

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 70 (1961)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 15. Juni 1961

Nr. 24

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
70e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
70. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Ein eidgenössisches Kinderzulagengesetz?

Anlässlich ihrer Märztagung bestätigte die Schweizerische Gewerbekammer die Stellungnahme des Verbandes gegen den Erlass eines eidgenössischen Kinderzulagengesetzes. Die Verlautbarung führte im wesentlichen zwei Gründe gegen einen solchen Bundeserlass an: Es besteht dafür, nachdem die grosse Mehrheit der Kantone in dieser Sache bereits legifert hat, kein Bedürfnis. Insbesondere aber ist eine Defizitdeckung durch den Bund oder ein Lastenausgleich auf eidgenössischer Basis abzulehnen.

Die Bedürfnisfrage

wurde bisher von allen Gremien des Schweizerischen Gewerbeverbandes verneint. Die dem gewerblichen Spitzenverband angeschlossenen gewerblichen Wirtschaftskreise stellen fest, dass sämtliche Kantone — mit Ausnahme von 3/4 eidgenössischen Städten, wo aber entsprechende Vorlagen in Vorbereitung oder Beratung sind — auf dem Wege kantonalen Gesetzgebung die Ausrichtung von Kinderzulagen zwingend geregelt haben. Es ist damit zu rechnen, dass in wenigen Jahren die noch bestehenden Lücken ebenfalls geschlossen sein werden. Somit werden in absehbarer Zeit sämtliche Arbeitnehmer in den Genuss solcher Zulagen gelangen.

Die abschliessende Wirkung der eidgenössischen Regelung wird vom Bundesamt für Sozialversicherung zwar als Ziel aufgestellt. Der den Verbänden zur Vernehmlassung unterbreitete Entwurf kommt diesem Postulat des Amtes selbst aber in wesentlichen materiellen Punkten nicht nach. Das trifft namentlich zu für die Höhe der Zulage; Art. 6 des Entwurfs schreibt zwar eine Mindestleistung von 15 Franken pro Kind und Monat vor, in Abs. 2 und in Art. 13 aber wird den privaten und den kantonalen Kassen zugestanden, höhere Kinderzulagen und andere Arten von Familienzulagen vorzusehen.

Bei Abklärung der Bedürfnisfrage ist ferner zu beachten, dass die erste Kinderzulage auf Grund von gesamtarbeitsvertraglichen Abmachungen ausgerichtet wurde. Der bundesgesetzliche Entwurf sieht für derartige gleichwertige Lösungen keine Ausnahme vom Gesetz vor. Er stellt sich damit in Widerspruch zu der auch vom Bundesrat bei verschiedenen Gelegenheiten erlassenen Empfehlung zum Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen. Der Entwurf des Sozialversicherungsamtes ist in dieser Hinsicht geradezu stossend und einschränkerisch als fortschrittliche kantonale Gesetze. Es ist auch unlogisch seitens Arbeitnehmerorganisationen, stets dann den Staat — am Ende auch den Bund — gesetzgeberisch zu Hilfe zu rufen, wenn gewisse Wünsche nicht in allen Verträgen sogleich erfüllt werden.

Die Finanzierung

soll — um einen weiteren Punkt der Vorlage, der zu ihrer Ablehnung führen muss, zu erwähnen — durch Beiträge der Arbeitgeber in der Höhe von 1,5% der Lohnsumme im Sinne der AHV erfolgen. Dieser Modus ist nichts Neues. Neu jedoch ist das Vorhaben des Departements und des Sozialversicherungsamtes, Kassen, die mit den erwähnten Beiträgen ihre Leistungen nicht zu decken vermögen, «bis zur Höhe des alljährlichen Fehlbetrages Anspruch auf Beiträge der öffentlichen Hand» (Art. 25) zu gewähren. Diese Subventionen sind zur Deckung des Fehlbetrages zu verwenden. In der Expertenkommission wurde diesem Defizitdeckungsprinzip widersprochen, und zwar aus grundsätzlichen, aber auch aus finanzpolitischen Gründen. Damit kann einer bewussten Defizitwirtschaft — hohe Leistungen, geringe Beiträge — Tür und Tor geöffnet werden, was einer gesunden Finanzgebarung widerspricht, zumal nicht einzusehen ist, weshalb der Bund Subventionen anbieten soll, wenn auf Grund kantonalen Gesetzgebung ohnehin Lösungen eingeführt oder im Zuge der Einführung sind, an die der Bund nichts zu entrichten hat, auch wenn Defizite entstehen sollten. Hier will ein Zentralismus eingeschuggelt werden, gegen dessen finanzielle und finanzpolitische Auswirkungen sich der gesunde Bürgersinn zur Wehr setzt.

Das Departement verlangt Vernehmlassungen ein, ob ein Lastenausgleich durch eine zentrale Ausgleichskasse herbeigeführt werden könne. Demnach wäre ein Arbeitgeberbeitrag von 1,5% zu erheben, der an eine zentrale Kasse abgeleitet

würde, zur Deckung der Kinderzulagen und der Verwaltungskosten. Erwiese sich dieser Beitrag als zu hoch, wäre er nach dem Umlageverfahren zu senken; erwiese er sich jedoch als zu niedrig, wäre er vom Bundesrat zu erhöhen. Eine derartige Regelung hätte im Gewerbe zur Folge, dass die schwächeren Gruppen (Dienstleistungsgewerbe, Gastgewerbe, Detailhandel), die heute ihre Zulagen mit 0,4–0,7% finanzieren, wesentlich höhere Beiträge erheben müssten, zum Zweck, wirtschaftlich stärkeren Gruppen, die aber eine andere Beschäftigtenstruktur aufweisen, zu helfen. Die von einer solchen Beitragsaufstockung betroffenen Branchen weisen aber eine Kosten- und Preisstruktur auf, die derartige Erhöhungen einfach nicht zulässt. Sie wäre auch sozialpolitisch unvernünftig. Obendrein absorbierte ein solches System einer zentralen Ausgleichskasse 0,2–0,3% der Mehrbeiträge durch Verwaltungskosten, welcher Aufwand gespart werden soll. Ein anderer Vorschlag geht dahin, es sei ein Leistungsausgleich durch zusätzliche Arbeitgeberbeiträge von 0,3% herbeizuführen. Auch dieser Vorschlag wird in allen gewerblichen Krei-

sen abgelehnt. Der Prämienbeitrag wäre für alle Kassen gemäss ihren eigenen Bedürfnissen festzusetzen; hinzu käme aber der Zuschlag, der in einen zentralen Fonds zur Defizitdeckung abgeleitet würde. Angesichts der grossen strukturellen und wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den einzelnen gewerblichen Gruppen wird ein derartiger Solidaritätsbeitrag abgelehnt, gerade weil sich die Zulagen innerhalb der einzelnen Berufe selbständig und direkt ordnen lassen. Die Lohnstruktur und der sehr differenzierte Ausbau der vertraglichen Sozialleistungen ertragen schematische Regelungen, wie sie dem Departement vorschweben, nicht. Mit solchen Eingriffen beginnt eine Intervention des Bundes in die Lohnsysteme und das Lohnwesen, wofür kein Bedürfnis vorhanden und welche ganz grundsätzlich zu verwerfen ist.

Beide Varianten für einen allfälligen Lastenausgleich sind vom Gewerbe aus nicht akzeptabel.

Da weder das Bedürfnis für eine eidgenössische Regelung der Kinderzulagen besteht noch der Entwurf des Departements in wesentlichen Punkten annehmbar ist, empfiehlt es sich für den Bundesrat, das Projekt überhaupt zurückzuziehen und von einer bundesrechtlichen Legifertierung in dieser Materie Umgang zu nehmen. GPD

L'ONST et l'étude des marchés

Nous avons la semaine dernière résumé le brillant exposé que M. Werner Kämpfen a présenté à l'assemblée générale de notre office national de propagande en insistant spécialement sur le chapitre consacré aux rénovations d'hôtels, aux énormes investissements qui ont déjà été faits dans ce domaine et à ceux qui restent encore à faire.

Comme nous l'avons annoncé, nous voulons aujourd'hui revenir sur l'importance que l'ONST attribue à l'étude des marchés, étude à laquelle il peut procéder lui-même grâce aux antennes que constituent pour lui ses dix-sept agences à l'étranger. On verra par les indications qui vont suivre que ce n'est pas facile de tirer des conclusions de la foule de chiffres qui sont à sa disposition pour orienter la publicité. Nous nous arrêtons ensuite plus longuement aujourd'hui sur les directives qui dirigent la propagande de l'ONST ainsi que sur les slogans qui ont été choisis pour cette année et l'année prochaine.

Des firmes plus ou moins connues ont abordé l'ONST pour suggérer la conduite d'actions de propagande et d'études du marché dans divers pays. Quelques minutes d'entretien suffisaient à démontrer que l'interlocuteur, la plupart du temps, ne disposait, pas des connaissances, des moyens et du personnel requis pour des campagnes de ce genre. Il était en état d'infériorité, par rapport à nous-mêmes, quant aux connaissances, au personnel et aux moyens nécessaires.

Nos dix-sept agences à Amsterdam, Bruxelles, Buenos Aires, au Caire, à Francfort, Copenhague, Lisbonne, Londres, Madrid, Milan, New York, Nice, Paris, Rome, San Francisco, Stockholm et Vienne, avec un personnel comptant 200 unités, sont en contact journalier avec la clientèle touristique et les bureaux de voyages; elles disposent, dans les grands centres, de leurs propres courtiers, sont à même de prouver le succès de la propagande par la vente, dans les agences de leur ressort, de titres de transport s'élevant à un total de 70 millions de francs. Il va de soi qu'elles sont familiarisées, de ce fait, avec les divers modes et buts de voyages, ceci en liaison, dans la plupart des cas, avec l'organisation de concours. Pour prendre un exemple, ce que nous savons du marché touristique américain, tel que nos agences de New York et de San Francisco le présentent, permet d'établir des rapports confidentiels d'organisations internationales et des études de la presse spécialisée. Le tout est soigneusement recueilli et mis en valeur auprès du siège central de Zurich; il est alors facile de convaincre l'interlocuteur auquel il est fait allusion sur un haut que de nouvelles recherches s'avèrent inutiles.

L'Office national suisse du tourisme sait que toute action de propagande doit être précédée d'une étude du marché. Si nous investissons, prélevé dans un budget total de 8 millions, environ 1,5 million de francs sur le marché des Etats-Unis d'Amérique, ce n'est qu'après mûre réflexion et après étude des chances offertes par ce pays. Nous n'ignorons pas, pour prendre un exemple, que sur un total de 180 millions d'habitants, 1,5 million

(0,8%) ont passé l'Océan et que la moitié seulement, soit 750 000 ont visité l'Europe. Nous savons que ces dernières années nous ont valu un apport doublé, que sur un total de 45 millions de familles américaines, 12,2% seulement disposent d'un revenu annuel de 10 mille dollars, et que c'est ce contingent-là qui entre en ligne de compte pour notre propagande. Les expériences faites nous ont appris que cette proportion de 12% s'intéresse aussi à l'achat d'articles de luxe, en concurrence avec la branche des voyages, soit, pour prendre quelques exemples, 45% pour le whisky écossais, 36% pour les appartements de choix, 33% pour les appareils de projection de films, 55% pour les machines à laver la vaisselle, etc.; on admettra qu'il n'est guère facile d'engager, face à cette concurrence, les familles disposant du revenu de 10 mille dollars, cité plus haut, à en réserver 1500 pour un voyage en Europe.

Nous n'ignorons pas l'état d'infériorité de la propagande touristique face à celle que déploient les milieux de l'économie et de l'artisanat, aux Etats-Unis. Dans un pays où douze milliards de dollars par an sont attribués à des fins de propagande, le total de 265 millions de dollars dépensés par les activités touristiques, les 9 millions de dollars figurant au budget des 36 pays affiliés à l'Union internationale des organismes officiels de tourisme, et à plus forte raison les 315 mille dollars (1 million 354 000 francs) de la Suisse n'entrent guère en jeu. Les études que nous avons faites à cet égard ont essentiellement porté sur le parti à tirer d'un minimum de moyens pour arriver à un maximum d'effet, sous le signe de la formule «make the best of it».

Dans l'appréciation des moyens de propagande, nous avons eu la surprise de découvrir que la télévision est classée au troisième rang, les arguments nécessaires à la vente d'un voyage — un «dream article» disent les Américains — devant être développés au cours d'entretiens fortement étayés, ce qui n'est possible que par la mise en circulation d'un bon magazine dans le cercle de famille, et non pas par une projection fugitive à l'écran de télévision.

Les motifs que nous avons établis, qui sont aussi ceux des organisations internationales et qui engagent des touristes américains à se rendre en Europe, trouvent également un aliment dans le désir de jouer un rôle dans la société.

Toutes ces constatations amènent à la conclusion qu'un pays comportant un marché géant et constamment travaillé par la réclame — une feuille américaine moyenne étant touchée chaque jour par 1583 appels de publicité — ne peut être attirée que par une propagande combinée ne jouant pas exclusivement sur le tourisme, mais également sur quelques produits typiques de l'industrie d'exportation avec des atouts d'ordre culturel. Pour prendre un exemple frappant, l'Irlande intervient actuellement par son slogan «Behind the green curtain» («Derrière le rideau vert»), en présentant la nation comme un tout, les produits de son économie et le génie national sous ses aspects divers comme une unité.

Sur un autre plan, le bureau de l'ONST étudie actuellement la situation présente des agences et leur orientation nouvelle, en même temps que la politique de propagande. Sur la base d'une étude du président, de nouveaux marchés doivent être travaillés, en Extrême Orient, au Canada, en Australie et au Mexique. Il conviendra de transformer les moyens disponibles et d'attribuer à d'autres marchés les montants dégagés. L'année dernière, le bureau s'est occupé du Canada, sur la base d'un remarquable rapport présenté par le regretté vice-directeur Florian Niederer, d'une étude du marché mexicain due au chef de l'agence de San Francisco, d'un exposé du directeur-adjoint Martinet, sur le Maroc et l'Afrique occidentale, et de la collaboration engagée avec la Swissair pour la reprise de l'agence de Buenos Aires. Il incombera au nouveau directeur-adjoint Nordmann de se pencher sur les divers problèmes posés par l'orientation nouvelle de la politique des agences.

Directives pour la propagande

Le slogan établi par M. Siegfried Bittel, reste toujours actuel: «Switzerland offers best value for money», «En Suisse, chaque franc vaut vingt sous», «Schweizerferien: Qualität zu günstigem Preis». Dans le domaine des prestations touristiques (hôtellerie, moyens de transport, prix de l'essence), nous tenons des prix avantageux et stables, à l'exclusion toutefois de certains «extras» qui continuent à déplaire à la clientèle, notamment les frais perçus dans nos aéroports et qui devraient être compris dans le prix du billet. Les prix avantageux représentent un atout de premier choix dans la Suisse touristique. La réévaluation du mark allemand, de même que l'introduction du nouveau franc outre-Jura, ont facilité les comparaisons de prix pour nos hôtes allemands et français.

Il arrive parfois que le rôle important que joue le tourisme dans l'économie nationale, en tant que fournisseur de devises pour un total d'un milliard et demi de francs, soit méconnu dans des milieux commerciaux, aussi tenons-nous à remercier les milieux financiers, notamment la Banque nationale suisse, pour l'heureuse politique financière qui permet à la Suisse de s'affirmer comme pays touristique avantageux.

On l'a déjà dit à maintes reprises: la propagande touristique s'inspire dans le monde entier d'un style monotone. Les prospectus, les annonces et les autres moyens de propagande se ressemblent toujours plus, qu'il s'agisse de Hongkong, des Bahamas ou du Népal. Au lieu de s'en tenir à des caractéristiques frappantes, les mêmes attractions sont présentées sous une forme stéréotypée, et il en est de même pour les coming events, l'air, le sable et le soleil. C'est la raison pour laquelle il importe de faire valoir ce que nous sommes dans notre propagande et à axer cette dernière sur tout ce qui nous est propre.

Diverses actions de l'année dernière ont été conduites sous le signe d'une collaboration toujours plus serrée entre les milieux chargés de la propagande, qu'il s'agisse du rail, de l'air ou de la route, d'une région, d'une station, de l'hôtellerie ou d'une autre activité touristique. Dans certains cas, la collaboration fut totale entre les milieux voués à la propagande de l'économie et à celle du tourisme, entre les milieux culturels et ceux qui font valoir les paysages de chez nous; les entreprises ferroviaires, la Swissair, les associations automobiles, les PTT, l'OSEC, Pro Helvetia, l'industrie horlogère et d'autres milieux économiques ont participé financièrement et contribué à la réussite de ces actions. Cette coopération porta ses fruits. Citons l'exemple, frappant, de l'affiche humoristique de l'Union suisse du commerce de fromage, présentant une meule de fromage dominée par l'inscription «Switzerland». Nous nous efforcerons, dans notre action de cette année, de rester sur la

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

«Kultur und Fremdenverkehr»	2
Pour le recrutement de la main-d'œuvre espagnole	3
Ein gutes Jahr für die Schweizer Badekurorte	4
Les hôteliers vaudois se sont réunis à Lausanne	5
Carnet de route	22
Blitzbesuch mit der «El AL» in Israel	23

voire d'une propagande nationale, générale et totale.

Slogans pour 1961 et 1962

Le programme d'action n'est plus, comme les années précédentes, divisé en deux parties — saison d'été et saison d'hiver — mais il s'inspire, pour l'année entière, du slogan « La Suisse — votre but pour le sport et pour les loisirs ».

Les atouts en sont les championnats du monde de hockey sur glace, les courses du Kanadahaar à Mürren, les championnats cyclistes mondiaux à Zurich et Berne, et, au premier plan, l'exposition d'hygiène et de sport à Berne, placée au centre de notre propagande à l'étranger. L'importance du mouvement sportif pour notre tourisme a été suffisamment relevée et commentée.

Les jeux, la détente, voire le «farniente», s'inscrivent, naturellement, en très bon rang. L'être humain, mis à constante et fort contribu-

tion, se doit de trouver le repos qu'il mérite. Plusieurs de nos agences ont constaté que la soif de voyage a gagné de larges milieux, avec un programme s'étendant sur trois semaines et touchant quatorze villes et stations de séjour. De plus en plus, les lieux de vacances dans lesquels il n'est pas nécessaire de faire et défaire ses bagages toutes les 24 heures, sont demandés. Nous ne manquerons pas d'inscrire le tourisme pédestre comme sport particulièrement recommandé. Ce ne sont pas les slogans qui manquent: «Alles ging besser, wenn man mehr ginge», «Le sentier — chemin de santé».

En collaboration avec l'Association suisse des stations thermales, nous avons prévu une campagne spéciale pour les cures. Nous voici arrivés au motif de base du thème de propagande de l'année prochaine: «Retour à la Nature», qui sera lancé, en collaboration avec d'autres organes, à l'occasion du 250e anniversaire de la naissance de Jean-Jacques Rousseau. Cet appel sera lié à une action intéressante la littérature du voyage.

De belles vacances et des records

L'été 1960 fut ce qu'on appelle un été «pouiri». La pluie fit rage durant de longs jours sur toute l'Europe; à l'horizon international aussi, de lourdes nuées s'amoncèrent souvent. Mais toutes ces menaces ne découragèrent pas les touristes, et les vacances furent parmi les plus animées que l'Europe ait jamais connues. C'est ce que nous apprend notamment le rapport de l'office national suisse du tourisme (ONST) pour l'année 1960.

L'an dernier, nos hôtels, pensions, sanatoriums d'altitude et cliniques ont ainsi vu arriver 7,7 millions de personnes, qui ont passé au total 28 147 256 nuitées dans notre pays. Cela représente une augmentation de près de 5%. En outre, la durée moyenne de séjour dans les hôtels et pensions a augmenté elle aussi.

Cette amélioration du tourisme en Suisse l'année dernière a été due presque exclusivement à l'afflux croissant d'hôtes étrangers. Les Allemands restent nos hôtes les plus nombreux. Les Français, qui figurent au troisième rang, ont marqué les progrès les plus spectaculaires. Ils sont venus par centaines de milliers plus nombreux en Suisse que l'année précédente, et leur augmentation record se chiffre à 18,6%. Au deuxième rang demeurent les Britanniques, en nette augmentation eux aussi. Progrès encore des Etats-Unis et du Canada, de même que des hôtes d'Espagne et du Portugal, d'Amérique centrale et du sud, ainsi que d'Asie et d'Australie.

Il faut dire aussi que les possibilités d'hébergement se sont sensiblement accrues en Suisse, de nouveaux hôtels s'étant ouverts et les transformations de sanatoriums en hôtels se poursuivant à Leyzin. Les lits disponibles ont été occupés dans une proportion de 47,3%, ce qui constitue un record. Le taux d'occupation de la région du Léman (62,5%) demeure le meilleur du pays.

Tout cela est dû, faut-il le rappeler, pour une bonne part aux efforts constants de l'office national suisse du tourisme pour mieux faire connaître notre pays à l'étranger, et par les étrangers, qui le visitent. Cet office a facilité le voyage en Suisse de nombreux hôtes de marque, groupements divers,

et de journalistes étrangers. Il s'est assuré aussi la collaboration des moyens de diffusion d'importance toujours croissante que sont la radio et la télévision.

Il est intéressant de noter l'intérêt croissant que suscitent les actions de propagande couplées avec celles de certaines grandes entreprises commerciales. C'est ainsi que les hortogers suisses ont lancé aux Etats-Unis et au Canada une vaste campagne sur le thème «Concours vacances en Suisse». Des fabricants de produits alimentaires ont organisé un concours en Grande-Bretagne, avec pour prix deux semaines de vacances gratuites offertes au commerçant ayant présenté la plus belle vitrine sur notre pays. C'est coopération entre le tourisme et l'industrie touche des milieux toujours plus larges. D'autre part, l'ONST a reçu notamment une trentaine de jeunes Américains envoyés en Suisse par un groupe de journaux et de magazines; des délégations de restaurateurs et d'hôteliers des Etats-Unis; des journalistes des pays participant à l'Association européenne de libre échange, et bien d'autres.

Le tourisme ne se conçoit pas sans des moyens de transport toujours améliorés; là encore, les relations de l'office national suisse du tourisme avec le rail, la route ou les ailes ont été des plus heureuses et ont contribué à intensifier ces courants d'échange entre hommes et femmes de pays divers, désireux de connaître le nôtre, attirés par ses beautés naturelles, retenus par la qualité de l'accueil qu'ils y trouvent.

Cet accueil commence d'ailleurs à l'étranger déjà, où les agences de l'office national suisse du tourisme sont aussi des «ambassades de bonne volonté» auprès des peuples, auprès des touristes en puissance. L'image de la Suisse que ces agences offrent aux futurs visiteurs est le plus sûr moyen de les attirer chez nous; c'est grâce à leurs compétences comme à leur amabilité souriante que ces agences sont dans toutes les capitales des coins de Suisse pittoresque, qui contribuent à attirer chez nous des touristes du monde entier malgré tous les nuages.

«Kultur und Fremdenverkehr»

Vortrag von Dr. Hans Ludwig Zankl, gehalten am 25. Mai 1961 in Luzern anlässlich der Generalversammlung des Verkehrsvereins

In unserer Zeit ist Kulturpessimismus geradezu zu einer Mode geworden. Die Zahl der Autoren, die von der gesellschaftlichen und kulturellen Krise unserer Zeit sprechen, ist unüberschaubar. Nicht geringen Anteil nimmt in dieser Hinsicht die Diskussion um die moderne Kunst ein, die in ihren abstrakten Formen in der Tat überaus schwer verständlich ist und zu manchem Irrtum verleitet. Es klingt etwas an vom «Unbehagen in der Kultur», eine Vorstellung, die von Sigmund Freud stammt. Kultur also als Abstand von der Natur oder von dem fiktiven Gebilde einer «Goldenen Zeit». Dazu kommt die Abwertung und Gegenstellung des Begriffes «Zivilisation», wie dies in Deutschland seit Oswald Spenglers «Untergang des Abendlandes» weitgehend üblich geworden ist. Nicht zu vergessen sind die

weitgehend unbewältigten Probleme der Massenpsychologie, die bei Le Bons «Massenseele» einen sehr irreführenden Ausgangspunkt und in Ortega y Gasset's «Aufstand der Massen» zwar einen geistvollen Kommentar, sicher aber keine handfeste Lösung gefunden haben.

Wie bekannt ist, hat sich die moderne Kulturkritik auch des öfteren mit dem Tourismus und seinen verschiedenartigen Erscheinungen beschäftigt. Allüberall kann man abfällige Bemerkungen über «Massentourismus», kulturlosen Reisebetrieb, Fremdenrummel und so weiter hören. Vor einiger Zeit habe ich folgende höhnische Darstellung des Tourismus gelesen: «Der abendländische Tourismus ist eine der grossen nihilistischen Bewegungen, eine der grossen westlichen Seuchen, die an bösartiger

Wirksamkeit kaum hinter den Epidemien der Mitte und des Ostens zurückbleiben, sie aber an lautloser Heimtücke übertreffen. Die Schwärme dieser Riesenkäfer, Reisende genannt, überziehen die verschiedensten Substanzen mit dem gleichförmig schillernden Thomas-Cook-Schleim, so dass man schliesslich Zwischa, Honolulu, zwischen Taormina und Colombo nicht mehr recht unterscheiden kann... Man muss begreifen, dass das Venedig der sight-seeing-Hennen in die Kategorie der Plunderhahnen Interlaken und Montreux gehört, im Vergleich zu denen Bochum und Nottingham nicht nur solide, sondern geradezu schön erscheinen...» Soweit dieses Zitat aus einem Buch von Gerhard Nebel, eine jener masslosen Übertreibungen, die uns aber immerhin deutlich vor Augen stellt, dass das Verhältnis von Kultur und Fremdenverkehr manchmal in recht bedenklicher Weise verknüpft wird. Was sich hier offenbart, ist weitgehend das Ergebnis einer optischen Täuschung. Es sind heute in der Tat viel mehr Menschen auf Reisen als je zuvor. Diese Masse der Reisenden ist ein neuartiger, man kann sagen origineller Anblick. Darüber vergessen manche Beobachter, dass die Schönheiten dieser Welt, dass die Sehenswürdigkeiten noch die gleichen sind, wie seit eh und je. Es soll uns doch niemand erzählen, dass Kairo, Honolulu, Taormina, Colombo, Venedig, Interlaken, Montreux und Luzern nicht mehr so sehenswert und interessant seien wie früher. Dass wir heute ausserdem Badesimern vorfinden und nicht gewärtig sein müssen, von Räubern überfallen zu werden, ist doch wohl in der Hauptsache als ein Vorteil zu verbuchen. Es ist auch nicht so, dass die Menschen die Sehenswürdigkeiten nicht beachten, dass sie die Schönheiten nicht sehen. Warum soll daneben nicht auch der Hotel- und Reisekomfort sein Recht behalten? Im Grund genommen ist es ein soziologisches Phänomen, mit dem die Kulturkritiker nicht richtig fertig werden.

Neue und sehr breite Schichten der Bevölkerung können sich jetzt das Erlebnis der Reise leisten. Viele Menschen sehen heute das, was noch vor Jahrzehnten wenigen, und vor Jahrhunderten ganz wenigen vorbehalten war. Die Reise als Bildungsmittel hat weitgehend den Charakter der Exklusivität verloren, das bedeutet gewaltige Veränderungen. Hinter mancher Äusserung spürt man auch so etwas wie Missgunst und den Ärger der nicht mehr bevorrechteten Gruppen.

Entscheidend ist, dass es doch immer einzelne Menschen sind, die ob eines Sonnenaufganges in den Schweizer Bergen in frohe Erregung geraten. Es sind immer einzelne Menschen, die sich von den romantischen Gassen einer alten Stadt angesprochen fühlen. Es sind immer einzelne Menschen, die die Weite des Meeres erleben. Aber auch im intellektuellen Bereich haben wir es immer mit einzelnen Menschen zu tun. Ob sich jemand beim Anblick eines historischen Gebäudes Gedanken macht oder nicht, ob er sich irgendwelche Tatsachen merkt oder nicht, bleiben ureigene Angelegenheiten. In diesem Zusammenhang ist es völlig gleichgültig, ob man die Sehenswürdigkeiten als Einzelreisender oder im Omnibus aufsucht, ob man in einem modernen Grosshotel oder in einem Privatquartier wohnt.

Es sollte uns langsam leid werden, die billigen Schlagworte vom Massentourismus nachzuplappern. Wir sprechen dabei ja doch nur von den technischen Gegebenheiten und dem äusseren Bild. Über das Wesentliche des Reisens, nämlich das Bildungserlebnis, wird damit überhaupt nichts gesagt.

Aus solchen Erkenntnissen sollten wir aber nicht den Schluss ziehen, es sei alles wohlgeordnet und es bestehe keinerlei Anlass zu Sorgen. Die technische Perfektion des Verkehrs und der Beherbergung bringen naturgemäss eine gewisse Gleichförmigkeit des Reiseablaufes. Um so wichtiger ist es für die Fremdenverkehrsarbeit in einem Ort oder Gebiet, das Eigenartige und das Besondere herauszustellen. Sicher ist es eine wesentliche Erscheinung der Kultur, das Gleichförmige zugunsten einer immer feineren Differenzierung zu überwinden. Reiseorganisierer und -journalisten, die vordringlich über das Vorhandensein eines Aufzuges, das Funktionieren der Warmwasserleitung und die Trinkgeldgepflogenheiten berichten, dürfen nicht ganz auf dem richtigen Wege sein. Aber auch Fremdenverkehrsfachleute, die von ihren Orten in lokalpatriotischer Übertreibung Selbstverständlichkeiten berichten, sind keinesfalls besser zu beurteilen.

Ein Gast meint...

Was ein Häckchen werden will...

Das Sprichwort vom Häckchen, das sich beizeiten krümmt, könnte man symbolisch auswerten, z.B. in der Form, dass ein zukünftiger Hotelier nicht nur eine tüchtige, dem schweren Beruf entsprechende Schlichtung durchmachen, sondern auch praktische Erfahrungen in einer ganzen Reihe anderer Tätigkeiten sammeln sollte. Erst wenn er sich an die schließlichen Türen im Hotel X in Y oder an den richtigen Treppenhäuser in der Pension A im Kurort B oder an die mit Trauerand garnierten Fingerringel des Herrn Obers im Hotel M in N sehr genau erinnert und sich dann dieser Erinnerungen «beizeiten krümmt», wird er ein nützlicher Haken.

Aber ich will gar keinen Vergleich, sondern möchte von eigentlichen Häckchen reden. Das sind kleine Dingerchen, wie Nägel — nur eben nach oben «umgebogene Nägel» — wenn man so sagen darf, die an die richtigen Orten den Gästen zur Verfügung stehen.

Ich erlebte ein solches Häckchen in einem geschickt renovierten kleineren Hotel. Dieses Häckchen aus Kunststoff, das ohne die Wand zu verletzen, mit einer Saugplatte neben dem Lavabo ganz still «griffbereit» war, hatte es mir angetan, weil ich meistens Schwierigkeiten habe, wenn ich meinen Waschlappen irgendwo aufhängen möchte. Ich kam mir übrigens mit den Waschlappen, in die man die ganze Hand stecken kann, und die jede Woche in die Wäsche fliegen, altmodisch vor, da meine Mutter als Maximalhygienikerin den Gebrauch von Schwämmen ablehnte und ich somit von klein auf mit Waschlappen (Waschhandschuhe gehörte die richtige Bezeichnung) operierte. Doch neulich durfte ich vernehmen, dass Gäste aus den verschiedensten Ländern ebenfalls die Waschlappenvertheilung in die Praxis umgesetzt haben und somit der Waschlappen durchaus kein Waschlappen zu sein braucht oder ist.

An meinen Waschlappen sind Aufhänger angehängt, damit sich diese wichtigen Gebrauchsartikel bequem und an der richtigen Stelle während des Nichtegebrauchs aufbewahren lassen.

Sie sehen, verehrte Leserinnen und Leser, alles ist wohl ausgedacht, bis zum Augenblick, in dem der Waschlappen in irgendeinem Hotel «montiert» werden sollte, d.h. seinen Platz einzunehmen hat.

Zugegeben, es gibt a) wichtigere Probleme und b) gelegentlich gewisse Aufhängemöglichkeiten. Von den «wichtigeren Problemen» möchte ich absehen, weil bekanntlich jedes Problem im Augenblick, in dem es gelöst sein sollte, das wichtigste ist.

Die erwähnten «gewissen Aufhängemöglichkeiten» bestehen meistens aus den Metallstützen, die das Gestablar halten; nicht hierfür berechnet, aber voll ausgenutzt stehen manchmal die nach oben strebenden Kanten dieser Metallteile dem Waschlappen zur Verfügung.

Wenn nicht das eingangs erwähnte Häckchen aufhängen bereit an der Wand befestigt ist! Und nun darf jeder Leser behaupten, solche Plaudereien seien lächerlich in einer Zeit, in der, wie sein Gott, uns ganz andere Probleme zu denken geben. Der schimpfende Leser hat recht — und ich habe auch recht, wenn ich eine Freude habe, falls ein Häckchen bereit ist, meinen Waschhandschuh aufzunehmen!

Ganz abgesehen davon — und das sei zum Abschluss bemerkt — dass besagte Häckchen (z.B. über den Nachttisch zur Aufhängung der Armbanduhr) angebracht, ebenfalls herzlich willkommen sind. Die «Häckchen, die sich beizeiten krümmen», weiss der Gast zu schätzen! A. Traveller

In der praktischen Fremdenverkehrsarbeit hat man in vielfältiger Weise Gelegenheit, echte Kulturarbeit zu leisten. Hierbei wird es darauf ankommen, Tradition und Neuschöpfung sinnvoll aufeinander abzustimmen.

So verbinden sich zum Beispiel die Namen grosser Persönlichkeiten der Geschichte und der Kultur mit bestimmten Orten. Es ist sicher bedeutungsvoll, diese Zusammenhänge lebendig zu erhalten. Richtige Publizität ist dabei wichtiger als Denkmäler und Erinnerungstafeln. So war zum Beispiel der Aufenthalt des Flüchtlings Richard Wagner in Luzern aus der Musikgeschichte längst vertraut, bevor ich Ihre schöne Stadt kennenlernte durfte. Es ist nicht nur zweckmässig, sondern auch sehr anerkennenswert, wenn derartige historische Tatbestände zum Anlass weiterer kultureller und fremdenverkehrsmässiger Arbeit genommen werden. Aus einer Vielzahl derartiger Komponenten formt sich schliesslich in der öffentlichen Meinung der Welt das Charakterbild eines Ortes. Wir wissen, dass man gelegent-

Von Hygiene und Schönheitsmitteln vor rund 400 Jahren

Von Augusta P. Volmar

Wir leben im Zeitalter der Hygiene — zu deutsch Gesundheitslehre — und viele von uns kommen sich in dieser Hinsicht ihren Altvordern, die vor rund 400 Jahren den Erdball bevölkerten, turmhoch überlegen vor. Immerhin enthalten uns alte Chroniken, dass man z. B. auch schon im 16. Jahrhundert bestrebt war, gewisse Gesundheitsregeln zu beobachten und innezuhalten. Als wichtig wurde schon damals der Kampf gegen die Verstopfung erkannt — ein Übel, das heute wegen der vielen sitzenderweise ausgeübten Berufe wiederum weitverbreitet ist, und gegen das täglich Hunderte von allerlei Präparaten in Zeitungen und Zeitschriften angepriesen werden.

Eine von «Carolo Stephano und Johanne Liebhalto, der Artzenei Doctorn, Getruckt zu Strassburg bei B. Jobin 1579» Chronik erteilt u. a. den Rat, dass der von Verstopfung Geplagte möge eine Brühe trinken, darin ein Huhn oder ein alter Hahn gesotten wurde. Noch kräftiger wirke das Mittelchen, wenn man dem zu siedenden Huhn eine Füllung von «Bingelkraut, Engelsüss oder wilden Safrankörnlein und dergleichen Kräutern» beigebe. Diese Brühe sei auch noch für andere Übel als Verstopfung von Nutzen.

Das Kraut «Nicotiana» wirke — so berichten die Dres. Liebhalto — gegen «Unverdaulichkeit und zur Stärkung der Blödigkeit des Magens». Vorgängig wird dieser Magen kräftig mit Baumöl eingerieben und hernach mit einer Kompresse von Blättern der

Pflanze Nicotiana belegt. Oder aber die Nicotianablätter sollen in einem Mörser zerstoissen werden und samt deren Saft alle Mörge über des Patienten Milz eingegeben werden.

Auch der Zahnpflege wurde damals schon Aufmerksamkeit geschenkt. «Stinkende Zä(h)n» rief man also so um 1579 herum mit Salbeiblätteln ab, desgleichen mit Zitronenrinden oder «gestossenen Nägelin» und Muskatnüssen. Es wird ferner geraten, in diesem Falle alle mit Milch zubereiteten Speisen zu meiden, ferner rohes Obst, saure «Ding» und «was hart ist zu kauen; kurzum Speis, die übel ist zu verdauen und was Unwillen erwecket oder Grauen». War man eines hohen Zahnes endgültig überdrüssig geworden und wünschte man sich von ihm zu befreien, so füllte man in sein Loch «Aschen von (verbrannten) Regenwürmern oder von Mäusekot» oder von zerstoissenem Hirschenzahn: «dann von solcherlei Aeschen werden sie gleich ausfallen o(h)n alle Za(h)n(h)brechen».

Schwarze Zähne wurden laut der ehrwürdigen Chronik weiss, wenn man Mauerkraut, St.-Peterskraut, Mangoldwurzel, Rinde von Gerstenbröt, Eierschalen, Meermuschel und rote Korallen zu Asche verbrannte und damit die Zähne abrieb.

Um den «stinkenden Atem aus dem Mund zu vertreiben», wusch man ihn mit Wein, «darin Anis und Nägelin gesotten haben», aus. Oder man kaute

oft und möglichst langsam «Schwärtzelwurzel» oder Mastix.

Vollbäder in Eselinnenmilch dienten sowohl als Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten, wie Schwindtsucht, Grippe usw. als auch um sich Schönheit des Angesichts und des Leibes zu verschaffen und zu erhalten.

Schön und jung zu sein und zu bleiben war von jeher der heimliche oder auch offen zugegebene, aber auf alle Fälle glühende Wunsch jeder Frau, die nur ein klein wenig auf sich hält. Und leicht genug scheint diese begehrte Schönheit heute errungen werden zu können. Die Eva von 1961 kann einer ganzen Armee von Übeln trotzen; sie ist gewappnet gegen unschöne Teint, unklassische Nasen, matte Augen, Haarausfall, schwarze Zähne, rote, plumpe Hände, zuviel und zu wenig Leibessfülle usw. Entzückt kauft und erprobt das schöne Geschlecht die mannigfaltigsten Cremes und Wasser, die zudem oft so hübsch verpackt sind, dass sie dem Toiletentisch zur Zierde gereichen.

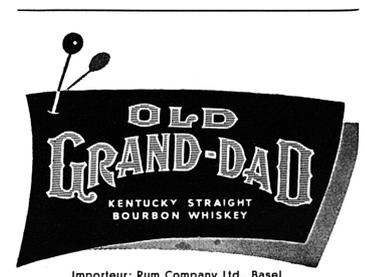
Früher war das ein klein wenig anders. Natürlich wollten die Frauen von anno dazumal auch so hübsch als möglich sein, bleiben oder werden, aber das es weder eine solche Fülle von Schönheitsmitteln gab, noch Zeitungen, um sie anzupreisen, so werden die Tränklein zu Hause gebraut und jedes neue Rezept mit Freuden begrüsst. So finden wir in unserer Chronik von 1579 folgende köstliche, aber nicht immer sehr einleuchtenden Ratschläge zuhanden der Hausfrau und ihrer Töchter: Wer an lästiger Gesichtsröte leidet, tut gut, sich das Antlitz erst mit einem Tränklein gesottener Gerste und Haferspreu und dann mit Zitronenwasser abzuwaschen.

Um missliebige Flecken in der Haut zu entfernen,

stelle man eine Salbe aus bitterem Mandelöl, Honig, Lilienwurzel und Wachs her und bestreiche die Stelle damit.

Ganz hervorragend und sehr rasch wirkend soll folgendes Hautverschönerungsrezept sein: Man verbrenne etliche Mäuse, vermenge die Asche mit Olivenöl und salbe das Gesicht mehrmals damit ein.

Die «ungestalteten Runzeln des Angesichts» bekämpfte die Eva von 1579 mit folgender Salbe: Sie sott ein Hühnerhäutchen hart, spaltete es der Länge nach in zwei Teile, nahm das Eigelb heraus, füllte die so entstandenen Aushöhlungen mit zerstoissenen Myrrhen aus, legte das so zubereitete Ei so lange an einen feuchten Ort, bis die Myrrhen sich in Öl auf-



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

lich durch einen Assoziationsstest die Realität dieser Vorstellungen zu erkunden sucht.

Dass sich der Zusammenhang mit grossen Persönlichkeiten häufig in Erinnerungsdarstellungen manifestiert, ist bekannt. Wir denken an das Rubenshaus in Antwerpen, das Dürerhaus in Nürnberg, das Geburtshaus Mozarts in Salzburg, das Goethehaus in Frankfurt oder das Beethovenhaus in Bonn. Es ist keineswegs notwendig, dass solche Erinnerungsdarstellungen vieltausendfachen Besuch durch Touristen aufweisen. Weit entscheidender ist, dass solche Institute lebensnah und ausstrahlend von einer kulturbewussten Persönlichkeit geleitet werden. Erinnerung ist etwas Lebendiges und nie verstaubte Vergangenheit. Sehr reizvoll erscheint mir das kulturell-fremdenverkehrsmässige Zusammenspiel mehrerer Orte unter dem Leitmotiv eines grossen Namens, so wie etwa die Mozartstädte Augsburg, Salzburg, Wien, die auch mit einigen besonderen Werbeaktionen in Erscheinung getreten sind.

Erinnerungsstätten politischer Art können ebenfalls für eine kulturbetonte Fremdenverkehrsarbeit von erheblicher Bedeutung sein. Ich möchte nicht leugnen, dass mein Verständnis für die Schweiz und ihre besondere politische Situation durch den Besuch des Bundesbriefarchives in Schwyz erheblich beeinflusst wurde. Welch ausserordentliches Gewicht für den kulturellen Ruf der Städte, Einrichtungen wie das Rijks-Museum in Amsterdam, der Louvre in Paris und das Britische Museum in London haben, bedarf keines weiteren Kommentars. Wichtig ist aber, dass sich die Vorstellungen von einer Stadt nicht im Musealen erschöpfen. In meiner eigenen Werbearbeit für Köln stehen neben den traditionellen Sehenswürdigkeiten vordringliche Dinge des modernen Lebens, die doch, wer wollte das leugnen, über der grossen Vergangenheit allzeitlich übersehen werden. So habe ich zum Beispiel einen eigenen Prospekt geschaffen, der sich nur mit dem Thema «Moderne Kirchen in Köln» beschäftigt.

Wir Fremdenverkehrsfachleute haben überhaupt eine Fülle von

Möglichkeiten, um das kulturelle Gesicht unserer Orte in das richtige Licht zu rücken.

Beginnen wir mit dem klassischen Mittel der Fremdenverkehrswerbung, dem Prospekt. Ich habe in meinem Lehrbuch der Fremdenverkehrswerbung den Begriff der Prospektfamilie erfunden, mit deren Hilfe es möglich ist, alle wesentlichen Bereiche eines Ortes publizistisch auszuleuchten. Während man im sogenannten Grundprospekt, also einer allgemeinen Information für Touristen, nur Andeutungen und Aufzählungen geben kann, wird man mit Spezialprospekten gründlicher und tiefer schürfen. Dabei bin ich soweit gegangen, dass ich für das Festhaus der Stadt Köln, den «Gürzichen», einen eigenen kulturbetonten Prospekt geschaffen habe. Ausgezeichnete Möglichkeiten der kulturellen Fremdenverkehrsarbeit bietet natürlich der Geschenksprospekt, den man sehr wohl auf ein bestimmtes Thema konzentrieren kann. Werbemässig kommt es hier nicht auf einen Überblick, sondern vielmehr auf möglichst tiefgreifende Erinnerungswirkung an.

Ähnlich verhält es sich mit allgemeinen oder speziellen Stadtbüchern, die nur dann nach draussen den richtigen Eindruck vermitteln, wenn sie das Charakteristische eines Ortes möglichst in künstlerischer Form zum Ausdruck bringen.

Das Gleiche wäre von Film n zu sagen, die für die Fremdenverkehrsarbeit sehr wichtig sind. Es ist überaus schwierig, das Wesentliche einer Stadt in einer kurzen Bildfolge von 15 Minuten annähernd vollständig und interessant zusammenzufassen. Meist benötigt man mehrere Filme von einer Stadt, um diese eingemessen richtig wiederzuspiegeln. Ein guter Stadtfilm ist heute insbesondere im Hinblick auch auf die Möglichkeiten der Television ein ausgezeichnetes Instrument der kulturellen Fremdenverkehrsarbeit. Dass er allerdings auch sehr teuer ist, sei nur am Rande vermerkt.

Das augenfälligste Mittel der Fremdenverkehrswerbung ist das Plakat, welches, wie allgemein anerkannt wird, in der Schweiz einen künstlerischen Rang erreicht hat wie in keinem andern Land. Es ist mir nur, wenn Sie dieses offene Wort erlauben, nicht recht klar, wie diese Entwicklung weitere Steigerungen erreichen kann. Auf dem Gebiet der Plakatwerbung haben wir in Köln einen interessanten Versuch unternommen. Von fünf bemerkenswerten Kunstwerken verschiedener Zeitepochen wurde eine Serie sehr guter Farbphotoplakate hergestellt. Diese eignen sich ihrer Art nach aber nicht zum üblichen Plakatanschlag oder Aushang im Reise-

büro. Ich liess also ein kleines Büchlein herstellen, in welchem die Plakate abgebildet und mit eingehenden kunstgeschichtlichen Erläuterungen versehen wurden. Diese Schriftchen sandten wir an kulturelle Institute und höhere Schulen mit der Anfrage, ob Interesse und Anschlagsmöglichkeit vorhanden sei. Die Aktion brachte einen überraschend guten Erfolg.

Ein besonderes Kapitel sind die Werbege-sch-n-e, die grosse Aufmerksamkeit verdienen. Die üblichen Reiseandenken erweisen sich weitgehend als ungeeignet. Auch gibt es den offiziellen Geschenken wohl einen besonderen Reiz, wenn sie käuflich nicht zu erwerben sind. Entscheidend ist jedenfalls, dass sie mit dem Charakter des jeweiligen Ortes eng verbunden sind. Manchmal ergibt sich so eine recht schwierige Aufgabe. In Jerusalem erhielt ich kürzlich einen kleinen Tonkrug mit der Faksimiliewiedergabe einer der berühmten Urkunden, die am Toten Meer gefunden wurden. Die Stadt Essen verschenkt Schallplatten mit einer Festaufführung ihres Symphonieorchesters. Die Stadt Köln gibt besonderen Freunden Serien von Farbdias, die nach speziellen Interessengebieten zusammengestellt sind.

Nun darf man aber den Komplex Kultur und Fremdenverkehr nicht so eng fassen, als sei dafür nur die Arbeit des Verkehrsleiters massgebend. Wenn wir den Ausdruck Werner Sombarts, wonach alles Menschenwerk Kultur ist, auch nicht unbedingt übernehmen wollen, so weist er uns doch darauf hin, dass der Kreis der Verantwortlichen weit grösser ist.

Es ist kein Zufall, dass man von einer «Gaststättenkultur» und auch einer «Kultur des Essens und Trinkens» spricht. Dabei sollte man sich vor Augen halten, dass Kultur keinesfalls mit Kostspieligkeit gleichzusetzen sei. Unter Kultur dürfen wir in diesem Zusammenhang alle Massnahmen verstehen, die einer Verfeinerung, Verbesserung, Veredelung des menschlichen Verhaltens dienen. Die Besinnung auf ursprüngliche und landschaftsgebundene Sitten muss etwa im gastronomischen Bereich durchaus als Verfeinerung gewertet werden. Kultur ist sicher auch jenes solide Verhalten, welches einer Überbortelung des Fremden und Unkundigen entgegensteht.

Wenn wir uns einmal vor Augen halten, was man landläufig als das Gegenteil von Kultur anspricht, so kommen wir zwangsläufig auf den Begriff der Barbarei. Damit verbinden wir die Vorstellung von Unrecht, Willkür und Unordnung. Gerade der Fremde wird solche Erscheinungen schmerzhaft empfinden.

Die spezielle Erscheinung der Beherbergung in kulturgeschichtlicher und kultursoziologischer Betrachtung

Unsere abendländische Kultur (die wir ohne Rangvorstellung neben andere — etwa die ostasiatische — stellen wollen) erwächst im Grund genommen aus drei sehr ursprünglichen Quellen:

Zunächst handelt es sich um die Antike, die in der spätrömischen Zeit ihre volle Ausprägung erfahren hat, und in der immer erhebliche hellenistische Elemente lebendig waren.

Sodann denken wir an das Christentum, welches sich für den uns hier interessierenden Fragenkreis schon sehr früh ausgewirkt hat und im Mittelalter zu hoher Blüte gekommen ist.

Schliesslich dürfen wir die Vorstellungen einer germanischen Welt nicht vergessen, die in den turbulenten Zeiten der Völkerwanderung über ganz Europa verbreitet wurden und sicher erheblichen Einfluss gewannen.

Vom Beherbergungswesen in spätrömischer Zeit haben wir verhältnismässig exakte Kenntnisse. Entlang den Römerstrassen, die verkehrsmässig und bautechnisch erstaunlich perfekt waren, gab es die «mansiones», die naturgemäss auch militärische Bedeutung hatten und in denen Übernachtung, Verpflegung und Getränke geboten wurden. Diese grossen Häuser waren mit Bädern und in den unwirtlichen Gegenden offenbar auch mit Zentralheizung ausgestattet. Hier handelte es sich wohl um die Beherbergungsstätten für exklusive Gäste. Daneben gab es die römischen Kneipen, die sicher nicht in einem so guten Rufe standen. Vermutlich war dieser aber nicht so schlecht, wie einige Forscher annehmen. Naturgemäss fliessen die Quellen für den Historiker über Mißstände und die damit verbundenen Aufregungen immer reichlicher, als über Zeiten normalen geregelten Betriebes. Ein

Blick in die Boulevardpresse unserer Tage beweist, dass es sich hier um eine recht zeitlose Erscheinung handelt. Es ergeben sich auch weitere aktuelle Parallelen, wenn wir erfahren, dass die Polizei in den römischen Kneipen das Glücksspiel verbot, das Meldewesen regelte und Preisvorschriften erliess. Sehr streng war die Haftpflichtregelung, wozu der Wirt für das Gut der Fremden zu sorgen hatte. Die Steuerämter schliesslich belegten Wein und Bier mit erheblichen Abgaben.

Die christliche Welt stand dem naturgemäss weit weniger geschäftstüchtig gegenüber. Entscheidend war vielmehr die sittliche Verpflichtung, einem Fremden Herberge zu geben. Wir kennen einen Erlass Karls des Grossen aus dem Jahre 802, wo es heisst: «Niemand darf aus Liebe zu Gott und wegen seines Seelenheils einem andern Haus, Herd und Wasser verweigern.» Diese christliche Herbergsgesinnung hat in den Klöstern bis ins Mittelalter eine wesentliche Rolle gespielt. Wieweit dies allgemein üblich war, ergibt sich etwa auch daraus, dass sich zum Beispiel Walter von der Vogelweide für berechtigt hält, über die mangelnde Gastfreundschaft im Kloster Tegernsee zu klagen.

Eine gewisse Ähnlichkeit zur christlichen Vorstellung fand sich offenbar bei den Germanen. Über die germanische Gastfreundschaft steht schon in Caesars Bellum Gallicum: «hospitem violare fas non putant». Die Gastfreundschaft lag also im Sinne der Götter. In der Lex Burgundionum findet sich die Vorschrift: «Wer einem Fremdling Dach und Herd verweigert, wird mit 3 Schillingen bestraft — und wer den Gast in das Haus eines Römers verweist, wird mit der gleichen Strafe bedacht.» Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang auch interessant, daran zu erinnern, dass das Wort Herberge im Mittelhochdeutschen eigentlich bedeutet: «Das Heer bergender ort», in der Herberge also war man geboren.

Es wäre nun sehr reizvoll, durch etwa einhundert Jahrtausende zu verfolgen, wie sich der Gedanke und die Realität der Beherbergung weiterentwickelt haben. Wir wissen alle, dass sich der nüchterne und praktische Gehalt des römischen Rechtes gegenüber dem germanischen auf dem Kontinent weitgehend durchgesetzt hat. Es ist wohl auch nicht zu leugnen, dass die Entwicklung des Beherbergungswesens einen ähnlichen Weg genommen hat.

Pour le recrutement de la main-d'œuvre espagnole

La main-d'œuvre espagnole qui vient en Suisse est de plus en plus nombreuse et une bonne partie d'entre elle est déjà occupée dans l'hôtellerie. Nos autorités se préoccupent de légaliser la situation avec le gouvernement de Madrid et il faut être heureux qu'un accord ait pu être conclu à ce sujet. Le conseil fédéral présente maintenant un message aux Chambres afin de leur exposer combien il est nécessaire de ratifier cet accord.

Nous empruntons au Journal de Genève les commentaires suivants qui intéresseront nos lecteurs.

Accord avec le gouvernement de Madrid

On ne le sait que trop, l'agriculture n'est plus seule à manquer de bras. A côté du bâtiment qui, par tradition, a toujours fait appel à la main-d'œuvre étrangère pour une bonne part, l'industrie ne parviendrait plus à faire face aux exigences de l'«expansion» — et cela malgré la machine et l'électronique — en comptant sur les seules ressources nationales.

Jusqu'ici, nous nous adressions aux pays limitrophes, à l'Italie surtout. Mais nous ne sommes plus les seuls à bénéficier d'une conjoncture économique favorable et cette réserve commence à s'épuiser. Aussi, nos chefs d'entreprise doivent-ils pousser plus loin leur prospection.

Depuis un certain temps, on a constaté qu'une autre partie du bassin méditerranéen, l'Espagne, pourrait nous fournir l'appoint nécessaire. Des fils de la Castille, de l'Aragon ou de la Catalogne sont donc venus, à leur tour, suppléer à la pénurie de main-d'œuvre indigène et, dans l'ensemble, les employeurs ont été fort satisfaits de leurs services. L'économie suisse était donc toute disposée à puiser dans ce nouveau «réservoir», mais entre l'intention et la réalisation se dressaient jusqu'ici divers obstacles, parce qu'il n'est pas permis de recruter des travailleurs en Espagne sans passer par un organisme officiel.

Les autorités fédérales ont installé à Genève, d'entente avec les associations patronales suisses, un service de placement qui, en quelque sorte, sélectionne les ouvriers espagnols arrivant en Suisse sans engagement. De la sorte, les uns, jugés aptes au travail que l'on demande d'eux, restent chez nous, tandis que les autres doivent reprendre le chemin de l'Espagne. Ce n'est point par de telles méthodes qu'on résoudre le problème à la longue. Il ne peut s'agir là que d'un service temporaire.

Il faut donc recruter la main-d'œuvre sur place par intermédiaire des organismes officiels. Or, le gouvernement espagnol veut bien les mettre à la disposition des employeurs ou des associations professionnelles de notre pays, à condition toutefois qu'un accord soit conclu entre les deux pays.

Etant bien entendu que ce recrutement resterait l'affaire d'entreprises ou d'institutions privées, le Conseil fédéral a accepté de négocier et, le 2 mars 1961, les délégués ont mis au point un accord que les Chambres devront ratifier.

Dans le message qu'il leur adresse à cette fin, le Conseil fédéral commente les dispositions de ce document. Elles règlent d'abord la procédure de recrutement et soumettent en principe l'engagement des travailleurs espagnols aux règles du droit privé. Toutefois — et c'est bien là que le accord contient de plus intéressant — on a prévu des garanties particulières en faveur de la main-d'œuvre ainsi «importée».

D'abord, les conditions de travail et de rémuné-

Toutefois, on a prévu des garanties particulières en faveur de la main-d'œuvre ainsi «importée». D'abord, les conditions de travail et de rémuné-

ration doivent être celles dont bénéficier les Suisses. Ensuite, l'employeur devra remettre à chaque ouvrier espagnol recruté selon la procédure un contrat de travail conforme à un modèle approuvé par les autorités des deux pays. Enfin, il règle de manière détaillée la répartition des frais entre l'employeur et le travailleur engagé.

Pour la sécurité sociale, on appliquera la convention signée en 1959 entre la Suisse et l'Espagne, à cette différence près toutefois que l'assurance-maladie sera réglée dans le contrat de travail.

L'accord traite encore d'autres questions : transfert d'argent en Espagne, information des immigrés sur les conditions de vie et de travail en Suisse, assistance sociale et spirituelle, rapatriement, etc. A ce propos, les auteurs du message font observer que «les organisations sociales et religieuses des deux pays peuvent être appelées à collaborer aux mesures d'ordre spirituel et social destinées à faciliter l'adaptation des travailleurs espagnols à nos conditions de vie et de travail.»

Sans doute, cette réglementation bilatérale ne diffère-t-elle guère des principes appliqués déjà pour l'admission et l'emploi de la main-d'œuvre étrangère en Suisse. Mais ce qui va sans dire va parfois mieux en le disant, d'autant plus qu'on ne peut songer à recruter un nombre suffisant de travailleurs espagnols sans la collaboration active des autorités de Madrid.

Les Chambres comprendront sans aucun doute la nécessité de cet accord et ne refuseront pas leur agrément.

Zunächst geht es um die gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Der Reisende, der auf den Einheimischen herablickt, macht ebenso seine Kulturlosigkeit deutlich, wie der «Einheimische», der den «dummen Fremden» zu überböteln sucht.

Eine konsequente Folge der gegenseitigen Hochachtung ist die Toleranz der verschiedenen Lebensgewohnheiten und Meinungen. Dass Kultur in diesem Sinne in der Welt möglichst weit verbreitet werde, darf ich als Wunsch und Hoffnung an den Schluss meiner Ausführungen stellen.

Ein weiterer Punkt ist die gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Der Reisende, der auf den Einheimischen herablickt, macht ebenso seine Kulturlosigkeit deutlich, wie der «Einheimische», der den «dummen Fremden» zu überböteln sucht. Eine konsequente Folge der gegenseitigen Hochachtung ist die Toleranz der verschiedenen Lebensgewohnheiten und Meinungen. Dass Kultur in diesem Sinne in der Welt möglichst weit verbreitet werde, darf ich als Wunsch und Hoffnung an den Schluss meiner Ausführungen stellen.

Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

ses qualités :
★★★
V. S. O. P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S. A. Bâle 18

gelöst hatten, und bestrich hernach mit diesem Produkt das Gesicht.

Oder aber es fanden «etliche prächtige, köstliche Weiber» keine bessere Arznei, die Runzeln und sonst andere Mängel im Angesicht zu vertreiben, als den Saft von Wollkrautblumen.

Wollkrautblumensaft diente auch dazu, um Warzen zum Verschwinden zu bringen.

Laubflecken behandelte man mit destilliertem Zitronensaft oder mit einer Creme von zerstoßenem Rettich und Honig.

Einer «Jungfrawe, die gar ir Farb verliert», wird angeraten, sich einen Likör aus Brantwein und Rosenwasser (von beidem gleichviel) zu brauen, etwas Zimmet und Zucker hinzuzugeben und davon 15 Tage lang, abends und morgens je einen Löffel voll einzunehmen. Obigens ein verlockendes Rezept. Schade nur, dass das Rosenwasser gar so teuer ist.

Die Lippen behandelte die damalige Schöne mit «Eiertotter!» oder mit Wachsöl, und um ihre Hände schön, weiss und zart zu erhalten, wusch sie sie in Regenwasser, dem sie Flachs- oder Leinölmark beimengte.

Die Brühe von gesetzten Senfsamen reinigte das Haar und liess es nicht ausfallen. Litt man aber an Kahlköpfigkeit, so half unfehlbar folgende Mischung: Hühnerkot wurde gedörzt, zu feinem Pulver zerstoßen, mit Honig oder Leinöl angemacht und damit die kahle Stelle eingesalbt. Der Erfolg soll verblüffend gewesen sein.

Sehr barbarisch hingegen mutet dann folgende Arznei gegen Haarausfall an. Es heisst da: «Man reibe die enthaarte Stelle mit einem Stiefgärbchen Tuches so lange, bis dass es blutet, hernach

bestreich es mit der Salben, gemacht von Honig oder Linöl, und Muckenpüferlin auff ein glüenden Ziegel geröstet.»

Die Augen umgebende Wülste verschwand, wenn man sie mit einem Saphir «in kalt Wasser geduncket» atrieb. Dieses kostspielige Rezept dürfte wohl nur für wenige Schönheitsbegeisterte in Frage gekommen sein.

Rote Augen pflegte man erfolgreich durch Auflegen von Kompressen. Die dazu erforderliche Lösung bestand aus Eierklar, Rosen- oder Wegerichwasser. Weiter heisst es aber: «Etliche lassen kleine Kinder in ein kupfernes oder ehernes Becken oder sonst in ein irden Gefäss den Harn abschlagen, und lassen den Harn solang darinnen stehen, bis sich ein Rost sammelt, danach reiben sie die Augen mit solchem Rost!»

Auch der heute sehr im Vordergrund stehenden, viel angepriesenen Busenpflege stand die Frau von 1579 nicht etwa fremd und gleichgültig gegenüber. «Wider die hangende und schlampichte Brust» wappete sie sich durch Auftragen einer Salbe, gemischt aus Leinölmark, wenig arabischem Gummi und Tragant/Mastix und Kampher.

Die schlanke Linie wurde durch öfteres «Purgieren» (d. h. Anwendung von Abführmitteln) oder aber durch Einnehmen von Mixturen, die die Esslust verringerten oder fast verdrängen, erungen.

Damit möchten wir den skizzenhaften Tour d'horizon der Ratschläge, empfohlen im Jahre 1579 von Drexel, Liebhallo für die tägliche Körper- und Schönsheitspflege beschliessen und es den Lesern überlassen, das eine oder andere dieser altherwürdigen Hausrezepte selber auszuprobieren.

Ein gutes Jahr für die Schweizer Bäderkurorte

Aus dem Jahresbericht des Bäderverbandes

Unter den Problemen, welche die überbordende Hochkonjunktur stellt, greift der Verfasser des wie immer gut fundierten Jahresberichtes des Verbandes Schweizer Bäderkurorte, alt Nationalrat August Schürmer, das der ausländischen Arbeitskräfte — diese haben gegenüber dem Vorjahr um 70 000 auf 435 000 zugenommen — auf. Ohne diese gewaltige Hilfe wäre es nicht mehr möglich, die schweizerische Wirtschaft in ihrer Gesamtheit und den Fremdenverkehr im speziellen in Gang zu halten. Den auf ausländisches Personal angewiesenen Betrieben fällt es von Monat zu Monat schwerer, beruflich geeignete Ausländer in genügender Zahl anzuwerben. Bei steigenden Löhnen und in den umgebenden Ländern bei sich hebendem Sozialstandard beginnt auch die Attraktion schweizerischer Arbeitsplätze nachzulassen. Hinzu kommt, dass immer mehr europäische Länder selber unter Arbeitermangel leiden und sich daher immer lebhafter um die eher schrumpfende Zahl der Auswanderungswilligen bemühen. Mit solchen Feststellungen leitet der Berichterstatter über zu einer kondensierten Analyse des Konjunkturverlaufs und unterstreicht sodann bezüglich der europäischen Integrationsbestrebungen, nachdem die OECE in der OECD aufgegangen ist, die These Prof. Krapfs, von der Notwendigkeit der Weiterführung des Touristikkomitees, weil beim Fehlen einer aktionsfähigen gesamteuropäischen Plattform für den Fremdenverkehr die regionalen Tendenzen überhandnehmen müssten. Bereits würden die EWG-Partner daran gehen, die Arbeitsmärkte unter sich zu liberalisieren, was ihnen bei der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte unbestreitbare Vorteile bringen werde. Eine solche Biete für die Schweizer Hotellerie, deren Personalmangel sich noch verschärft, Anlass zu neuen Sorgen und lasse gleichzeitig den Wunsch nach einer europäischen Lösung des Personalproblems aufkommen.

Wenn sich die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der internationalen Probleme erfüllt, dürfen die Konjunkturaussichten für 1961 als günstig beurteilt werden. Die schönste Konjunkturprognose nützt aber nichts, fährt A. Schürmer fort, «wenn wir aus Trägheit oder Unvermögen unser Angebot qualitativ nicht auf der Höhe der Zeit halten. Von der Art und Weise, wie die Bedürfnisse einer wachsenden und anspruchsvoller werdenden Kundschaft befriedigt werden, hängt die Zukunft und das Gedeihen des Fremdenverkehrs ab. Wenn wir nicht mehr imstande sind, die verlangten Leistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen zu erbringen, so wird eine Abwanderung der Kundschaft mit dem entsprechenden Einnahmenschwund die unerwünschte Folge sein.» Dieser Mahnung lässt er aber die Feststellung folgen, dass der Anpassungsprozess sich immerhin auf guten Wegen befindet, die Schweiz qualitativ Hinsicht, schicke sich doch die Schweizer Hotellerie an, allen Unkenrufen über die Verfallterung zum Trotz, sich ein neues Kleid zu schaffen.

Im Bädersektor hat der eigenössische Bäderkredit die Initialzündung zur Verbesserung mancher Therapieanlagen gegeben. In verschiedenen Kurorten fehlen aber noch Bewegungsbäder. Auch die Erneuerung der Badehotels hat letztes Jahr grosse Fortschritte gemacht.

Eine gute Badesaison

Die Schweizer Bäderkurorte können auf eine gute Saison 1960 zurückblicken. Zwar hat das miserable Sommerwetter einigen alpinen Stationen etwelche Ausfälle gebracht, doch wurden die Sommerkuren nachgeholt, so dass die Herbstmonate ausgezeichnete Frequenzen verzeichneten. Insgesamt erreichte die 21 dem Bäderverband angeschlossenen Kurorte in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1960 783 464 Logiernächte gegenüber 742 777 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme beträgt 5,48 %, was ziemlich genau der prozentualen Steigerung der gesamten im schweizerischen Fremdenverkehr erzielten Logiernächte entspricht. Der jährlichen Zunahme der Frequenzen sind freilich Grenzen gesetzt, denn bei gleichbleibender Kapazität ist es nicht möglich, jedes Jahr eine gleich grosse Steigerung zu erreichen, es sei denn, die Öffnungszeiten der Badeunternehmungen würde stark verlängert. Das ist aber aus klimatischen und technischen Gründen nicht überall möglich. Möglich wäre noch eine Verbesserung der Frequenzen während der Frühlingsmonate, weshalb denn auch mit der Werbung in der Regel bereits schon im März eingesetzt wird. Zahlreiche Badegäste gehören ja der älteren Generation an, welche bei der Festsetzung des Ferientermins von den Schulfreien unabhängig sind. Hier sollte die individuelle Werbung noch vermehrt einsetzen.

Recht gut entwickeln sich auch die Winterkuren. Ganzjährig geöffnet sind die Stationen Baden, Heustrich, Leukerbad, Rheinfelden, Rietbad, Scuol und Stabio. Leukerbad und Scuol propagieren seit einigen Jahren erfolgreich kombinierte Bade- und Skiferien. Ihre Werbung ist erfolgreich, und die Frequenzzahlen werden von Jahr zu Jahr besser.

Auch die schweizerischen Volkshelbäder melden gute Frequenzen. Die Zahl der Pfliegerste ist leicht von 151 861 auf 149 02 zurückgegangen.

Eine Erweiterung des Bettenangebotes in den Bäderkurorten bedarf, wie der Berichterstatter ausführt, einer sorgfältigen Untersuchung. Aus dem während den Saisonspitzen da und dort festzustellenden Bettenmangel darf nicht ohne weiteres geschlossen werden, dass eine Kapazitätserweiterung sich betriebswirtschaftlich verantworten lässt. Auch kann die Bettenzahl in einem Bäderkurort nicht ohne Rücksicht auf die Kapazität der Heilquellen und der therapeutischen Einrichtungen vergrössert werden.

Stark besuchte Delegiertenversammlung im Hotel Bristol in Bern

Am 6. Juni versammelten sich im Hotel Bristol in Bern die Delegierten des Bäderverbandes zur ordentlichen Generalversammlung. Der Vorsitzende, alt Nationalrat August Schürmer, konnte als Gäste begrüssen die Herren Dr. R. C. Streiff als Vertreter des SHV, Dr. Forter, von der Dokumentarfilm AG, und im späteren Verlauf Dr. Terrier (Baden), Dr. W. Kämpfen, Direktor der SVZ, den Präsidenten der Eidg. Rheumakommission, Oberstbrigadier Dr. med. P. Vollenweider. Die Sitzung wurde dieses Jahr etwas verspätet angesetzt, um den Delegierten die Möglichkeit zu geben, die HYSPA zu besichtigen und um den neuen Bäderfilm in seiner endgültigen Fassung vorführen zu können.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt, dergleichen das Budget, das einen Einnahmenüberschuss von 530 Fr. vorsieht. Mit dem Budget sind auch die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe gutgeheissen. Um immer wiederkehrende Missverständnisse zu beseitigen, erklärte der Vorsitzende, dass nach den Statuten jeder Ort nur eine Mitgliedschaft besitzt. Entweder ist es der Quellenkonzessionär, der örtliche Hotelier-Verein oder der Kurverein. Wie der betreffende Baderort die Beiträge der Interessenten intern festsetzt, ist seine Sache und geht den Vorstand des Verbandes nichts an. Massgebend für die Beiträge der Sektionen sind die amtlichen Logiernächtezahlen.

Gemeinschaftswerbung 1961

Wie der Vorsitzende erwähnte, befasst sich der Vorstand bereits mit Gemeinschaftswerbung für das Jahr 1961. Im November wird eine Diskussionsversammlung in Baden stattfinden. Bis Mitte November wird der Werbeplan pro 1962 fertig vorliegen. In der Gemeinschaftswerbung für das laufende Jahr ist viel gegangen. Der neue Bäderfilm läuft im Kino der HYSPA, an der die Bäderkurorte und die Balneologie gut vertreten sind. Bis zum Herbst wird ein kleines Souvenirbüchlein herauskommen.

Heinz von Bidder, der als Koordinationsstelle zwischen Bäderverband und Verkehrszentrale fungiert, referierte über die Gemeinschaftswerbung, deren Kosten teils zu Lasten des Bäderverbandes, teils zu Lasten der SVZ gehen. Für das Kollektivinserat haben sich alle bereit erklärt, einen zusätzlichen Beitrag zu leisten. In 10 Tageszeitungen wurden 4 grosse viertelseitige Inserate aufgegeben, die gut eingeschlagen haben. Noch selten kamen so viele Bestellungen des Kleinen Bäderbüchleins. Daneben wurden auch in Illustrierten, namentlich in Frauenzeitungen, Inserate aufgegeben. Im weiteren wurde die Werbung bei den Ärzten intensiviert. Auf der Titelseite der Schweizerischen Ärztezeitung konnte ein Inserat mit guter Wirkung plaziert werden. Eine nette Lösung wurde für die neue Ärztfreikarte gefunden. Ca. 25 % der Ärzte haben auf Grund der Ärztfreikarte das Bäderbüchlein be-

stellt, das mit einem farbig laminierten Umschlag und ganzseitigen farbigen Reproduktionen erschiene. Die graphische Gestaltung lag wiederum in den Händen von Hans Kasser. Mit dem Bäderbüchlein wurde wiederum die Preisliste versandt, damit die Interessenten sich darüber orientieren können, was ein Kuraufenthalt kostet. Die Nachfrage nach dem Bäderbüchlein hat in einem bisher noch nie gekannten Umfang eingesetzt.

Der Vorsitzende dankte H. v. Bidder und der Verkehrszentrale für die Unterstützung in der Bäderwerbung und bemerkte sodann, dass im Interesse der gemeinsamen Sache der persönliche Kontakt zwischen dem Bäderverband und der schweizerischen Ärztesgesellschaft enger gestaltet wurde. Ohne Bäderkurorte gibt es keine Kurärzte und ohne Balneologie keine Bäderkurorte.

Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Bad Schinznach bestimmt, wo sowohl in der Therapieabteilung wie im Hotel- und Personalsektor bedeutende bauliche Neuerungen durchgeführt werden.

Ein «vergnügender» Film

Nach Schluss des geschäftlichen Teiles wurde der neue Bäderfilm, der an der HYSPA zum erstenmal gezeigt wird, vorgeführt. Dieser dokumentarische Werbefilm will darüber orientieren, was für Schweizer Bäder es gibt und was sie bieten können. Der Betrachter soll durch ihn angeregt werden, einmal eine Bäderkur zu machen. Man darf diesen Film, der ein ausgesprochenen Vortragfilm ist, als einen vergnüglichen bezeichnen, aus dem jeder tierische Ernst verbannt ist und der vor allem nicht langweilig wirkt. Das ist nicht zuletzt dem Umstand zuzuschreiben, dass, obwohl er keine Story enthält, er doch auch kein Bilderbuch ist. Gegensätze wirken auf den Zuschauer ein. Das Gehezte und die Betriebsamkeit der Großstadt wird angedeutet. Ein Mensch, der von seiner Arbeit ermüdet, mit seiner Gattin die Prospekt der Bäderkurorte durchblättert und sich dann zu einer Bäderkur entschliesst, zeigt wie die Wahl zur Qual wird. Die Ruhe und die Atmosphäre der Kurorte wird geschickt eingefangen. Therapeutische Anwendungen, Bewegungsbäder für Behinderte, Unterwasserstrahlmassage, Schwimmbäder, klinische Untersuchungen und Fangwackern zeigt der bemerkenswert gut vertonte Streifen in bunter Abwechslung mit Wintersport im Kurort, mit Wanderwegen, mit Reitern, die sich im Wald begegnen, mit Golfspielern, mit einem Fischer am Bach, mit gepflegter Gastronomie und fröhlicher Unterhaltung. Kurz, er überzeugt, dass eine Bäderkur nicht langweilig zu sein braucht, sondern mit vielen Annehmlichkeiten verbunden sein kann. Wer da nicht die Überzeugung gewinnt, dass von den 3 Zwecken der Bäderkur — Vorbeugen, Heilen, Verjüngen — der eine oder andere auf seine Person zugeschnitten ist, dem ist nicht zu helfen. Ein ganz ausgezeichneten Werbefilm, der den Gestalter zur Ehre gereicht! Es sei auch die finanzielle Leistung des Bäderverbandes, der 35 000 Franken für den Film aufgewendet hat, gebührend hervorgehoben.

Nach dem Mittagessen begaben sich die Delegierten in die HYSPA, die des Interessanten viel bietet, für deren Besuch man sich aber genügend Zeit nehmen muss, weil der thematische Charakter der Ausstellung eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordert.

Le trafic de Pâques a animé la fréquentation en mars 1961

Hôtels et pensions

Le fait que cette année les fêtes de Pâques ont débuté en mars déjà, alors que l'an passé elles étaient tombées intégralement en avril, s'est traduit dans le mois en revue par une intensification du tourisme, excédant largement les limites atteintes jusqu'ici. Au regard de mars 1960, le nombre des arrivées inscrites dans les hôtels, auberges et pensions a augmenté de 122 000 ou de 31 % pour s'établir à 517 000. Le total des nuitées est monté de 408 000 ou de 25 % pour se chiffrer à plus de 2 millions et le taux moyen d'occupation des lits disponibles s'est relevé de 38 à 44 %, en présence d'une augmentation de 8 % du nombre des lits mis à la disposition des hôtes. Ainsi, tous les résultats enregistrés précédemment en mars se trouvent dépassés. On a assisté avant tout à une plus grande affluente d'étrangers, lesquels ont fourni environ 1,2 million de nuitées, soit un tiers de million ou quelque 40 % de plus qu'il y a un an. A part les Italiens, tous les principaux contingents d'hôtes ont contribué à accroître le trafic, en particulier les Allemands et les Français — les plus en vue parmi les étrangers — dont la fréquentation a marqué pour chaque groupe une avance de 127 000 nuitées, c'est-à-dire de 34 et 111 % respectivement. Face à cette hausse considérable, l'apport de nuitées des hôtes du pays s'est accru «seulement» de 76 000 ou de 10 %. Les résultats d'avril permettront d'établir dans quelle mesure ces suppléments proviennent de l'anticipation du trafic pascal.

Dans les régions ...

L'essor touristique a gagné toutes les régions, certaines contrées en ayant toutefois bénéficié plus que d'autres. Ainsi, en Suisse orientale il a été enregistré 12 % de nuitées de plus qu'en mars 1960, au Léman, dans le Jura, en Suisse centrale et aux Grisons 18 à 22 %, alors que dans l'Oberland bernois la fréquentation a augmenté de 34 %, en Valais et au Tessin de 55 % environ et dans les Alpes vaudoises de près de 80 %. Etant donné que cette année une partie du trafic de Pâques figure dans les résultats de mars et que l'année passée il était compris entièrement dans ceux du mois d'avril, il n'est guère indiqué d'examiner d'ores et déjà dans le menu détail l'évolution de la fréquentation de chacune des régions. Une étude exhaustive basée sur les résultats de la période bimestrielle de mars-avril des deux années 1961 et 1960 sera faite le mois prochain.

Dr. Arnold Muggli †

Im 56. Altersjahr ist nach kurzer, schwerer Krankheit Dr. h. c. Arnold Muggli im Spital in Männedorf gestorben. Der Verstorbene wurde kurz nach Kriegsausbruch auf Empfehlung des nachmaligen Bundesrates Wahlen ins Kriegsernährungsamt berufen, wo er die Abteilung Rationierung aufbaute und sich unter grossen Opfern — während seiner Familie in Zürich verblieb — und in voller christlicher Verantwortung um die Lösung des Ernährungsproblems während des Krieges bemühte. Nach dem Krieg hatte er für die Eidgenossenschaft zwei Experten auszuarbeiten, die eine über das Politische Departement einschliesslich der Auslandsvertretung, die andere über das Zollwesen. Daneben hatte er zusammen mit Dr. Landis das Kriegsernährungssystem für einen allfälligen künftigen Krieg vorzubereiten. Dann übernahm Dr. Muggli auch Beratungen für die Grossindustrie, worauf er in die Verwaltungsräte mehrerer Firmen, so Georg Fischer, Schaffhausen, Landis & Gyr, Zug, und Akkumulatorenfabrik Oerlikon, berufen wurde. Die Universität Zürich ernannte ihn zum Ehrendoktor «in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die gerechte Verteilung des täglichen Brotes in ernster Zeit».

Auch die Hotellerie hat allen Grund, das Andenken dieses verantwortungsbewussten Mannes in Ehren zu halten, bekundete er doch stets grosses Verständnis für die Bedürfnisse der Hotellerie während der Mangeljahre. Das Rationierungssystem für die kollektiven Haushaltungen mit den Mahlzeitencoupons hat er vor allem in Zusammenarbeit mit der wirtschaftlichen Beratungsstelle des SHV ausgearbeitet und verwirklicht.

mesure ou l'équipement hôtelier sera complété en France.

Il est regrettable que les chiffres d'arrivées de touristes étrangers ne soient plus publiés par le commissariat au tourisme. Les renseignements que donne la préfecture de la Seine paraissent avec un retard considérable. S'il est incompréhensible que le ministère du tourisme n'a pas encore réussi à établir en France une statistique des nuitées, il paraît inadmissible qu'on se contente de données sommaires pour analyser la conjoncture touristique d'un pays qui veut et qui doit figurer parmi les premiers pays touristiques de l'Europe. Dr W. Bg.

Veranstaltungen

Internationale Musikfestwochen 1961 Luzern

Für die Internationalen Musikfestwochen 1961 (16. August bis 9. September) ist neben dem Schweizerischen Festspielorchester auch das Berliner Philharmonische Orchester verpflichtet worden. Sie spielen in acht Sinfoniekonzerten unter der Leitung von Ferenc Fricsay, Carl Schuricht, Miltades Caridis, Wolfgang Sawallisch, Herbert von Karajan, Rafael Kubelick und Joseph Keilberth und mit den Solisten Jehudi Menuhin, Robert Casadesu, Van Cliburn, Wolfgang Schneiderhan, Hans Richter-Haaser, Nathan Milstein und Géza Anda. Im traditionellen Chorkonzert wird dieses Jahr Mozarts Requiem aufgeführt, wobei das erste Konzert in der Jesuitenkirche und das zweite im Kunsthaus stattfindet. Dirigent ist Josef Krips. Der Luzerner Festwochenchor ist wiederum von Albert Jenny einstudiert worden und als Solisten werden Maria Stader, Margrit Conrad, Nicolai Gedda und Walter Berry zu hören sein.

Das Collegium Musicum wird unter Paul Sacher wieder zwei Mozart-Serenaden vor dem Löwendenkmal geben (Solistin: Agnes Giebel, Sopran). In die Kammerorchester-Konzerte teilen sich die Festival Strings Luzern und das English Chamber Orchestra, die je einen eigenen und einen gemeinsamen Abend bestreiten. Zwei Orgelkonzerte mit Karl Richter und Hans Bachem, zwei Kammermusikabende mit dem Oktett der Berliner Philharmoniker und dem Ungarischen Streichquartett, ein Klavierabend mit Arthur Rubinstein, ein Celloabend mit Enrico Mainardi und ein Liederabend («Die schöne Müllerin» von Franz Schubert) mit Ernst Häfner (Tenor) und Jacqueline Bonneau (Klavier) bereichern das Programm. Als Kostbarkeit für Kenner wird Julian Bream Gitarren- und Lauten-Musik spielen.

Der zeitgenössischen Musik sind zwei Konzerte gewidmet. Das erste, mit den Festival Strings Luzerne und den Solisten Heinz Holliger (Oboe) und Ulrich Koch (Viola) bringt vier Uraufführungen von Milko Kelemen, Johann Nepomuk David, Hilding Rosenberg und Sandor Veres. Im zweiten MusicaNova-Konzert dirigiert Erich Schmid das Radio-Orchester Bernomünster in Werken der Schweizer Komponisten Othmar Schoeck, Willy Burkhard, Klaus Huber und Robert Flück; Solist ist Hansheinz Schneberger (Violine).

Das Konservatorium veranstaltet wiederum Meisterkurse und zwar für Klavier (Géza Anda), Violine (Wolfgang Schneiderhan), Cello (Enrico Mainardi), Gesang (Franziska Martienssen und Paul Lohmann) und Orchesterleitung (Rafael Kubelick).

Infolge Umbauarbeiten im Stadttheater können dieses Jahr ausnahmsweise keine Schauspielführungen stattfinden. Hingegen zeigt das Kunstmuseum eine Ausstellung «Europäische Kunst aus Luzerner Privatbesitz». In den Kinos Moderne und Capitol werden im Rahmen von Filmfestspielen Meisterwerke der siebten Kunst gezeigt. IMF

La saison parisienne débute bien

Les journaux de la capitale annoncent que les grands hôtels de Paris refusent du monde et que certains hôtels moyens sont pleins.

Après quelques jours d'inquiétude où furent enregistrés quelques annulations de touristes étrangers, la dernière quinzaine de mai a ramené l'affluente et l'optimisme chez les hôteliers. La demande a été quelquefois difficilement satisfaite. Il arrive que les professionnels soient amenés à réaliser des prodiges d'équilibre et que l'occupation des hôtels parvienne à saturation. Une telle conjoncture, souhaitable sur le plan commercial et économique, de pourra être exploitée que dans la

CRISTALL-HAUS AG



Pilatustrasse 18 Luzern

Porzellan, Glas, Bestecke,
 Silberwaren, Cromagnon
 und Küchenbatterien.
 Für Verkauf und Probieren (auch sich!)
 Telefon 041/24866 (auch sich!)

Les hôteliers vaudois se sont réunis à Lausanne

C'est dans le cadre accueillant du grill-room du Palais de Beaujeu que les hôteliers vaudois ont tenu leurs assises annuelles la semaine dernière sous la présidence de M. F. Tissot. Celui-ci put saluer une nombreuse assistance et souhaiter une cordiale bienvenue en particulier à M. le conseiller d'Etat Villars, au syndic de Lausanne M. Chevallaz et au président du Grand conseil vaudois, M. René Fidoux. Le centre de l'ordre du jour était constitué par l'exposé présidentiel qui servait de complément au rapport de gestion dont nous reproduisons plus loin certains chapitres.

Allocution présidentielle

M. Tissot insista spécialement sur le problème de la formation professionnelle, qui préoccupe non seulement l'hôtellerie, mais de toutes les branches qui se soucient d'assurer la relève.

La Société suisse des hôteliers, par l'intermédiaire de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants, fait un effort considérable dans ce domaine, effort qui doit être appuyé par des campagnes et des initiatives régionales et locales. En Suisse romande, l'apprentissage saisonnier a fait un pas en avant grâce au cours mis sur pied l'année dernière à Chamonix pendant la morte saison. Ce cours remplace ceux que, dans les villes, chaque apprenti doit suivre au moins un jour par semaine. Un nombre supplémentaire réjouissant de cuisiniers a pu être ainsi formé. Par contre, les tentatives faites en faveur de l'apprentissage du métier de sommelier n'ont pas eu de succès. Il y a en Suisse à peine deux cents apprentis et apprenties sommeliers et sommelières, alors qu'il faudrait des milliers. L'on ne doit pas demeurer passif devant une constatation si déplorable, mais au contraire, chercher les causes de cet état de choses.

La première raison est certainement la facilité avec laquelle des débutants trouvent des emplois convenablement rémunérés sans s'astreindre à un apprentissage. L'exemple d'employés étrangers ignorant tout du métier et trouvant quand même des places intéressantes n'est pas fait pour encourager nos jeunes compatriotes à faire quelque deux ans d'apprentissage. Il faut donc assouplir le régime actuel et, sous une forme plus concentrée, trouver le moyen de former rapidement des jeunes sommeliers, car une formation est indispensable si l'on veut pouvoir offrir un service de qualité.

Dans le cadre de l'assistance technique aux pays en voie de développement, un hôtel-école vient d'être ouvert à Leysin et de jeunes Grecs et Tunisiens sont venus s'initier aux secrets des professions hôtelières. Il s'agit-là d'une première expérience qui va se poursuivre et des hôtels de ce genre seront mis à la disposition de nos jeunes compatriotes, non seulement à Leysin, mais encore à Interlaken, dans les Grisons, en Suisse centrale

et au Tessin ou dans une autre région. Ces jeunes suivent des cours théoriques et pratiques de quelques semaines qui sont complétés par des stages. C'est en fait des cours élémentaires pour employés d'hôtel.

Ceux qui montrent des dispositions pourront suivre des cours supérieurs dans un hôtel-école que la société pour l'expansion touristique vient d'acquiescer à Gilon sur Montreux.

Il ne s'agit point de faire concurrence aux écoles officielles existantes et c'est en plein accord avec la SSH que cette tentative de mettre à la disposition des hôtels du personnel disposant d'une certaine formation a été faite. L'on veut simplement donner une impulsion nouvelle à la formation professionnelle en l'adaptant aux nécessités actuelles des employés et des employeurs.

M. Tissot fit un bref résumé des travaux de la commission d'experts qui s'occupe de la nouvelle réglementation du crédit hôtelier. La suppression des mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie — mais au détriment des banques — contribuera au rétablissement d'une situation normale. Il faut non seulement que d'importants capitaux soient mis à la disposition des hôtels qui ont d'amples rénovations à effectuer, mais, dans certains cas, il faudra faciliter le financement de nouveaux hôtels. Nombreux sont les stations qui ont besoin d'un nouvel établissement et les hôteliers eux-mêmes sont les premiers à reconnaître qu'une telle entreprise est moins une concurrence qu'un stimulant touristique qui profite à tous les hôteliers.

M. Tissot lança enfin un pressant appel aux hôteliers pour que l'autoroute du Simplon soit immédiatement mise en chantier. Il devient quasi impossible de circuler dans le défilé qui s'étend entre Villeneuve et Vevey et la rivière vaudoise court le risque d'être évitée, car, si la situation actuelle se prolonge, lors de l'ouverture du tunnel routier du Grand St-Bernard, les automobilistes préféreront passer par la rive française du Léman.

Le rapport de gestion

Le rapport de gestion de l'ACVH nous indique que l'Association cantonale vaudoise des hôteliers compte chaque année plus de membres. L'effectif de ses sept sections, de ses membres individuels, du Groupement des établissements médicaux privés, du Groupement des pensions, instituteurs, pensionnats et homes d'enfants, de même que celui des établissements sans alcool est en progression. De 548 en 1958, le nombre des membres a passé à 596 en 1960.

Les taxes de tourisme et de séjour permettent à l'Office du tourisme du canton de Vaud de verser de substantielles ristournes aux 41 membres collectifs de l'office et les sections de l'ACVH en profitent aussi.

Parmi les questions spécialement traitées par le rapport de gestion relevons les titres suivants :

Formation professionnelle

a) **Apprentissage** : Un progrès important a été réalisé durant l'exercice 1960 par l'organisation à Champéry des cours professionnels d'automne pour les jeunes gens en apprentissage dans les établissements saisonniers. Cela permet ainsi à un certain nombre d'hôtels saisonniers des cantons de Vaud et Valais de former les apprentis. Il faut cependant reconnaître que si le nombre d'apprentis cuisiniers est suffisant, il n'en est pas de même pour l'apprentissage de service, de salle et de restaurant, malgré les efforts entrepris pour encourager ces apprentissages. La cause est due au système et conditions qui ne conviennent plus à notre époque. Il est temps d'y remédier.

b) **Formation d'employés d'hôtel pour les services** ou l'apprentissage n'existe pas (office et cafétéria, économe, portiers, femmes de chambre, lingères, laveurs et laveuses). — Depuis plusieurs années la nécessité de former du personnel pour ces différents services était rappelée sans toutefois qu'une solution pratique ne soit réalisée. C'est chose faite aujourd'hui par l'initiative de la Société d'expansion touristique (SET). Le premier « hôtel-école » vient d'être ouvert le 30 avril 1961 à Leysin en collaboration avec Leysinours qui a mis l'Hôtel du Mont-Blanc de 200 lits à disposition. 80 élèves boursiers de l'assistance technique suisse y sont déjà. L'école accueillera des jeunes suisses également. Pendant les saisons d'été et d'hiver les élèves, dont le cycle d'études durera deux ans, seront placés dans les hôtels où ils ne tarderont pas à se rendre très utiles. Ils feront ainsi leurs stages pratiques durant 4 saisons dans le même hôtel.

Il faut espérer que de nombreux hôteliers tiendront à collaborer à cette formation et à s'assurer du même coup une main-d'œuvre appréciée.

Contrat collectif de travail

Après avoir subi les adaptations nécessaires à la suite de la modification de la loi sur les vacances, le CCT modifié a pu être imprimé et adressé à tous les membres. Ce contrat est un des plus complets et tient compte de l'évolution qui s'est manifestée dans notre branche d'activité.

Financement de l'hôtellerie

L'amélioration continue et progressive de la situation de l'hôtellerie permet d'entrevoir le jour où le crédit hôtelier sera à nouveau normalisé. Une première mesure tendant vers ce but — la suppression des mesures juridiques exceptionnelles — prise récemment par les Chambres fédérales en plein accord avec les dirigeants de l'hôtellerie suisse, favorisera le retour au crédit bancaire absolument indispensable si l'on veut permettre à notre hôtellerie de se

Ein Jubiläum auf Lenzerheide

Wenn um die Mitte des laufenden Monats das Kurhaus Lenzerheide seine gastlichen Pforten zur Sommersaison 1961 eröffnen wird, werden es 25 Jahre her sein, seit Herr Alexander Poltera seine erste Saison als Direktor dieses renommierten Hauses startete. Es war im Mai 1936, als der Verwaltungsrat aus einer grossen Zahl von Bewerbern den Oberhalbsteiner Alexander Poltera, in jenem Zeitpunkt Vizedirektor des weltbekannten Dorchester-Hotel in London, mit der Leitung des Kurhaus Lenzerheide betraute.

Die dem bestens ausgewiesenen jungen Hotelfachmann übertragene Aufgabe war in jenen Krisen-jahren nicht leicht, aber Direktor Poltera setzte neben angebotener Energie und grosser Schaffenskraft seine, in ersten Häusern des In- und Auslandes erworbenen umfassenden Kenntnisse zum Wohle des seiner Leitung anvertrauten Unternehmens ein. Die in den letzten dreissiger Jahren sich abzeichnende Besserung der darniederliegenden Wirtschaftslage im allgemeinen, und der Hôtellerie im besonderen, wurde durch den Kriegsausbruch im Sommer 1939 jäh unterbrochen, und es folgten Jahre der Stagnation und der Enttäuschung, um nicht zu sagen der Hoffnungslosigkeit. Direktor Poltera hat aber auf Grund seines nie versiegenden Glaubens an die Zukunft und den Wiederaufstieg der Hôtellerie auf seinem Posten ausgeharrt.

Neben der Betreuung des weiterzweigenden Hotelbetriebes hat er sich als Präsident des Kurvereins Lenzerheide-Valbella und der ersten Ski-Liftgesellschaft sowie als Vizepräsident des örtlichen Hôtellerie-Vereins während Jahrzehnten um den ganzen Kurort durch unermüdete Arbeit grosse und bleibende Verdienste erworben.

Möge es Direktor Alexander Poltera vergönnt sein, noch viele Jahre zum Wohle des Unternehmens und der ihm lieb und zur zweiten Heimat gewordenen Lenzerheide tätig zu sein und Genug-tuung sowie Erfolg in seiner Arbeit zu finden!

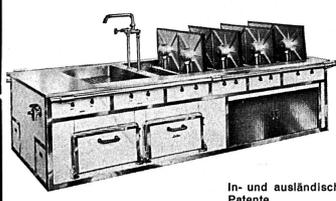
maintenir au niveau des exigences modernes d'une part puis de se développer en fonction des besoins nouveaux d'autre part.

Tout le problème du Crédit hôtelier est actuellement à l'étude par une commission fédérale d'experts, au sein de laquelle tous les milieux intéressés sont représentés, l'hôtellerie par le président central de la SSH et le président de l'ACVH. Cette commission a également pour tâche la préparation du statut futur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie ou de l'organe qui lui sera substitué après 1965, date limite fixée par l'ordonnance fédérale qui régit cette institution.

Il est encourageant de constater qu'après une longue série d'années sombres, le crédit hôtelier reprend une place qui paraissait durant un certain temps sérieusement compromise. Ce revirement ne tardera pas à produire des effets favorables pour notre économie tout entière.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baustrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Der Südtiroler Affenthaler ist besser!
(in orig. Affenflaschen)

Für die Fremden eine Attraktion, für den Kenner ein Genuss!

Zu beziehen durch
Josef Krug & Co.,
Weinkellerei, Winterthur 8
Telephon (052) 2 40 33.



Ultra-Bienna

garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!

Dieses führende Seifenwaschmittel wäscht zuverlässig, bleicht sehr schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben. Für Waschautomaten besonders geeignet und empfohlen.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche
BIO 40 zum Vorwaschen oder Einweichen fettigschmutziger Leib-, Küchen- und Berufswäsche
PERBORAT EXTRA Sauerstoffbleichmittel
ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst.

SEIFENFABRIK SCHNYDER, BIEL 7



MOËT & CHANDON EPERNAY

le grand CHAMPAGNE le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE



Jucker Aromen

Wir liefern für Ihre Konditorei alle Hilfsstoffe wie:

Aromen, Farben, Cremepulver, Schneepulver, Eiweiss, krist., und gemahlen, Cakesfrüchte, Garnierfrüchte, Couverturen etc. etc.

Werner Jucker, Winterthur GmbH.
Weststr. 51 Tel. (052) 288 10

Reklame-Verkauf!
360 m Tisch-Molton
Doppelmolton, écru, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter **Fr. 4.90**
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

La machine à laver la vaisselle et à rincer les verres. Nous vous conseillerons volontiers

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrique de machines et d'appareils électriques
BALLWIL/LU
Tel. 041.69 14 03



Réalisations d'intérêt général et manifestations diverses

Le rapport de gestion de l'ACVH rappelle encore la participation financière de cette association à des entreprises servant directement ou indirectement les intérêts de l'hôtellerie. Il s'agit du tunnel routier du Grand St-Bernard, du téléphérique du glacier des Diablerets et de l'aérodrome régional de Montroux.

L'ACVH a collaboré avec les groupements patronaux vaudois pour présenter un tableau de l'économie vaudoise et ses projets d'avenir à la foire nationale d'automne de Lausanne. Elle a organisé en outre un cours consacré à la rationalisation dans les bureaux des entreprises hôtelières et de restauration à l'aula de l'université de Lausanne sous le patronage de l'école des hautes études commerciales de cette université, cours qui a réuni 222 participants et qui a connu un vif succès.

Les problèmes routiers

La construction de l'autoroute du Léman se poursuit à une cadence rapide dans le secteur de Genève à Lausanne. On veut souhaiter que les difficultés rencontrées à Morges, l'an dernier, et depuis lors surmontées, n'empêcheront pas l'achèvement complet des travaux jusqu'aux entrées de l'Exposition Nationale de 1964.

Nous disions l'an dernier notre inquiétude de la situation actuelle sur le parcours de Lausanne à Bex et nous rappelions que c'est à l'est de la capitale que s'enregistre la majorité des nuitées (60% en 1960). Cette inquiétude ne fait que grandir et c'est un nouveau cri d'alarme que nous exprimons dans ce rapport.

Les pouvoirs publics fédéraux et cantonaux ne peuvent ignorer que cette artère ne peut déjà plus, certains jours, absorber la circulation des véhicules et que la situation va s'aggravant d'année en année. Les mêmes autorités porteront un bien grande responsabilité le jour où les touristes voyageant en car ou en voiture privée ne pourront pas accéder aux lieux de séjour librement choisis.

On se réjouit à la pensée que le tunnel routier du Grand-Saint-Bernard sera ouvert à la circulation à la fin de la saison d'été 1962; mais on se demande quelles seront les réactions des usagers du tunnel quand ils réaliseront que les routes d'accès n'auront pas été aménagées.

Nous disions l'an dernier que l'avenir de Montroux et de Vevey était compromis. Nous ne craignons pas de le déclarer qu'il l'est maintenant gravement.

Le tourisme international en pleine évolution

En 1959, il en coûtait encore Fr. 2347.—, en classe économique, pour franchir l'Atlantique, aller et retour, en avion. Cette année, une compagnie anglaise, disposant même de Super-Constellations, offre des voyages de France, d'Angleterre et des

Pays-Bas à New York et retour pour le prix extraordinaire de Fr. 425.—. Il est vrai qu'il s'agit de vols à la demande, qui sont réservés aux membres d'une même société, à la condition d'en faire partie depuis au moins 6 mois.

C'est un début; mais la guerre des tarifs sur l'Atlantique-Nord n'a pas fini de nous surprendre. S'il s'agit pour l'instant de touristes européens, désireux de visiter les Etats-Unis, le jour viendra où les touristes américains bénéficieront eux aussi de semblables conditions de transport.

Depuis 1959, l'ère des avions à réaction a déjà modifié considérablement la situation du tourisme international. Le volume du trafic ne fait qu'augmenter et dans bien des villes européennes, les possibilités de logement sont encore insuffisantes.

Aussi est-il normal que des projets s'ébauchent et que des initiatives soient prises. Il faut savoir faire face à ces nouvelles demandes et satisfaire les nouvelles classes de touristes.

L'hôtellerie vaudoise se préoccupe de ces graves problèmes, afin d'être prête à s'adapter le mieux possible quand le moment sera venu.

Opérations statutaires

Les opérations statutaires furent prompement liquidées, décharge étant donnée sans discussion au comité et aux organes responsables de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers.

L'assemblée fut unanime à donner mission à ses délégués qui se rendront à St-Gall aux assises de la société centrale d'appuyer la proposition du Comité central dans la question des cartes de crédit et par conséquent de refuser d'annuler les décisions prises antérieurement, comme le voudrait la section de Berne.

La question du logement à l'exposition nationale

L'ordre du jour comportait encore un exposé de M. Tissot, président de la commission d'hébergement de l'exposition nationale et de M. Panchaud, chef du service des congrès et du logement de l'ADIL qui assurera aussi le service de logement de l'exposition.

Les hôteliers vaudois désiraient contrôler cette activité pour éviter les erreurs qui ont été commises, en particulier lors de l'exposition de Bruxelles ou des Jeux olympiques à Rome. Il faut mobiliser tous les moyens de logement existants et non en construire de nouveau au hasard. Ils risquent en effet de n'être même pas rentables pendant l'année de l'exposition et à plus forte raison lorsque celle-ci sera terminée.

Pour ce faire, trois sous-commissions se sont mises au travail: la première sous-commission, présidée par M. R. Lindemann, a eu pour tâche de faire l'inventaire des possibilités de logement dans le canton de Vaud et même dans les régions avoisinantes, en tenant compte des logements complémentaires tels que chambres privées, casernes, écoles, etc.

La deuxième sous-commission, présidée par M. R. Haeblerli, avait une tâche plus délicate puisqu'elle était chargée, en réunissant toutes les données et toute la documentation possibles, d'évaluer, pour les 179 jours d'exposition, le pourcentage des visiteurs qui recherchaient un logement à Lausanne ou dans les environs. Il ressort d'un examen de la situation que le problème du logement sera facilement résolu pendant les premiers mois de l'exposition et probablement aussi pendant les mois de septembre et d'octobre. Il n'y aura certaines difficultés que pendant les mois de juillet et d'août, à l'occasion des fêtes chômées qui donnent lieu à des «ponts» et au cours de certains week-ends. Mais il semble en général que Lausanne et ses environs avec leurs 35 000 lits au total disposent aujourd'hui déjà de suffisamment de lits ou de possibilités d'hébergement pour répondre aux besoins de 1964.

La troisième sous-commission, présidée par M. Paul Rossier, devait se pencher plus spécialement sur le fonctionnement du service des logements. Le principe adopté est celui de traiter directement avec le client et de ne pas avoir une situation faussée par le système des contingents attribués à gauche et à droite. Ce sont en effet ces contingents qui ont brouillé les cartes tant à Rome qu'à Bruxelles. Ayant l'impression qu'il y aurait une très forte demande, chaque agence veut s'assurer des contingents aussi importants que possible. Dès que ceux-ci leur sont accordés, les organisateurs partent de l'idée que tous les lits seront occupés et le bruit se répand rapidement qu'il sera quasi impossible de trouver la moindre place. Se basant sur ces «on dit», les futurs visiteurs combinent leurs itinéraires et leurs arrêts dans la ville où se déroule la manifestation, de manière à n'avoir pas besoin d'y loger.

En fin de compte, la demande auprès des agences se révèle beaucoup moins forte qu'elles ne l'avaient pensé et ce sont les annulations en chaîne, créant une situation paradoxale d'hôtels à moitié pleins auxquels la clientèle n'ose s'adresser pour demander un gîte, persuadée qu'elle se heurtera à un refus.

Il faut donc que l'on sache bien en Suisse et à l'étranger que toutes les mesures ont été prises pour assurer le logement des visiteurs, que les prix seront établis par la commission de logement en liaison avec les hôteliers qu'ils seront publiés longtemps à l'avance et strictement respectés. Si les prix doivent être rigides, la devise du bureau de logement sera au contraire «souplesse», afin de s'adapter aux fluctuations et aux circonstances.

La partie récréative

Cette assemblée générale fut suivie d'un déjeuner parfaitement sérieux sous la surveillance de M. Kuonen au Château d'Ouchy, déjeuner au cours duquel M. Tissot eut l'occasion de saluer ses nom-

+

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur
Théophile Wiedmer
directeur de l'Hôtel «Le Trient» à Leysin

décédé le 6 juin des suites d'un grave accident, à l'âge de 64 ans.

En même temps, nous avons à regretter la perte de

Mademoiselle
Marie Ehret

membre personnel, ex-proprétaire de l'Hôtel de Lausanne à Lausanne, décédée le 5 juin 1961 dans sa 74e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ces fidèles membres depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

breux invités et les conseillers nationaux R. Pidoux, président du grand conseil, et G. Chevallaz, syndic de Lausanne, de s'adresser également à l'assistance.

Une excursion avait été organisée jusqu'à la pittoresque abbaye de Montheron, à l'orée des superbes forêts du Jorat, où la municipalité de Lausanne attendait les hôteliers vaudois pour leur offrir une collation. La très grosse majorité des participants répondit à l'appel de M. Chevallaz, syndic, et la réunion se prolongea agréablement jusqu'à la fin de l'après-midi.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



Zufriedene Gäste

mit **Kaiser-Kaffee**

Verlangen Sie Gratismuster unserer Spezialmischungen für das Gastgewerbe. KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT AG Engros-Abt. Güterstrasse 311 Basel 061/34 02 88



Will man wirklich wohnlich wohnen, wird man seine Möbel schonen. Trotzdem gibt es beim Entropfen wie beim Trinken, manchmal Tropfen, Ringe oder einen See sei's von Tinte oder Tee sei's von Weingeist oder Wein und das trocknet grünlich ein.

WOHLICH'S Möbelpolitur RADIKAL heißt hier die Kur:

RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen
Hersteller: G. Wohllich, Dietikon

Wirtschaftliche Reinigungsmittel für Sie

PRIL und TRITO zum Abwaschen und Reinigen.
TRAX für moderne Geschirrwaschmaschinen.
GLATRON für die Glanz Trocknung.
ADA das feine Putzpulver von überschäumender Reinigungskraft.

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

3

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31

«Das Ei», der drehbare Hochlehner (mit Aluminiumschale) aus der überzeugenden Kollektion von Prof. Arne Jacobsen. Ob Glas, Backstein, Beton, Stahl oder Aluminium, immer findet Arne Jacobsen seine materialgerechte und funktionsrichtige Form.

zingg-lamprecht

Hauptgeschäft am Stampfenbachplatz Claidenstrasse 41, «Dansk Kunst» Zürich (Reservierte Parkplätze)

LA CIMBALI: Die Kaffeemaschinen höchster Betriebssicherheit!
1-6 Verteilergruppen, Typen «Automatica» und «3 M»

Für jede Gaststätte die passende CIMBALI

LA CIMBALI AUTOMATICA

Die meistgekaupte automatische Espresso-Kaffeemaschine der Welt!

Verlangen Sie Unterlagen bei der regionalen Service- und Verkaufsorganisation:

Genève, Neuchâtel, Valais, Vaud: -ARDA- G. Strahl	Bern, Basel, Freiburg, Solothurn: von May & Cie.	Übrige Kantone d. Zentral- u. Ostschweiz: Vassalli + Moresi
GENÈVE, Chevillard 21 Telephon (022) 36 17 20	BERN, Amthausgasse 6 Telephon (031) 2 87 01	ZÜRICH, Niederdorfstrasse 47 Telephon (051) 32 30 42

DIRECTION-GÉRANCE

Hôtelier-restaurantier Suisse, de carrière, très qualifié, longue expérience en Suisse et à l'étranger, cherche pour date à convenir poste de

directeur, gérant

Situation annuelle, de saison et remplacement. Toutes suggestions seront examinées avec soin. Certificats vaudois et genevois pour grands établissements. offres sous chiffre O G 1350 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Lunch-Artikel

Lunchsäcke und -tragetaschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichtüten, Trimböcher, Kartonteller — sehr günstig!
Verlangen Sie unsern Katalog.
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Zentralschweiz

Dienstag, den 6. Juni, konnte der neue Präsident des Hotelier-Verein Zentralschweiz, Ernst Henggeler, Hotelier, Unteräger, im Verkehrshaus der Schweiz eine stattliche Zahl von Hoteliers und Hotelières zur diesjährigen Generalversammlung willkommen heissen. Präsident Henggeler, der vor Jahresfrist die Nachfolge von Zentralvorstandsmitglied Direktor Charles Fricker, der den Hotelier-Verein Zentralschweiz während zehn Jahren präsidierte, antrat, referierte eingangs über die guten Ergebnisse des vergangenen Jahres, das bekanntlich der Zentralschweiz eine weitere Erhöhung der Logiernächte brachte und in dessen Verlauf erstmals die Dreimillionengrenze überschritten wurde.

Der Jahresbericht, der seit Jahren als Anhang im Geschäftsbericht des Verkehrsverbandes Zentralschweiz veröffentlicht wird, wurde von Direktor Martin Mengelt, dem ebenfalls die Geschäftsführung des Hotelier-Verein Zentralschweiz obliegt, kommentiert. Dem Verein gehören heute 413 Betriebe mit 18 854 Fremdenbetten an. Die Betriebsrechnung weist einen Aktivsaldo von 1641 Fr. aus. Die Rechnung wurde nach Verlesen des Jahresberichts unter Verdankung genehmigt und ebenso das Budget 1961.

Nach der Behandlung der Traktanden zuhanden der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein, die in verschiedenen Punkten zu länderübergreifenden Diskussionen Anlass gaben, würdigte der Präsident die langjährige, grosse und erfolgreiche Arbeit des Gastpräsidenten, Dr. Charles Fricker, der in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Förderung des Fremdenverkehrs in der Zentralschweiz von der Generalversammlung einstimmig und mit grossem Applaus zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Mit einer Besichtigung des Verkehrshauses der Schweiz, A. Waldis, stand, fand die Jahrestagung der zentralschweizerischen Hoteliers ihren Abschluss.

Zürcher Hotelier-Verein

Am 6. Juni hielt der Zürcher Hotelier-Verein seine ordentliche Generalversammlung ab, zu der Präsident Eduard Elwert-Gasteyer eine grosse Zahl Mitglieder und als Gast den neuen Zürcher Verkehrsdirektor Dr. B. Anderegg begrüssen konnte.

In Ergänzung des gedruckten vorliegenden Jahresberichtes konnte der Vorsitzende feststellen, dass die Zürcher Hotellerie für das Jahr 1960 eine neue Frequenzzunahme verzeichnen darf. Die Rentabilität der Hotels war gut, doch hinken die Hotelpreise

heute mehr denn je der Kosten- und insbesondere der Lohnentwicklung stark nach. Für viele Betriebe drängt sich deshalb heute eine Überprüfung ihrer Preise auf.

Zur Frage der Erstellung neuer Hotels stellte Präsident Elwert fest, dass das Bedürfnis nach einer angemessenen Erhöhung des Bettenangebotes in der Stadt Zürich unbestritten ist. Seitens der Hotellerie muss indessen erwartet werden, dass die neuen Hotels der schweizerischen Hotellertadition entsprechen und in ihrem Ausmass die für die Existenzsicherung der bestehenden und neuen Hotels notwendigen Schranken nicht überschreiten. In diesem Sinne begrüsst und unterstützt der Zürcher Hotelier-Verein die Hotelprojekte der Familie Kracht und der Gruppe Prager.

Mit diesen Ergänzungen fand der Jahresbericht pro 1960 sowie auch die vom Quästor Werner Steiger kommentierten Rechnungen des Vereins und der Fonds die einstimmige Genehmigung der Versammlung. Der ordentliche Jahresbeitrag an den Zürcher Verkehrsverein wurde in bisheriger Höhe festgesetzt, während als Delegierte in den Schweizer Hotelier-Verein die Herren Präsident Elwert, Quästor Steiger, Kurt Hitz und Caspar Manz beiliegen.

Die instruktive Orientierung von Hans Schellenberg, Vizepräsident des SHV, über die Geschäfte der bevorstehenden Delegiertenversammlung des Zentralvereins gab zu einer erneuten Klärung der Stellungnahme der Sektion Zürich zur Kreditkartenfrage Anlass. Die Versammlung gab einmütig ihrer Überraschung über das nach ihrer Auffassung unmotivierte Aufleben der Diskussion über diese Frage Ausdruck und bestätigte die bisherige Stellungnahme der Sektion dahingehend, dass jede Anbahnung von Kreditkarten, soweit sie für die Kreditoren mit Kommissionen oder ähnlichen Leistungen verbunden ist, weiterhin konsequent zu untersagen sei und Widerhandlungen mit allen Mitteln zu bekämpfen sind.

Nach einer weiteren Orientierung von Verkehrsdirektor Dr. B. Anderegg über die vorgesehenen neuen Freilicht-Festspiele in Zürichhorn, die in diesem Jahre mit der Aufführung der Meisteroperette «Die Czardasfürstin» eröffnet werden, genehmigte die Versammlung den vom Vorstand zugesicherten Garantiebeitrag.

Schliesslich genehmigte die Versammlung auf Grund einer Orientierung von Sekretär O. Besimo das vorliegende Projekt für eine neue Hotelorientierungstafel im Zürcher Hauptbahnhof und erteilte den dafür notwendigen Kredit.

Nach einer weiteren Orientierung des Sekretärs über die am 25. Juni stattfindende Volksabstimmung über das kommunistische Initiativbegehren auf neue Abänderung des Zürcher Feriengesetzes

(Erhöhung des Ferienanspruches auf 3 Wochen ab erstem Dienstjahr), das abgelehnt werden muss, konnten die Verhandlungen vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Avec les hôteliers fribourgeois

La Société des hôteliers du canton de Fribourg a tenu son assemblée générale la semaine dernière à l'Hôtel de la Croix d'Or à Châtel St-Denis, sous la présidence de F. R. Baumann. De très nombreux membres avaient répondu à l'appel du président, montrant ainsi l'intérêt qu'ils prenaient à la bonne marche de leur section et aux problèmes qui se posent de plus en plus, non seulement aux hôteliers fribourgeois, mais à leurs collègues du pays tout entier. Dans son allocution d'ouverture et son rapport, le président excusa d'abord l'absence de certains membres retenus par d'autres occupations, et en particulier celle de M. Roger Morel qu'il félicita pour sa nomination de commissaire général des restaurants et des attractions de l'exposition nationale 1964.

L'année 1960 a été caractérisée pour l'hôtellerie fribourgeoise par l'augmentation du tourisme et du volume des affaires de l'hôtellerie — paradoxalement accompagnée d'une diminution du nombre des lits d'hôtels — et par l'aggravation de la situation sur le marché du travail. Le nombre des nuitées a augmenté de 14 000, passant de 165 000 à 179 000. Dans la ville de Fribourg, ce réjouissant développement est dû à l'implantation de nombreuses sociétés étrangères. Le président des hôteliers fribourgeois, tout en relevant les critiques qui ont été adressées à l'Union fribourgeoise du tourisme et à la Société de développement de la ville montra combien il était difficile — étant donné le manque de lits — d'attirer et d'organiser des congrès dans la capitale du canton, congrès qui seraient pourtant nécessaires. Il faut espérer que les projets à l'étude verront bientôt le jour. Dans le canton, il convient de noter la construction de l'Hôtel Rallye et de l'Hôtel St-Georges à Gruyères, ainsi que la rénovation heureuse de l'Hôtel des Bains à Montilliers.

M. Baumann insista sur la difficulté pour les hôtels de trouver du personnel de cuisine et du personnel subalterne. Lorsque les efforts déployés permettent d'obtenir le nombre d'employés étrangers italiens ou espagnols dont on a besoin, il faut reconnaître hélas que leur qualité est passablement inférieure à celle des employés que nous obtenions encore il y a quelques années.

La rationalisation est à l'ordre du jour et il faut prendre toutes les mesures possibles pour parer, d'une part à la pénurie d'employés et de l'autre pour compenser la réduction des heures de travail qui se généralise, sans tenir compte du genre de

travail à effectuer ni de la productivité des établissements.

Les prestations sociales sont en progrès et il convient de féliciter la Société suisse des hôteliers pour les initiatives qu'elle a prises tant dans ce domaine que dans celui des rationalisations, car, sans cela les petites et moyens établissements n'auraient pu à se tirer d'affaires. Il est peut-être regrettable que tous ces efforts aient été entrepris au dernier moment, car mieux vaut prévenir que guérir.

En ce qui concerne plus spécialement l'activité de la section de Fribourg, rappellons qu'elle a vu son effectif augmenter de cinq unités et qu'elle compte aujourd'hui 40 membres avec un total de 900 lits. Le secrétariat est de nouveau assumé depuis une année par M. A. Repond, directeur de l'Office fribourgeois du tourisme, et M. Baumann le remercia spécialement ainsi que Mlle Siegwart pour les précieux services qu'ils rendent aux hôteliers fribourgeois.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, comptes, rapport et budgets étant approuvés. Puis le président donna la parole à M. M. Budiger, secrétaire de la SSH, qui rejeta l'assistance sur les objets qui seront traités lors de l'assemblée des délégués de la SSH, en particulier sur la question des cartes de crédit, les problèmes sociaux et les travaux de la commission-conseil de rationalisation et d'exploitation!

A l'unanimité, l'assemblée chargea ses délégués, MM. Baumann et Lehmann d'appuyer à St-Gall la proposition du comité central de ne pas modifier les décisions qui ont été prises en matière de cartes de crédit.

Au cours de la discussion générale, diverses questions relatives à l'octroi des patentes, à l'éthique professionnelle et à la politique des prix furent longuement et minutieusement débattues.

Après l'assemblée, les hôteliers fribourgeois se rendirent à l'Hôtel de la Corbetta aux Paccots où un succulent déjeuner leur avait été préparé par M. Zamofing.

Kleine Chronik

Oberwalliser fordern eine stärkere Vertretung im Walliser Verkehrsverband

Die Vereinigung Oberwalliser Verkehrsinteressen (VOV) ist nicht als Konkurrenz zum mächtigen Walliser Verkehrsverband gegründet worden, wie man das anfangs jenseits der Rappelle wahrhaben wollte, sondern um die Interessen des Oberwalliser Tourismus gegenüber den Unterwallisern zu wahren und im vorgenannten Verband eine angemessene

P...aha
Pepita
das echte Pepita
herrlich herbsüss -
aus reinem Grapefruit-Saft mit
quellfrischem Mineralwasser
und Zucker

Auf Zartheit abgestimmt...

Zum delikaten Vol-au-vent
wünschen die Gäste eine feine Gemüse-Beilage,
am liebsten die auserlesenen
zarten Petits Pois des Gourmets Hero.
Ja, Hero Gourmets, das ist der Clou!
Achten Sie auf die Silber-Etikette.

Hero Gourmets-Erbsli

Hero Conserven Lenzburg eines zarter als das andere

1/2-Dose Fr. 1.30 - 1.50
1/1-Dose Fr. 2.30 - 2.60

<p>Concierge expérimenté, 4 langues, cherche place pour saison d'été. Ecrire sous chiffre H Z 1335 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.</p>	<p>Gouvernante générale dame française, cherche place pour saison d'été, si possible dans station. Ecrire sous chiffre AA 1337 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.</p>
--	--

seiner Vertretung zu erhalten. Und die Oberwalliser tun gut daran, hat doch unser Kantonsteil in den letzten Jahren im Walliser Tourismus das Übergewicht eingenommen, was die abgelieferten Anteile an Kurtaxen gegenüber dem Walliser Verkehrsverband beweisen. Schlussfolgerung: bei den nächsten Erneuerungswahlen des Vorstandes des Walliser Verkehrsverbandes diese Tatsache sichtbar zum Ausdruck zu bringen, ist also nicht anders als logisch. Unter diesen Gesichtspunkten rief die VOV am letzten Freitag unter der spezialisierten Leitung von Präsident Paul Guntern eine ausserordentliche Generalversammlung ein, die ihre Forderungen wie folgt festhielt:

- die Mitgliederzahl des Vorstandes des Walliser Verkehrsverbandes ist von 11 auf 13 zu erhöhen;
- von diesen 13 Mitgliedern stellt das Oberwallis 6 Vertreter (man überlässt den anderssprachigen Mitpatrioten trotz Übergewicht in galanter Weise die Mehrheit);
- als Kandidaten sind Persönlichkeiten vorgesehen, die alle Gewähr bieten, die Interessen unseres Oberwalliser Tourismus voll und ganz zu verteidigen. Sie heissen: Bernard Seiler, Hotelier, Zermatt, heutiger Vizepräsident des Walliser Verkehrsverbandes; Aimé Binz, Direktor der BVZ-GGB und LGS; Brig, Hubert Bumann, Kurdirektor, Saas-Fee; Paul Guntern, Kurdirektor, Leukerbad; Richard Kuonen, Gastwirt, Brig; Stephan Zehnder, Direktor, FOB, Brig.
- Das Amt des Präsidenten soll turnusgemäss vom Oberwallis auf das Oberwallis überwechseln und umgekehrt. Die Amtsdauer ist infolgedessen zu beschränken;

- die Abstimmung hat geheim vor sich zu gehen. Präsident Guntern, dessen Tatkraft und Einsatz die Vereinigung Oberwalliser Verkehrsinteressenten ihre heutige Stärke zum Grossteil zu verdanken hat, wird diese Vorschläge zuhanden des Walliser Verkehrsverbandes in schriftlicher Form einreichen, und wir zweifeln keinen Augenblick, dass unsere Mitwalliser ennet der alemannischen Sprachgrenze diese in ihrer Toleranz sanktionieren werden. Wir wünschen der VOV und ihren Kandidaten vollen Erfolg. Der Gesamtverband kann von dieser Vertretung nur profitieren, hat doch das Oberwallis in Hotellerie und Verkehr stets Persönlichkeiten hervorgebracht, die auf diesem Gebiet ihren ganzen Mann stellen. Ein erneuter Beweis hierfür ist die Tatsache, welche günstiges und gesamtswizerisches Echo die Rede von Verkehrsminister Dr. Werner Kämpfen anlässlich der Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale im Berner Rathaus auslöste.

Der Weg zur Gesundheit ist ein Fussweg

Sternwanderung an die Hyspa in Bern
- Gemäss dem Motto, dass der Weg zur Gesundheit ein Fussweg ist, veranstaltet die Schwei-

zerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) mit Gruppen aus ihren kantonalen Sektionen (mit ausländischen Wandervereinigungen am Samstag, den 8. Juli, eine Sternwanderung an die HYSVA in Bern. Diese Wanderung, der an der HYSVA eine machtvolle Kundgebung folgt, soll gleichzeitig die einzelnen Gruppen mit den schönsten Punkten in der Umgebung von Bern bekanntmachen. Die Westschweizer erreichen Bern auf einer zweistündigen Wanderung über Herzwil-Ried-Chünizberg-Fischermätteli und besichtigen unterwegs typische Bauernhäuser und Speicher, während die Solothurner, zusammen mit Gruppen aus Biel und dem Berner Jura, den Weg in Zollikofen unter die Füsse nehmen und nach Reichenbach und über die Engehälbiseln zum Bierhübli ziehen. Auch diese Wanderung wird zwei Stunden in Anspruch nehmen; unterwegs werden das Schloss Reichenbach und die interessanten römischen Ruinen auf der Engehälbiseln näher betrachtet.

Die Nord- und Ostschweizer werden, zusammen mit den ausländischen Gruppen, über Closteralp und Bantiger zur Kohlgrobe gelangen. Ihre Wanderung bringt unterwegs die Besichtigung der Höhlenwohnungen und des Ferschturmes auf dem Bantiger. Über Ballenbühl-Hürnenberg-Gysenstein und Tägeretschi werden die Wanderfreunde aus der Zentralschweiz, dem Tessin und dem Oberland Bern erreichen. Nach einem Bummel durch die schöne Altstadt von Bern und einem kurzen Abstecher zu den drolligen Bären, werden die Teilnehmer der Sternwanderung in der schmucken Kabinenbahn direkt in die HYSVA geliftet.

Sommerspielwoche im St.-Galler Puppentheater, 18. bis 25. Juni 1961

Mit der Ein- und Durchführung einer Sommerspielwoche für Erwachsene hat das St.-Galler Puppentheater einen ebenso originellen wie glücklichen Wurf getan. An den Abenden vom 18. bis 25. Juni mit Premieren am 13. und 14. Juni werden abwechslungsreich aufgeführt: «Die Matenkönigin», Singspiel von Chr. W. von Gluck, «Goethe im Examen», Grotoske von Friedell/Polgar, wobei Dr. Rudolf Stössel für Puppen und Regie zeichnet und das Rheintalische Kammerorchester unter Leitung von F. Braegger die musikalische Begleitung besorgt; dann als drittes Stück «Spielerei an Fäden», Pantomimen mit Solomarioretten von Wilfried Sakowitz. Das Kind im Manne wird hier auf seine Rechnung kommen, und zwar in musisch gehobener Stimmung.

Une brillante soirée au Beau-Rivage Palace à Lausanne

Jeudi, 8 juin, au Beau-Rivage Palace d'Ouchy-Lausanne, M. Gerstehauer, président de la direction générale de Publicitas, recevait ses invités à l'occasion des quarante années passées au service de

l'entreprise qu'il dirige. Le Beau-Rivage a servi un menu de toute grande classe. Les langoustes en Belle-Vue, le Wellington étaient dignes de tous les éloges. La troupe des ballets espagnole de Carmen Marañena illumina cette brillante soirée au cours de laquelle il fut offert à M. Gerstehauer, dans des décors de M. Formica, représentant la salle du Théâtre royal de Versailles et les parterres du château de Chambord, deux bronzes de ballerines dues au sculpteur lausannois Pierre Blanc.

Les roses nouvelles ont été célébrées au restaurant de la Perle du Lac

Pour la quatorzième fois vient de se dérouler, à Genève, le concours international de roses nouvelles, dont la présidence d'honneur est assumée par M. Fernand Cottier, conseiller administratif de la ville de Genève.

Les membres du jury international ont eu à se pencher sur cinquante-huit plants de roses à grandes fleurs, septante-quatre plants de roses à petites fleurs, une variété botanique et quatre espèces sarmenteuses, cultivés depuis deux ans en pleine terre, à proximité des serres du parc de La Grange, et qui avaient été envoyés par vingt-deux obtenteurs de dix pays, soit le Portugal, les Pays-Bas, l'Allemagne fédérale, l'Espagne, l'Angleterre, l'Irlande du Nord, les Etats-Unis, la Belgique, la France et la Suisse.

Après une réception des autorités au Château de La Grange un déjeuner a été servi au restaurant de la Perle du lac. En raison des conditions atmosphériques de ces dernières semaines, le jury n'a plus prononcé son verdict et a délégué ce soin à un jury local qui fera connaître les vainqueurs à la fin du mois de juin.

« Le Feuillu » a représenté le folklore genevois et suisse en Anjou

Le groupe de danse populaire « Le Feuillu », qui a déjà eu l'occasion de se faire apprécier à différentes reprises à l'étranger, vient de représenter le folklore genevois et helvétique au Festival international, qui s'est tenu à Angers, au début de juin, et qui a rassemblé une douzaine et demie de groupes folkloriques venus tout spécialement de Grande-Bretagne, d'Autriche, de la République fédérale allemande, d'Espagne, de Sicile et d'un certain nombre de provinces françaises.

Outre un certain nombre de représentations, cette grande manifestation a comporté également un cortège, haut en couleurs, qui a défilé dans les rues d'Angers, au milieu de l'enthousiasme général. Les danses exécutées par « Le Feuillu », tant par leur fraîcheur que par leur impeccable mise au point, ont été tout particulièrement appréciées des spectateurs accourus en nombre. Voilà qui fait honneur au folklore genevois et à ceux qui s'efforcent de le maintenir bien vivant.

Dr. F. Hummler, sechzigjährig

Am 8. Juni feierte Dr. Fritz Hummler, seit 1956 Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Kriegsvorsorge, seinen 60. Geburtstag. Wie sein Vorgänger, Dr. O. Zipfel, blieb auch Dr. Hummler nach der Übernahme seiner öffentlichen Funktion im Jahre 1956 mit der Wirtschaft aufs engste verbunden. Als Mitglied der Geschäftsleitung der Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey SA steht er mitten in den praktischen Problemen, welche die gegenwärtige Hochkonjunktur und die weitreichenden Umwandlungen der europäischen Wirtschaft mit sich bringen. Seine langjährige Tätigkeit als Journalist in Paris, Redaktor der «Thurgauer Zeitung» sowie als Sekretär der AG Adolph Saurer, Arbon, und des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller befähigt ihn, die ausgedehnte Aufklärungsarbeit zur Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft mit Erfolg zu bewältigen. Im Militär bekleidet Dr. F. Hummler den Grad eines Obersten der Infanterie.

Le délégué du conseil fédéral à la défense nationale économique - nouvelle dénomination du poste appelé autrefois délégué aux possibilités de travail - M. Fritz Hummler vient de fêter son soixante anniversaire.

Le jubilaire, docteur en droit de l'Université de Berne, a commencé sa carrière en 1926 en qualité de journaliste libre à Paris. De 1927 à 1928, il fut secrétaire de l'industriel Hyppolite Saurer, à Arbon, puis, après un séjour prolongé à Londres, il entra à la rédaction de la «Thurgauer Zeitung» à Frauenfeld.

Après avoir assumé un poste de fondé de pouvoirs dans l'entreprise Adolphe Saurer, à Arbon, M. Hummler fut promu, en 1938, secrétaire de l'Association suisse des fabricants de machines à Zurich, fonction qu'il devait conserver jusqu'en 1953, date à laquelle il reprit la direction commerciale des Ateliers de constructions mécaniques à Vevey. Depuis le 1er janvier 1956, il est également délégué du Conseil fédéral aux possibilités de travail et à la défense nationale économique.

Sans être fonctionnaire, le délégué aux possibilités de travail occupe un des postes de commandement les plus importants pour notre conjoncture économique. Son rôle ne consiste pas seulement à en contrôler les grands courants, mais à se prononcer sur une multitude de questions de détail, assisté d'un nombre ridiculement restreint de collaborateurs qui travaillent selon des méthodes tout aussi peu bureaucratiques, mais d'autant plus efficaces.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Siebenunddreissigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Montag, den 26. Juni 1961, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Bahnhofstrasse 31, Zürich 1

TRAKTANDEN:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle.
2. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht der Kontrollstelle liegen vom 16. Juni 1961 an in unseren Bureaux (Orell Füssli-Hof, Eingang St. Peterstr. 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 16. Juni bis 26. Juni 1961 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitz der Gesellschaft bezogen werden. Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 3. Juni 1961.

Namens des Verwaltungsrates
Der Präsident:
W. F. Siegenthaler.

mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossene, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an: Progerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

Chef de cuisine

sucht Stelle. Referenzen aus ersten Häusern.

Eintritt sofort. Offerten erbeten an Postlagerkarte 993, Biel.

Ehepaar

**Chef de cuisine-Alleinkoch
Gouvernante-Buffetdame**

sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E A 1331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die preisgünstigste Geschirrwashmaschine in allen Grössen von Hildebrand. 26 verschiedene MEIKO-Modelle. Preis ab Fr. 3140.-

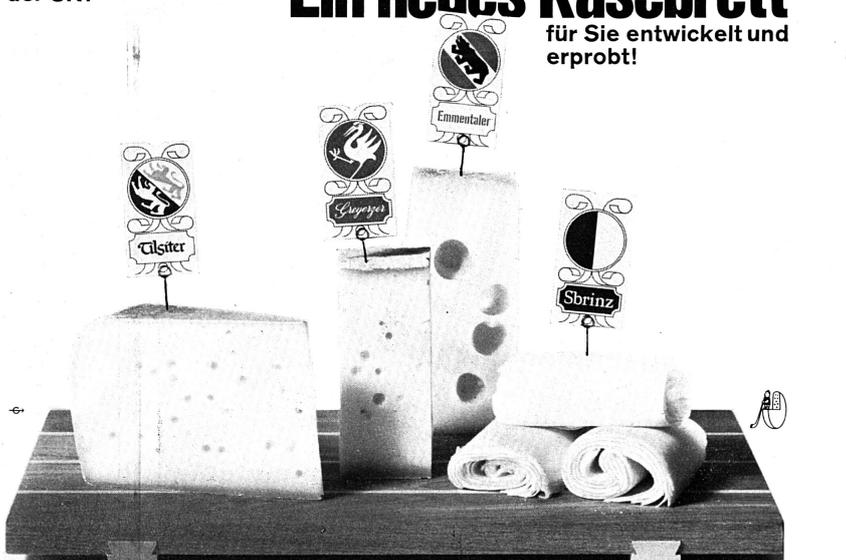
ED. HILDEBRAND ING.

Apparatebau
Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 88 66



Das aktuelle Angebot der SK:

Ein neues Käsebrett für Sie entwickelt und erprobt!



Dieses Käsebrett wurde von der Versuchsabteilung der Schweizerischen Käseunion AG geschaffen

Es ist aus edlen, harten, hellen und dunklen Naturhölzern gelemmt • Es verzieht sich nicht • Es wirkt gepflegt • Es bleibt unverwüstlich schön • Es wird (solange Vorrat) zu einem Vorzugspreis abgegeben

COUPON

Ich bestelle:

Käsebrett(er) rechteckig, 400 x 235 mm Fr. 7.- pro Stück

Käsebrett(er) rund, Durchmesser 480 mm Fr. 13.- pro Stück

Serie(n) Einsteckkärtchen für die Käseplatte (gratis)

Den Betrag von Fr. wollen Sie bitte per Nachnahme/gegen Rechnung* erheben. (*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Name:

Genauere Adresse:

Unterschrift:

Bitte in Blockschrift ausfüllen und in frankiertem Couvert senden an: Schweizerische Käseunion AG, Werbeabteilung, Postfach Transit, Bern

Schweizerische Käseunion AG

Eine ganze Stadt feiert mit ihren Kindern

Das traditionelle St. Galler Kinderfest vom 27. Juni (mit Verschiebungsmöglichkeit bei unsicherer Witterung auf den nächsten schönen Tag mit Ausnahme Samstag-Montag) ist eine Reise nach dem Festort wert. Extrazüge unterstreichen die ungebrochene Volkstümlichkeit dieses Tages. Am frühen Vormittag zieht die Stadtjugend mit rund 10 000 Schülern der Primar-, Real- und Mittelstufe durch die Gassen und Strassen, begleitet von klingendem Spiel, Trommelschlag und Liedern, die Knaben in frisch-sportlicher Gewandung, die Mädchen — Blumengebünde und bunte Fähnchen tragend — in schimmernd-weißen Spitzen- und Stückerkleidchen, die Gruppen angeführt von wehenden, symbolhaften Bannern. Droben auf dem Rosenberg entwickelt sich bei Gesängen, Spielen, Reigen und sportlichen Wettkämpfen der Jugend ein farbenbuntes und quicklebendiges Volksfest. Die obligate Bratwurst mit Bürlü zählt zu den nicht zu vermissenden Freuden des Sonntages. **VV**

Serenaden und drei Sommer-Sinfoniekonzerte in St. Gallen

Auch zur Sommerszeit schweben die holden Museen durch das Hochtal der Steinach. Am 29. Juni, 13. Juli und 31. August erklingen in der Tonhalle St. Gallen die Sommer-Sinfoniekonzerte. Wer indes den Melodien klassischer Meister in geruhsamer Abendstimmung der Natur lauschen will, besucht die vom Juli bis September stattfindenden Serenaden im lauschigstillen Kreuzgang des ehemaligen Frauenklosterleins St. Katharina mit den zarten spätgotischen Fensterranken und dem Mattengrün des lärmfreien Winkels. **VV**

Die «Fünfte Schweiz» trifft sich in St. Gallen am 26./27. August 1961

Im schweizerischen Veranstaltungskalender nimmt jeweils der Auslandschweizerstag eine prägnante Stellung ein. Gilt es doch, die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der 5. Schweiz immer wieder ins Licht zu rücken, andererseits die Gemeinschaft zu bekunden und die Anliegen der Auslandsschweizer zu hören und der Lösung entgegenzuführen. Am 26./27. August wird St. Gallen der Treffpunkt des diesjährigen Auslandschweizerstages sein.

Lucerne Greets the «El Sombrero»

Beispiel einer originellen und geschickten Werbekampagne
(ovb) Unter diesem Slogan führten das Schweizer Verkehrsbureau in London und das Offizielle Verkehrsbureau Luzern im «El Sombrero»-Restaurant und Nachtclub, welche in London Ende 1960 unter

Saisoneroöffnungen

St. Moritz: Suvretta House, 23. Juni

der Leitung eines Schweizers, Mr. Harry Laubscher, neu eröffnet worden sind, eine Werbekampagne für Luzern durch, welche vom 29. Mai bis 11. Juni 1961 dauerte. El Sombrero befindet sich in Londons belebtesten und bekanntesten Einkaufszentrum und exklusiven Wohnbezirk, nämlich in 142 Kensington High Street, London W 8.

Der Nachtclub hat eine Kapazität von 90 Plätzen und das Restaurant eine solche von 110 Plätzen. Die Innenräume wie auch die Aussenfront des Restaurants, welches direkt an der Kensington High Street liegt und täglich von Zehntausenden von Personen passiert wird, standen für spezielle Luzerner Dekorationen zur Verfügung.

Eröffnung der «Lucerne Gastronomic Fortnight»

Der Anlass wurde mit einem Presse-Nachtesse eröffnet, bei welchem insgesamt 25 Presseleute und Fotografen zugegen waren. Die vom Verkehrsbureau Luzern zusammengestellte Luzerner Dokumentation mit Stadtbuch, Stadtprospekt und Presse-Communiqué wurde dabei verteilt, zusammen mit einem Kirschfläschchen für die Herren und einem Taschentuch für die Damen. Unter den Presseleuten befanden sich Vertreter der Londoner Tages- und Abendzeitungen, der Reisebürofachzeitungen, der lokalen Presse sowie Korrespondenten der Schweizer Presse und Theodor Haller, der Londoner Korrespondent von Radio Beromünster.

Luzerner Menu

An diesem Anlass wurde ein spezielles Luzerner Menu in einer Auflage von 2500 Exemplaren gedruckt, welches den Gästen zusätzlich zum El Sombrero-Menu vorgelegt wurde. Die Preisabstufungen für Restaurant und Nachtclub sind derart, dass damit gegenüber dem üblichen Menu ein vorteilhafter Preis errechnet werden konnte.

Ferienwettbewerb

Alle Luzerner Menus waren numeriert, und die Gäste wurden ersucht, es mit nach Hause zu nehmen. Nach Abschluss der Kampagne wurde eine Zeitung organisiert, und die Gewinnnummer erhält als Preis acht Tage Gratisferien für zwei Personen in einem Luxushotel in Luzern. Die Gewinnnummer und eine Photo werden in der Zeitung «Kensington Post» am 15. Juni 1961 publiziert werden.

Schweizer Weine

Zu dieser «Lucerne Gastronomic Fortnight» konnte die Mitarbeit der «Swiss Wine Growers' Association» gewonnen werden. Jedem Gast, welcher eine Mahlzeit aus dem Luzerner Menu bestellte, wurde ein Glas Schweizer Wein gratis verabreicht. Mit diesem Glas Wein und dem Ferienwettbewerb ergaben sich zwei «Lockvögel», welche bei den etwas zögernden Gästen das Luzerner Menu als sehr vorteilhaft erscheinen liessen und die in der Folge auch grossen Anklang fanden.

Folklore-Abend

Die Alphonbläser: Grossvater, Vater und Sohn Christen aus Hergiswil, die Fahnenchwinger Th. Wyrsh und H. Ambauen aus Buochs und H. Rist



Das Restaurant «El Sombrero» in London

aus Luzern, welche durch den Verkehrsverband Zentralschweiz vermittelt wurden, traten im Rahmen eines Skispringens im Wembley Stadium in London auf. Für den 31. Mai 1961, nach der Abendvorstellung im Wembley Stadium, wurde diese Folkloregruppe in den «El Sombrero» eingeladen, wo sie zur Freude der Gäste im Nachtclub und auch der Passanten in der Kensington High Street, als für Aussenaufnahmen ein spezielles «Nachtkonzert» veranstaltet wurde, ihre Kunst zum Besten gaben.

«Lucerne Swan»

Herr Harry Laubscher hat sich gegenüber der englischen Vereinigung «National Society for Prevention of Cruelty to Children» verpflichtet, einige Kinder im Zusammenhang mit dieser Luzerner Woche in die Zentralschweiz einzuladen, wo sie 14 Tage Ferien verbringen werden. Eine Kindergruppe bestand sich ebenfalls unter den Gästen des Restaurants «El Sombrero». Daraus wurden zwei Kinder ausgelost, welche sich ausnahmsweise fotografieren lassen durften. Zum Dank dafür wurde ihnen durch Fräulein Ladame in Luzerner Tracht ein Schokoladenschwan überreicht, der ihnen mächtig Freude bereitet hat.

Betreuer der gesamten «Lucerne Gastronomic Fortnight» in London waren neben dem Besitzer Harry Laubscher und seinem Schweizer Vertreter Herrn Kromer (Basel) vor allem Direktor Albert Kunz vom Schweizer Verkehrsbureau London und sein Publizitätschef Paul Kleeb, ein Luzerner und ehemaliger Angestellter im Verkehrsbureau Luzern. Ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank.

Nécrologie

Théophile Wiedmer †

Nos lecteurs ont certainement appris par la presse quotidienne la nouvelle du terrible accident d'automobile dont avait été victime le 24 mai dans la soirée M. Théophile Wiedmer, directeur de l'Hôtel Le Trient à Leysin. Sa voiture ayant dérapé, elle avait dévalé une longue pente et son conducteur avait dû être transporté à l'hôpital d'Aigle, puis à l'hôpital de Montreux.

Malgré la gravité de ses blessures, il semblait que M. Wiedmer, âgé de 64 ans, supporterait cette épreuve, car son état général paraissait s'améliorer peu à peu. Mais une embolie devait réduire ses progrès à néant et M. Wiedmer est décédé dans la soirée du mardi 6 juin.

Arrivé à Leysin en 1922, M. Wiedmer exploita avec son épouse, puis plus tard avec sa fille, la clinique Le Trient. Il contribua à la transformation de Leysin en faisant de sa clinique un hôtel recherché, se passionnant pour la nouvelle orientation touristique de Leysin. Excellent chef de cuisine et hôtelier, son établissement était l'un des plus réputés de la grande station vaudoise.

M. Wiedmer prit intensément part à la vie sociale de Leysin, participant activement aux activités hôtelières et touristiques de Leysin ainsi qu'à diverses sociétés locales.

Nous présentons à sa famille et à ses amis l'expression de notre très sincère et très vive sympathie.

Le matelas Dunlopillo est connu dans le monde entier: il est hygiénique



Le matelas Dunlopillo n'a pas le défaut qu'on a fort justement reproché autrefois au matelas en caoutchouc: l'imperméabilité.

Le matelas Dunlopillo est au contraire poreux et l'air circule sans cesse à travers ses alvéoles. Il est constamment à la température ambiante: chaleur confortable en hiver et frais l'été. Il est surtout souple et ferme et ne s'affaisse pas, même après 20 ans de service.

Aseptique par sa nature même: il ne laisse accès ni à la poussière, ni même aux mites. Son succès dans le monde entier est total.



Une production **DUNLOP** — 20 ans de garantie

Lugano • Lido Cassarate Hotel-Restaurant

(maison excluse) magnifique position, 40 lits, complètement neuf, moderne, déjà presque tout réservé pour la saison en cours. Capital nécessaire fr. 300000.— environ. Ecrire sous chiffre 1. 9169. Publicitas, Lugano

Tennislehrer

sucht Engagement. Offerten an Chiffre B 13444 Z Publicitas Zürich.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Junges, initiatives und sprachgewandtes **Direktionshepaar** eines Stadthotels wünscht sich zu verändern und sucht:

Pacht/Kauf eines Hotels oder Restaurants

oder Beteiligung mit ca. Fr. 200000.— (evtl. auch Übernahme einer entsprechenden Anzahl Aktien). Wir können uns über erfolgreiche Tätigkeit im In- und Auslande ausweisen. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre P.K. 1376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Orientteppich

5 x 3.80 m, fein geknüpft, in gutem Zustand. Unverändliche Beschichtung nach tel. Vereinbarung. Tel. (064) 227 04.

A remettre

en location, éventuellement en gérance (pour cause de double affaire)

SUPERBE HOTEL-RESTAURANT-BAR

de bonne renommée, dans grande localité du vignoble neuchâtelois. Convientrait pour couple du métier, sachant bien cuisiner. Gros chiffre d'affaires. Prix demandé Fr. 150000.—. Non solvable s'abstenir. Ecrire sous chiffre AS 15219 N, Aux Annonces Suisses S.A., Neuchâtel.

Hyspa 1961 Bern

Liquidation

des sehr gefälligen, heimeligen, modernst eingerichteten

Berner Landgasthofes «Bärnerhus» (Holzbau)

Der Betrieb wird entweder en bloc mit sämtlichem Inventar und Einrichtung verkauft oder die verschiedenen Maschinen, Einrichtungen und Mobilien werden einzeln vergeben. In diese Liquidation kommen: Das Haus des Berner Landgasthofes, enthaltend 450 Sitzplätze und 200 Terrassenplätze

- verschiedene Stabellen (neu)
- Frigananlagen
- grosser Gasgrill
- Tellerwaschmaschine «Tornado»
- elektrische Lips-Kartoffelschälmaschine
- Kippbratpfanne
- Kaffeemaschine «Eggo» Regina (neu)
- Kaffee-Dosierapparat
- sämtliches Küchenmaterial (Kasserollen usw.)
- Silberwaren, Brotkörbe, Besteckkisten
- Gartenmobiliar

Für alle Auskünfte wende man sich an den Besitzer: **Leo Wellig**, während der Hyspa im Berner Landgasthof, Telephone (031) 93434 oder Hotel Hirschen, Bern, Telephone (031) 28370.

Junger Hotelierssohn

mit eigenem Geschäft

sucht Bekanntschaft

mit freundlicher, berufsliebender Tochter. Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Bild unter Chiffre HS 1352 an die Hotel-Revue, Basel 2. — Diskretion Ehrensache.



mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen. **E. Schwägler, Zürich**, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

**Champagne
TAITTINGER**



La plus belle création française 1960

La Cuvée des Comtes de Champagne est présentée dans la reproduction très fidèle de la plus ancienne forme connue de bouteille champenoise utilisée au XVIII siècle

Agence Bâle
Alphonse Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Tél. (061) 34 30 43 et 34 30 44
Privé (061) 34 14 95

Agence Lausanne
Aux
Planteurs Réunis S. A.
Téléphone (021) 23 99 22-24

1808-1958

**MAHLER
CHUR**

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

Tessinoise cherche place pour juillet/août dans bon hôtel comme

débutante de bureau

Offres sous chiffre C 50144Bz. à Publicitas Bellinzona.

Handelsschülerin
mit mehrjähriger praktischer Erfahrung im Gastgewerbe, sucht während den Sommerferien vom 15. Juli bis 15. August Stelle in einem

Hotelbüro

im Berner Oberland. Richten Sie bitte Ihre Anfragen unter Chiffre D 72092 Y an Publicitas Bern oder telefonisch an (031) 66 36 45 abends zwischen 19 und 20 Uhr.

Commis-Pâtissier

sucht Stelle auf 1. Juli in gutes Hotel. Westschweiz bevorzugt. Offerten sind erbeten an: Alfred Minder, Hegibachstrasse 2, Amriswil TG. Telephone (071) 68841.

Segretaria-stenodattilografa

lingua materna francese, nozioni di tedesco e italiano, cerca posto ufficio preferibilmente albergo. Regione: Locarno-Lugano. Scrivere sotto cifra PN 11284 L à Publicitas Lausanne.

secrétaire d'hôtel

langues: allemand, français, anglais, connaissance de l'italien. Entrée à convenir. Mlle Blendinger, téléphone (021) 26 78 46 à partir de 19 heures.

Zusatzlehrstelle als Koch

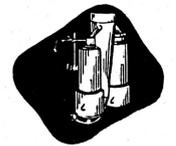
Bin gelernter Bäcker-Konditor. RS und UOS absolviert. Bin bereit, vorübergehend auch als Küchenhilfe auszuheilen. Weisland bevorzugt, aber nicht Bedingung. Heinz Weber, Steffisburgstrasse 14, Thun, Telephone (033) 2 30 36.

Zu vermieten
Nähe Zürich
an verkehrreicher Durchgangsstrasse gutgehenden, neuzeitlich eingerichteten

Landgasthof

mit separatem Säli, Gartenbetrieb und grossem Parkplatz. Es kommt nur bestausgewiesener Koch mit tüchtiger Frau in Frage. Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 560 Rb an Orell Füssli-Annoncen AG, Zürich.

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber
mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

25jährige Tochter sucht Halbtags-Aushilfsstelle vom 15. Juli bis 5. August für

Buffet, Service oder Lingerie

Offerten unter Chiffre RS 1437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei deutsche Mädchen suchen Anstellung als

Buffettochter oder Zimmerfräulein

in Hotel der italienischen Schweiz. Offerten unter Chiffre BZ 1431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

mit Sprachkenntnissen und Erfahrung in allen Sparten des Hotels sucht passende Stelle. Offerten unter Nr. 154, Poste restante, Locarno.

Oberkellner Chef de service

(31jährig), zwei abgeschlossene Lehren. Hotelfachschule, fl. Engl., n. Franz., tranchier- und flambierkundig, sucht Stelle für sofort. Offerten unter Chiffre OB 1433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Handelsschülerin
(1 Jahr Ecole sup. de Comm., Neuchâtel), Schülerin der 2. Klasse einer Deutschschweizer Handelsschule sucht vom 15. 7. bis 15. 8. 61 Stelle als

Sekretärin-praktikantin

in Hotel oder ähnl. Etablissement. Anfragen unter Chiffre OFA 8787 B an Orell Füssli-Annoncen, Langenthal.

Suisse, 34 ans, connaissant toutes les parties d'un hôtel-restaurant cherche place comme

assistant du patron

dans hôtel-restaurant ou dancing. De préférence place à l'étranger. Parle français, allemand et anglais. Sérieuses références. Libre de suite. Offres sous chiffre AP 1438 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Zuverlässiger Alleinportier-Hausbursche sucht Stelle als

Hausbursche

evtl. als Office- oder Küchenbursche. Offerten an P. Jean Zahner, Zürcherstrasse 30, Wil (St. Gallen).

Barmaid

diplômée, parlant 5 langues, bonne présentation, trentaine, cherche place dans Bar 1ère classe, soit saison été-hiver, ou à l'année. Ecrire sous chiffre U 130589X à Publicitas Genève.

Gesucht per sofort

Kochlehrling

Jüngling mit guter Schulbildung und welcher Freude hat an Kochen schreibe bitte unter Chiffre K L 1327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort junge Köchin oder Koch

in neuzeitliches Speiserestaurant Nähe Zürich. Gelegenheit, sich in der guten franz. Küche auszubilden. Kost und Logis im Hause. Restaurant Kibitz, Dietlikon ZH, Tel. (051) 83 31 10.

Gesucht als Aushilfe

Koch oder Köchin

für Monat Juli. Sehr guter Lohn. Kost im Hause. Tea-Room Luna, Dörflistrasse 117, Zürich 11/82, Tel. (051) 46 66 88.

Restaurant in Zürich
sucht in Jahresstellen zu baldigem Eintritt:

Chef de partie (Saucier)
Commis de cuisine
junger Pâtissier

Offerten unter Chiffre R Z 1119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

Suche für meinen 16 1/2-jährigen Sohn (1 Jahr Weisland-aufenthal) auf Frühling 1962

Restaurant «LE GLOBE» à Genève
cherche

commis-cuisinier

place à l'année, non logé. Offres avec références.

MLB-Elektro-Kippkessel und Elektro-Bratpfannen auf Wandkonsolen oder auf Bodenständern montiert. Bratpfannen mit runden oder rechteckigen Bratflächen. MLB-Speise- und Tellerwärmer alleinstehend oder für Einbau in allen Grössen mit Thermostaten.

Unter Fabrikationsprogramm:
Für Grossküchen: Für Metzgereien:
Elektrischer Kipp-Kochkessel
Kipp-Kochkessel
Kipp-Bratpfannen
Wärme-Schränke
Gross-Rechauds
Bains-Marie

Für Metzgereien:
Kipp-Kochkessel
Fleischkäse-Backöfen
Für Landwirtschaft:
Futterkocher
Bauern-Brotbacköfen

Max Bertschinger & Co.
Lenzburg Telefon (064) 8 27 12

*Ein Name, der auf Ihrer Karte nicht fehlen darf:
Salami «Citterio»*

CITTERIO

ist vorteilhafter als jeder gewöhnliche Salami. Er kostet zwar ein paar Rappen mehr – aber welch' ein Unterschied!

Er gibt besser aus – bei gleichem Gewicht mehr Tranchen; Sie können mit Citterio mehr verdienen.

Sein delikater «Goût» und seine unvergleichliche Qualität (die besten Stücke vom Schwein werden dazu verwendet) werden auf der ganzen Welt geschätzt – das sichert Ihnen zufriedene Gäste und ständige Nachfrage.

Die frische Farbe des sorgfältig ausgewählten und zubereiteten Fleisches ist appetitanregend und fördert die Konsumation.

Es liegt also in Ihrem Interesse, Citterio-Salami auf Ihrer Karte besonders aufzuführen. Sie beweisen damit Ihren Gästen, dass Sie die Qualität pflegen und ihnen nur das Beste bieten.

Citterio, Rho-Milano

Hotel Excelsior, Lugano
sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetdame (für Speisepass)
2 Chefs de rang (sprachkundig)
2 Commis de rang
2 Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion.

L'hôtel Hermann Geiger à Sion
cherche de suite (places à l'année):

**sommeliers
sommelières**

Faire les offres à la Direction.

Spezialitätenkoch
gesetzten Alters, restaurationskundig, sucht Stelle als

Küchenchef

Langjährige Erfahrungen, gute Referenzen. Eintritt ab sofort. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten: L. C. Pension Bella Vista, Carona sopra Lugano.

Secrétaire

expérimentée, 4 langues, cherche place pour saison d'été. Ecrire sous chiffre A A 1336 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.



**Astoria Hotel
Luzern**

sucht:

**Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Commis de cuisine
Hilfzimmermädchen**

Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: C.-J. F. Steiner, Direktor.

Gesucht
in Walliser-Restaurant:

Serviertochter
(hoher Verdienst, Tracht wird zur Verfügung gestellt.)
Buffettochter
Commis de cuisine
Kochlehrling
(Sekundarschule)

Einzelzimmer mit Badegelegenheit. Hotel-Restaurant Le Mazot, Baden. Telefon (056) 26703.

Hotel Bären, Sigriswil (Thunersee)
sucht für sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

Serviertochter
(restaurationskundig)
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Lingère

Offerten mit Lohnforderung und Photo bitte an: P. Schmid-Urak, Telefon (033) 73521.

Gesucht
in modernen Betrieb

Alleinköchin

Tadellos neuzeitlich eingerichtete Küche. Guter Lohn. Geregeltte Freizeit und Ferien. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre AK 1430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Genf
in Erstklasshotel

Telephonistin

(eventuell Anfängerin)
Gute Kenntnisse der franz. und englischen Sprache erforderlich. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisschriften unter Chiffre T N 1416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger, bestausgewiesener

Alleinkoch

in Jahresstelle. Hotel-Restaurant Lindenhof, Baar ZG, Telefon (042) 4 12 20.

Gesucht
wird in bekannten Sommer- und Winterortplatz:

versierte
Barmaid
Commis de cuisine
Küchenbursche oder -mädchen
Portier-Hausbursche

Hotel Acker, Wildhaus.

On cherche
jeune fille en qualité de

sommelière

Gain intéressant. Faire offre à l'Hôtel du Lion d'or, Le Sentier VD.

Gesucht
für 4 Monate:

tüchtiger Koch
evtl. **Köchin**
Küchenbursche

Geregeltte Arbeits- und Freizeit. Eintritt 1. Juli oder nach Vereinbarung. Offerten erbeten an Paul Häni, Offizierskantine Dufourhaus, Brugg AG.

Gratis-Couchdecke

in den Farben rot, gelb und grün erhalten Sie bei uns beim Kaufe einer kompletten, fabriktneuen



Schweden-Ottomane

Lätlfcouch 190/90 cm: keine Schoner mehr nötig; anstelle der bis jetzt üblichen eisernen Federboxen nun die federnden, massiven Eschenlätti, die wärmer sind und ein viel besseres Wenden der Obermatratzen garantieren. Tausendfach bewährt, erstkl. Referenzen. Dazu Federkernmatratze, in Sanitätsdrüch mit 10 Jahren Garantie, alles zusammen inkl. Gratscouchdecke netto

nur Fr. 157.-

Weitere kompl. Ottomane zu Fr. 175.-, 195.- usw. Bei Abnahme mehrerer Stücke Rabatt! Jeder Artikel auch einzeln, grosse Auswahl. Ferner neue Schränke, Zü- rig, ab Fr. 125.-, Kommoden Fr. 110.-; Dreier Halb- baum, 135 x 170 cm: Fr. 50.-; Langkissen Fr. 20.- und 30.-



1 Zimmer sparen:

Doppel-Couch

190/90 cm (nachts 2 gleiche- hohe Einzelbetten, am Tag ein schöner Couch) 2 Scher- 2 Federkern-Ober- matratzen in Sanitätsdrüch mit 10 Jahren Garantie netto

zuz. nur Fr. 270.-

Jedes Stück auch einzeln lie- ferbar, grosse Auswahl, und Teilzahlungen.

Doppelcouch
mit Umbau und
Couchdecke zuz.

nur Fr. 495.-

Bei Abnahme mehrerer Stük- ke Rabatt! Verl. Sie Abbil- dungen oder noch besser; besuchen Sie uns, damit Sie die Qualitätsunterschiede selbst beurteilen können.



Bern, Stathalterstrasse 101, Telefon (031) 66-4371 oder 26039.

Offerten von
Vermittlungs-
bureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbe- förderung ausgeschlossen.

... de la cuisine
du grand monde

CROSSE & BLACKWELL
of England

nouveau



TOMATO KETCHUP MANGO CHUTNEY WORCESTERSHIRE SAUCE CHILI SAUCE CURRIE POWDER

Produits d'origine
CROSSE & BLACKWELL
maintenant dans l'assortiment
de **MAGGI**

Sauces et Pickles selon la meilleure tradition Anglaise, potages en boîtes, Currie Powder, Orange Marmalade - sont des spécialités de la cuisine internationale et de la table d'hôte qui ont valu à la marque Crosse & Blackwell un good-will universel. Crosse & Blackwell se portent garants d'une «qualité gourmet» et le réseau de distribution Maggi vous garantit un service prompt et attentionné.

Interrogez votre représentant MAGGI

MAGGI S.A., Kempthal



Avec quoi servez-vous la Sauce Chili?

La Sauce Chili de Crosse & Blackwell — de la famille du Tomato Ketchup, mais relevée aux poivrons du Chili — se sert au gourmet avec les hors-d'œuvre ou avec une fondue bourguignonne. Demandez «votre» bouteille de dégustation gratuite!

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in modernes Hotel in Jahresstellen:

Buffetochter
Buffetochter-Anfängerin
Hausbursche-Portier

Offerten erbeten an Hotel Münzhof, Rorschach. Telefon (071) 4 36 36.

Gesucht
in Saison- oder Jahresstelle:

Commis de cuisine
Köchin
Officemädchen

Offerten an Hotel Bernerhof, Wengen. Tel. (036) 34721.

Hotel Bären, Sigriswil (Thunersee)
sucht für sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft: jüngeren

KOCH

(restaurationskundig)
Offerten mit Gehaltsforderung und Photo an P. Schmid-Urak, Telefon (033) 73521.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel aushilfsweise od. in Jahresstelle

Bureaufräulein od. Praktikantin
Restaurationsochter od. Kellner
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht
per sofort

Barmaid
eventuell Anfängerin
weiche Nachmittagsablosung machen würde. Französisch erwünscht ebenfalls

Hausmädchen
welches die Wäsche besorgen würde. Geregeltte Arbeitszeit, guter Verdienst. Offerten sind erbeten unter Chiffre B H 1341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt qualifizierten

Pâtissier
Demichef de rang
Commis de rang
Garçon de cuisine-d'office

Offerten mit Referenzen und Photo gefl. umgehend an Parkhotel, Locarno (Tessin).

Gesucht
tüchtiger

Alleinkoch

als Aushilfe für Monat Juli. Offerten an H. Schatzmann, Hotel Ochsen, Lenzburg.

Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern
(Nähe Hyssa) sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Buffetochter oder Schankbursche
evtl. **Anfängerin**

Es handelt sich um einen interessanten Posten an grossem Speise- und Getränkebuffet mit kleiner Telefonzentrale für die Bedienung der Hotelzimmer. Guter Lohn und sehr geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern. Telefon (031) 65 50 47.

Gesucht
auf ca. Anfang September, eventuell später

Gouvernante

für allgem. Hausarbeiten und Economat in Grossrestaurant nach Basel. Angenehme Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen, Bild & Saläransprüchen unter Chiffre G O 1359 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne
engage tout de suite ou pour date à convenir:

commis ou demi-chef de rang
(avec certificat de fin d'apprentissage)

Place stable pour employé bien qualifié. Faire offres avec copies de certificats, photographie d'identité et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht
in Restaurationsbetrieb auf dem Platze Bern tüchtige

Stütze des Patrons

Gute Berufkenntnisse in allen Sparten erforderlich. Alter bis 40 Jahre. Gut bezahlte Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre S P 1351 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Ekkehard, St. Gallen
sucht in Jahresstelle:

Commis de cuisine
(Guter Lohn und Gewinnbeteiligung)

Zimmermädchen
(Garantielohn)

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an L. Gätas, Hotel Ekkehard, St. Gallen.

Stellen-Anzeiger Nr. 24

Moniteur du personnel

Offene Stellen Emplois vacants

Gesucht für lange Sommeraison tüchtiger Commis de rang. Eintritt sofort. Offerten an H. Günthör, Park-Hotel, Weggis. (650)

Gesucht in bestbekanntes Tea-Room-Restaurant, in Saison- oder Jahrestelle: Serviertöchter, auch Anfängerin, wenn möglich mit Fremdsprachenkenntnissen. Eintritt sofort oder auf Vereinbarung. Guter Verdienst. Offerten erbeten an Conditore Schreiner, Davos-Platz. (628)

Gesucht in Hotel nach St. Moritz: Saaltochter oder Saalpraktikantin. Offerten an Postfach 14695, St. Moritz 1. (649)

Gesucht ein disponenter Saaltochter, Zimmermädchen, Hausbursche-Hilfsportier, Stütze der Hausfrau (die auch im Saalbereich mithilft). Winterurlaub zugesichert, guter Verdienst. Offerten an Hotel Edelweiss, Schwarzerhof, Adelboden (Bern Oberland) Tel. (033) 94441. (648)

Gesucht für die Sommeraison: Kellner, Portier, Sekretärin oder Sekretär. Offerten an C. Wenger, Hotels Löwen und Monoclo, Interlaken. (647)

Gesucht für sofort tüchtiges Zimmermädchen. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel Edelweiss, Beatenberg. (646)

- 3970 Servicepersonal, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3975 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
3976 Chasseur, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
3978 Zimmermädchen, Portier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
3980 Journalführerin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
3983 Zimmermädchen, Anfangserviertöchter, Bureaufräulein, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
3991 Zimmermädchen, Saalkellner, Saaltochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Zentralschweiz.
3996 Chef-Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3997 Hilfskoch oder Praktikant oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4005 Nachtportier, Telefonist, Entremetteur, Koch-Tournaant, Demi-Chefs, Saaltochter, Sommeraison, Erstklasshotel, Wallis.
4018 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.
4020 Saalkellner, Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4025 Chef de partie, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4026 Commis de cuisine, Längere, Glätzerin, Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.
4030 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Zugersse.
4031 Saucier, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4033 Barmad oder Anfängerin, Pâtissier, Chef de partie-Entremetteur, Kinderfräulein, Büropraktikantin, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4048 Saucier oder Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Bielesee.
4049 Anfanconcerge oder Telefonist, Anfangskellner, Küchenchef, Commis de cuisine, Bureaupraktikantin, Zimmermädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Engadin.
4055 Oberkellner, II. Kassier-Tournaant, Chasseur, Etagegouvernante, Kellner, Chef Entremetteur, Chef Rôtisseur, Küchengouvernante, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4063 Barmad, Kellner, Kinderfräulein, Büropraktikantin, Sekretärin (in), Telefonist(in), nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4066 Etagegouvernante, eventuell Anfängerin, Lingere, Ecomatgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4072 Commis de cuisine, oder Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 80 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
4073 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Badoort, Kanton Aargau.
4074 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Engadin.
4075 Längere-Glätzerin, nach Übereinkunft, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4081 Commis de rang, Glätzergehilfe oder Küchenbursche, Kellner, Kellnerin, Nachtportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
4086 Koch neben Chef oder Köchin oder Praktikant(in), Sekretärin, eventuell Praktikant(in), Zimmermädchen, Hausmädchen für Zimmer und Küche, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.

Die Stellenvermittlung SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- Hilfsportier/Lifflor/Chasseur, Österreicher, 17jährig, Deutsch, 19. Juli bis 2. September 1961.
Hilfsportier/Lifflor/Chasseur, Österreicher, 16 1/2jährig, Deutsch, etwas Franz., 19. Juli bis 2. Sept. 1961.
Kellnerpraktikant/Chasseur/Lifflor, Engländer, 19jährig, Engl., Franz., Juni bis September 1961.
Chasseur, Franzose, 21jährig, Franz., Anfang September 1961.
Hilfssekretär, Perser, 32jährig, Franz., Engl., ab sofort.
Chasseur, Österreicher, 17jährig, Deutsch, Engl., Anfang Juli 1961.
Lifflor/Kellnerpraktikant, Engländer, 19jährig, Engl., Franz., Deutsch, 18. Juni bis 10. Oktober 1961.
Hilfssekretär/Kellnerpraktikant, Österreicher, 23jährig, Franz., Engl., 1. Juli bis Ende August 1961 (französische Schweiz bevorzugt).
Hilfszimmermädchen, Engländerinnen, 21- und 22jährig, Engl., ab 1. Juni 1961.
Servicepraktikantin und Saalpraktikantin, Schwedinnen, beide ca. 20jährig, Engl. und etwas Deutsch, ab Ende August 1961.
Kellnerpraktikant, Engländer, 18jährig, Engl., Franz., Deutsch, 1. August bis 30. Sept. 1961.
Lifflor, Ungar, 22jährig, Deutsch, Ungar., Ital., ab 1. Juli 1961.
Kellnerpraktikant/Hilfssekretär, Engländer, 19jährig, Franz., etwas Deutsch, ab 3. Juli 1961.
Chasseur/Lifflor/Kellnerpraktikant, Engländer, 18 1/2jährig, Engl., Deutsch, Franz., 1. Juli bis Ende Okt. 1961.
Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen, Engländerin, 20jährig, Franz., 1. August bis 30. Sept. 1961.
Sekretärinpraktikantin, Engländerin, 18jährig, Franz., Deutsch, Engl., ab 7. August 1961.
Kellnerpraktikant/Lifflor/Chasseur, Engländer, 20jährig, Franz., Deutsch, Engl., ab 25. Juni bis Mitte Sept. 1961.
Hilfssekretärin, Holländerin, 18jährig, Franz., Engl., Deutsch, 20. Juli bis 20. August 1961.

Bewerbungunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesichert auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

Sommersaison-Stellen Placés d'été - Posti estivi

- 3964 Zimmermädchen, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4090 Kellner, Lingierermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4093 Buffettochter, Serviertöchter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Lugano.
4096 Chef de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Commis de cuisine, Hilfszimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
4102 Zimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4105 Commis de cuisine, Saaltochter, Saalpraktikantin, Demi-Chef, Buffettochter, sofort, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Lago Maggiore.
4110 Obergouvernante, Chef Gardemanger, Chef Entremetteur, Telefonist, Praktikant, Büropraktikantin, Ecomatgouvernante, Glätzerin, Chef Saucier, Pâtissier, Nachtportier, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
4124 Buffetdamen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
4125 Koch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4126 Küchenfräulein, Kasser, Saalhilfe, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.

Stellengesuche Demandes de places

Bureau und Reception

Schweizerin, 50jährig, mit langjähriger Hotelpraxis, sucht per sofort passende Jahrestelle als Stütze des Patrons oder Teilhaberin in Tea-Room, Café oder kleinerem Restaurant (eventuell Überlauf). Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an Frau Hess-Huemer, Kalbrunnstrasse 47, Basel, Telefon 392692. (681)
Sekretär-Kassier-Chef de réception, sprachkundig, mit intensiver Auslandspraxis, sucht interessanten Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre 679

- 4129 Buffettochter oder Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4130 Zimmermädchen, sofort, Hotel, Vierwaldstättersee.
4131 Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
4133 Obergouvernante, Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4154 Commis de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4156 Commis de cuisine, Hausbursche-Portier, sprachkundig, Hilfskoch, Küchenmädchen, Sommeraison, Bergdorf, Berner Oberland.
4163 Chaussonduchetter, Barmad, Chef de rang-d'étage, Sekretärin, Sommeraison, Erstklasshotel, Engadin.
4166 Saucier, Kaffeebäckin, Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
4167 Commis de cuisine oder Hilfskoch, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
4169 Kellner, Bureaupraktikantin, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
4171 Kellner, Saaltochter, Saalpraktikantin (in), sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
4174 Commis de rang, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Engadin.
4176 Chef-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4179 Zimmermädchen, Saal- oder Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4182 Commis de rang, Kellnerpraktikant, Chef Gardemanger, Commis de cuisine, Obergouvernante, Chef de rang, Saucier, Personalchef, Chef Entremetteur, Chef Rôtisseur, Buffettochter, Kioskverkäuferin, sprachkundig, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
4187 Barmad oder Köchin oder Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Uri.
4191 Küchenchef, sofort (eventuell Jahrestelle), mittelgroßes Hotel, Zentralschweiz.
4192 II. Sekretärin, Englisch, Französisch sprechend, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4195 Pâtissier, sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
4196 Zimmermädchen, Serviertöchter, Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
4198 Koch, Personalchef, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4203 Buffettochter, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, 100 Betten, Engadin.
4221 Bar-Hallenotter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4223 Buffettochter, Ende Juni oder Anfang Juli, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4224 Commis de cuisine, Kellner, Portier, Sekretär(in), nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4230 Zimmermädchen, sofort oder 20. Juni, Erstklasshotel, Graubünden.
4232 Saalkellner, Sekretärin oder -praktikantin, Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4238 Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4240 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Engadin.
4243 Sekretärin-Hausmädchen (Deutsch sprechend), sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4244 Saaltochter, Zimmermädchen, Etagegouvernante, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
4251 Gruppe von 10 Personen, Hotel 14 Betten, Kanton Tessin.
4252 Servicepraktikantin, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Berghotel 30 Betten, Kanton Tessin.
4254 Hausmädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Nähe Lugano.
4255 Sekretärin, sofort, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4259 Küchenchef, sofort, Aushilfe für Juli und August), Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4263 Saaltochter oder -praktikantin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4265 Küchenchef, 1. Juli, kleineres Hotel, Berner Oberland.
4266 Pâtissier, Angestelltenzimmermädchen, Hausbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4269 Commis de cuisine, sofort, mittelgroßes Hotel, Thunersee.
4270 Lingere, Zimmermädchen, Restauranttochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4274 Hausmädchen, Stöferin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4276 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Graubünden.
4278 Serviertöchter, sofort (eventuell Jahrestelle), kleineres Hotel, Zentralschweiz, Berner Oberland.
4279 Commis de cuisine, Chef de rang oder Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
4281 Serviertöchter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Tessin.
4285 Zimmermädchen oder Anfängerin, Serviertöchter-Mitbewerberin, Zimmermädchen und Längere, 1. oder 15. Juli, kleineres Hotel, Nähe Lugano.
4293 Obergouvernante, Zimmermädchen, Kellner oder Saalpraktikantin, sofort, sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4297 Saalkellner oder Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4298 Lingierermädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Vierwaldstättersee.
4301 Kellner oder Serviertöchter, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
4306 Barmad oder Barmen, Commis de salle, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
4308 Buffettochter oder Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
4309 Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Wallis.
4310 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Etagegouvernante, Etageportier, Chef de rang, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4315 Commis de cuisine, Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Berner Oberland.
4320 Alleinkoch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, Engadin.
4321 Barmen (auch für Service), Pâtissier, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4323 Demi-Chef, Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4325 Etageportier, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
4329 Küchenfräulein, Hülfskellner, Tournaant für Zimmer und Buffet, Anfang Juli, kleines Berghotel, Berner Oberland.
4332 Casserolier, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4336 Saaltochter, sprachkundig, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Tessin.
4337 Bureaupraktikantin, 1. Juli, mittelgroßes Hotel, Lugano.
4346 Pâtissier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
4348 Hilfszimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4349 Commis de rang, Demi-Chef, beide sprachkundig, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Berner Oberland.
4352 Chef de partie, Commis de cuisine, Demi-Chef, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4356 Küchenbursche, Anfang Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4357 Chef de rang, Chef de service, Chef de réception, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
4359 Koch-Chef für Metzgerei, Pâtissier, Commis de cuisine, Metzger, Buffetdamen, Buffettochter oder -bursche, Wäscherin, Restauranttochter oder Kellner, Saaltochter oder Praktikant, Commis de salle, Zimmermädchen, Lingierermädchen, Näherin-Stöferin, Sommeraison, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
4372 Demi-Chef, nach Übereinkunft oder 1. Juli, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
4373 Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Engadin.
4385 Küchenbursche, Zimmermädchen, Entremetteur, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
4387 Nachtportier, Sekretärin, Etagegouvernante, Buffettochter, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4391 Zimmermädchen, Commis de rang, Demi-Chef, Serviertöchter, Commis de cuisine, Lingierermädchen, Glätzerin, Hilfsglätzerinnen, Sommeraison, Erstklasshotel, Engadin.

Salle und Restaurant

Barmad, gut präsentierend, sucht Stelle für je'Freitag, Samstag und Sonntag. Offerten unter Chiffre S 72088 Y an Publicis Bern. (71)
Buffetdamen, geseteten Allers, fachkundig, tüchtig und flink, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 678

Loge, Lift und Omnibus

Flagen-, Nacht- oder Alleinportier, fach- und sprachkundig, sucht Saisonstelle. Offerten an K. Anders, bei Kasser, Sonnenbergstrasse 8, St. Gallen. (680)

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken (Ausnahme: für die Postanwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport, 40 francs en timbres-poste ou non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

La offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen Placés à l'année - Posti annui

- 3962 Pâtissier, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
3966 Kellner, Chef de garde, Chef-Tournaant, Commis de cuisine, Commis Pâtissier, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
3973 Gardemanger, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
3986 Restauranttochter oder Kellner, Wäscherin-Lingierermädchen, nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.
3988 Hilfszimmermädchen, Obergouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Luzern.
3984 Commis de cuisine, sofort, mittelgroßes Hotel, Nähe Basel.
3985 Portier, sofort, Hotel 40 Betten, Genéve.
3988 Sekretär-Praktikantin, Restaurantkellner, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
4000 Lingere-Stöferin, Obergouvernante, Obergouvernante, Etagegouvernante, Chasseur-Telephonist, sprachkundig, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Zürich.
4013 Lingierermädchen, sofort, Commis de rang, Deutsch sprechend, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
4017 Buffettochter, eventuell Köchin, Kellner, Gartenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
4022 Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 80 Betten, Zürich.
4023 Sekretärin, sofort, Praktikant, Zimmermädchen.
4024 Alleportier-Hausbursche, Alleinkoch-Restaurant, Serviertöchter, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
4039 Entremetteur, Commis de cuisine, nach Übereinkunft; Commis de rang, 1. Juli; Chef de rang, sofort; Buffettochter, 1. oder 15. Juli; Saaltochter, sofort; Saalkellner, Sekretärin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
4078 Hausmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
4092 Aide d'entretien, sofort, kleines Hotel, Kanton Waadt.
4093 Zimmermädchen, Praktikant, Büropraktikantin, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bielesee.
4135 Nachtportier, sofort, mittelgroßes Hotel, Bern.
4137 Koch, Chef de partie oder Commis de cuisine, Buffetbursche oder -tochter, Servicepersonal für Restaurant, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4140 Buffettochter, -bursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
4146 Kellner, sofort, Passantenhotel, Basel.
4148 Pâtissier, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
4150 Chasseur, Kellner, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
4144 Kellner, sofort, Passantenhotel, Basel.
4206 Buffetpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
4205 Sekretärin, eventuell Praktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
4207 Kellner, Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel, Basel.
4209 Commis de cuisine, Serviertöchter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4211 Commis de rang (deutsch sprechend), nach Übereinkunft, grösseres Passantenhotel, Basel.
4218 Lingere-Hausmädchen, Stütze des Patrons, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4226 Alleinkoch, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Ostschweiz.
4229 Kellner, eventuell Aushilfe, sofort, Restaurant, Basel.
4237 Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Zürich.
4249 Buffettochter, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Kanton Solothurn.
4257 Bureaufräulein, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
4260 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Neuchâtel.
4276 Küchenchef, eventuell Aushilfe, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
4283 Buffettochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
4289 Hausmädchen-Tournaant, sofort, kleineres Hotel, Basel.
4290 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
4291 Buffetbursche oder -tochter, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
4300 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Kanton Zürich.
4302 Commis de cuisine oder Hilfskoch, Hausbursche, Hilfszimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Kanton Zürich.
4317 Lingere-Wäscherin, Zimmermädchen, Buffettochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Ostschweiz.
4327 Buffethilfe (deutsch sprechend), Serviertöchter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
4331 Obergouvernante, Obergouvernante, Glätzerin, Hilfszimmermädchen, Chef de partie-Tournaant, Chasseur, Aide Caviste, Wagenwärter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4414 Köchin oder Hilfsköchin, sofort, kleineres Hotel, Luzern.
4419 Zimmermädchen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel, Berner Oberland.
4443 Concerge, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Bern.
4451 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4462 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Wallis.
4472 Buffettochter (Deutsch sprechend), nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Zürich.
4476 Gardemanger, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.

Die Stellenvermittlung SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- Hilfsportier/Lifflor/Chasseur, Österreicher, 17jährig, Deutsch, 19. Juli bis 2. September 1961.
Hilfsportier/Lifflor/Chasseur, Österreicher, 16 1/2jährig, Deutsch, etwas Franz., 19. Juli bis 2. Sept. 1961.
Kellnerpraktikant/Chasseur/Lifflor, Engländer, 19jährig, Engl., Franz., Juni bis September 1961.
Chasseur, Franzose, 21jährig, Franz., Anfang September 1961.
Hilfssekretär, Perser, 32jährig, Franz., Engl., ab sofort.
Chasseur, Österreicher, 17jährig, Deutsch, Engl., Anfang Juli 1961.
Lifflor/Kellnerpraktikant, Engländer, 19jährig, Engl., Franz., Deutsch, 18. Juni bis 10. Oktober 1961.
Hilfssekretär/Kellnerpraktikant, Österreicher, 23jährig, Franz., Engl., 1. Juli bis Ende August 1961 (französische Schweiz bevorzugt).
Hilfszimmermädchen, Engländerinnen, 21- und 22jährig, Engl., ab 1. Juni 1961.
Servicepraktikantin und Saalpraktikantin, Schwedinnen, beide ca. 20jährig, Engl. und etwas Deutsch, ab Ende August 1961.
Kellnerpraktikant, Engländer, 18jährig, Engl., Franz., Deutsch, 1. August bis 30. Sept. 1961.
Lifflor, Ungar, 22jährig, Deutsch, Ungar., Ital., ab 1. Juli 1961.
Kellnerpraktikant/Hilfssekretär, Engländer, 19jährig, Franz., etwas Deutsch, ab 3. Juli 1961.
Chasseur/Lifflor/Kellnerpraktikant, Engländer, 18 1/2jährig, Engl., Deutsch, Franz., 1. Juli bis Ende Okt. 1961.
Servicepraktikantin/Hilfszimmermädchen, Engländerin, 20jährig, Franz., 1. August bis 30. Sept. 1961.
Sekretärinpraktikantin, Engländerin, 18jährig, Franz., Deutsch, Engl., ab 7. August 1961.
Kellnerpraktikant/Lifflor/Chasseur, Engländer, 20jährig, Franz., Deutsch, Engl., ab 25. Juni bis Mitte Sept. 1961.
Hilfssekretärin, Holländerin, 18jährig, Franz., Engl., Deutsch, 20. Juli bis 20. August 1961.

Sommersaison-Stellen Placés d'été - Posti estivi

- 3964 Zimmermädchen, Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

On cherche pour l'été Jeune file

pour aider aux chambres et à différents travaux d'un hôtel. Gain intéressant. Faire offre à l'hôtel du Lion d'or, Le Sentier VD.

Gesucht Alleinkoch oder Chefköchin

sehr guter Verdienst. Vertrauensposten. Jahresstelle. Eintritt möglichst bald. Offerten an Hotel Bauernhof, Rotkreuz, Telefon (042) 6 30 31.

Gesucht baldmöglichst Saaltochter Küchenbursche

Offerten an Hotel de la Paix, Interlaken. Telefon (036) 21044.

Gesucht kinderliebende Hausangestellte

zu 3 Kindern, 14., 11. und 7jährig, zum Besorgen des Privat-Haushaltes, kein Kochen, Sonntag, ganzer Tag frei. Geringe Arbeitszeit. Angemessener Lohn. Offerten an H. Herren, Hotel Bären, Nidaustrasse 22, Biel/Bienne.

Auf kommenden Herbst suchen wir in Jahresstelle

Vertrauensperson

als selbständig Verantwortliche für den Buffetdienst. Mit dieser Arbeit ist gelegentlich Arbeit an der Réception, Telephondienst und Ähnliches verbunden. Der Verantwortung entsprechende Entlohnung und interessante Arbeitsbedingungen sowie Mitarbeit in einem erfolgreich zusammenarbeitenden Team zeichnen diese Stelle aus.

Infolge Übernahme eines eigenen Betriebes verlässt uns im Herbst 1961 auch unsere Obersaaltochter. Wir suchen deshalb eine tüchtige, freundliche

Obersaaltochter

für unsern Speisesaal mit erstklassigem Passantenrestaurant. Die Obersaaltochter muss fähig sein, unsern Restaurationsbetrieb selbständig zu führen und die Mitarbeiter anzuleiten, besonders auch Servicelehrer auszubilden, unterstützt von der Betriebsleitung. Guter Charakter, Sinn für Zusammenarbeit und für Qualität sind für diese Stelle notwendig. In Frage kommt nur eine Bewerberin für eine Jahresstelle. Anfragen mit Zeugnisabschriften oder Referenzangaben an H. Schellenberg, Hotel Krone, Winterthur ZH.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine Entremetier

Sommersaison bis Ende September oder anfangs Oktober, Wiedereinstellung im Winter möglich. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten an Parkhotel Schoenegg, Grindelwald (Berner Oberland), Telefon (036) 3 28 88.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht per sofort:

II. Barmaid

sprachen- und berufsgewandt.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Direktion erbeten.



Carlton Elite Hotel Zürich

Bahnhofstrasse 41, Telefon 236636

Wir suchen

zu baldigem Eintritt in Jahresstellen:

**Chef de garde
Chef-Tournant
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Schweizerhof, Zürich

sucht:

**Commis de cuisine
Demi-chef
Commis de restaurant
Officepersonal**

Hotel du Lac, St. Moritz

sucht für die Sommer- wie auch für die Wintersaison 1961/62 in gutbezahlte Stellen:

**I. Kontrolleur
Pâtissier (qualifiziert)
Rotisseur
Entremetier
Gardemanger
Commis de cuisine-Tournant
Chefs de rang
Demi-Chefs
Commis de rang
Hotelgärtner
Etagenportier
Chasseure
Lingeriemädchen
Tochter für Personalbedienung
Angest.-Zimmermädchen**

Eingaben an die Direktion.

Gesucht:

Buffetdame Buffettochter

Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht

in Jahresstelle



Concierge Chef de garde

Bewerber, welche Freude am Beruf haben, sich voll für den Betrieb einsetzen und gerne in einem angenehmen Arbeitsklima arbeiten möchten, wollen sich bitte schriftlich bei der Direktion HOTEL TOURING & RED OX, Ochseneggasse 2, Telefon (061) 32 93 93, Basel, melden.

Hôtel de premier rang (60 lits) à Lausanne

cherche pour le début d'octobre 1961

secrétaire-collaboratrice

pas en-dessous de 30 ans, capable de remplacer la direction. Quatre langues. Réception, caisse comptabilité clients (Sweda), correspondance, téléphone.

Les personnes s'intéressant à un poste stable sont priées de faire leurs offres manuscrites avec curriculum vitae, références, copies de certificats, photographie et prétentions de salaire (nourrie, logée) sous chiffre SC 1224 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz

sucht für spätestens 20. Juni 'bis Saisonende' (Mitte Oktober)

Telephonist-Logentournant

(Vakanz infolge Militärdienst). Offerten qualifizierter Bewerber erbeten an Bernard Branger (Winter: National-Hotel, Davos).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel-Restaurant am Vierwaldstättersee tüchtige, jüngere

Buffettochter

Sehr guter Verdienst. Geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an A. Riedi-Meyer, Hotel Belvédère am See, Hergiswil NW.

Gesucht

nach Zermatt sprachkundiger

Hotelsekretär

zur Leitung eines Hotel Garni.

Eintritt: ca. 1. August. Jahresstelle. Seriöse und verantwortungsbewusste Interessenten wollen sich unter Beilage von Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen melden unter Chiffre H L 1356 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel, in neuzeitlichen Betrieb, ein tüchtiger, in feiner Küche bewandertes

Küchenchef

welcher die Fähigkeit besitzt, einer mittelgrossen Brigade vorzustehen. Gute Arbeitsbedingungen, 1 1/2 Freitage pro Woche. Eintritt nach Übereinkunft. Off. mit Photo, Referenzen und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre BK 1380 an die Hotel-Revue Basel 2.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für Sommersaison

Eintritt per sofort:

Lingeriegouvernante Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

A.-G. Hotels Belvédère & Post, Scuol-Tarasp-Vulpera sucht

Chef de partie Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Dir. Hugo Ferr, Hotels Belvédère & Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, erbeten.

Garten-Hotel, Winterthur

sucht in Jahresstelle in erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb:

Entremetier Commis de cuisine Chef de rang Commis de rang

Eintritt nach Übereinkunft. Geregelter Arbeits- und Freizeit, gute Verdienstmöglichkeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an: G. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur.

Gesucht nach Basel in Jahresstelle

KOCH (Entremetsposten)

zu kleinerer Brigade. Nur Tagesgeschäft. Alter Nebensache. Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre KO 1268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in modern eingerichteten Betrieb der Ostschweiz

Küchenchef Aide de cuisine

Für gutausgewiesene Kräfte eine gutbezahlte Dauerstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B O 1302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL TONTOZU



ASCONA LAGO MAGGIORE

Wir suchen für unseren neuen Grill-room, Casa Rustica, vorstirte

Chef de service
evtl. auch Fräulein
Barmaid sprachkundig
Restaurationsstüchter
Buffettüchter
Nachtportier

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Ferienparadies Hotel Locone (Tessin). Tel. (093) 7 51 01

Gesucht

Allein-Zimmermädchen

in modernes Kleinhotel. Geregelt Arbeitszeit. Hoher Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten an Postfach 32, Grindelwald.

Carlton Elite Hotel Zürich
Bahnhofstrasse 41, Telefon 236636

Wir suchen

Sekretär
für Réception und Kasse

Sekretärpraktikant
für Kontrolle

Buffetdame oder -tochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

HOTEL METROPOL ST.GALLEN

Wir suchen
für unser bestrenommiertes Restaurant gutausgewiesene

Serviertöchter oder Restaurationskellner
(gut präsentierend, sprachkundig) sehr guter Verdienst; sowie

Buffetdame
Buffettöchter
Office-Küchenmädchen
oder -burschen
Portier-Chasseur

Wir bitten um Offerten oder persönliche Vorstellung nur mit Zeugnissen. Dir. Ch. Delway, Hotel Metropol, Bahnhofplatz, St. Gallen.

CHARLYS GRILL-ROOM
FOYER FRANÇAIS
BAR

Gastgewerblicher Grossbetrieb in Zürich
sucht:

Etagengouvernante
(tüchtig, energisch)

II. Küchengouvernante
(tüchtig, energisch)

Küchenmädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsangaben unter Chiffre ZH 1117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle:

jüngere Buffetdame
Serviertöchter
gewandt, möglichst sprachkundig

Gute Verdienstmöglichkeit bei geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Bahnhofbuffet Schaffhausen.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Hilfsköchin od. Commis

neben Chef

Offerten an Hotel Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Park-Hotel Pontresina
sucht für sofort oder nach Vereinbarung:

Gardemanger
Commis de cuisine
Officegouvernante
(auch Anfängerin)

Chefs- und Demi-chefs de rang

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für Sommersaison

Eintritt per sofort:

Tournant

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

Hotel Continental, Bienne
cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

sommelier

dame ou dem. de buffet

garçon de cuisine

Faire offres ou se présenter à la Direction de l'Hôtel Continental à Bienne.

SWISSAIR

Interessante Anstellungsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten bietet der

Steward-Beruf

23-31jährigen Schweizern mit guten Konversations-Kenntnissen in Englisch, Französisch und Deutsch.

Sie erhalten unverbindlich ausführliche Prospekte durch die Swissair, Personalabteilung Departement Operation, Zürich 58-Flughafen, Telefon (051) 847471, intern 3130.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

I. Buffetdame-Tournante

Buffettochter

Serviertochter

Kaffeeköchin

Bahnhofbuffet SBB Winterthur.

Gesucht
per sofort in Tea-Room-Bar-Dancing jüngere, tüchtige, sprachkundige

Serviertochter

Grosser Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Bild und Zeugnis an Arthur Dorer, Soldanella-Bar, Bad Ragaz, Telefon (085) 9 15 10.

Gesucht
auf 1. August in Passantenhotel am Murtensee in Jahresstelle tüchtiger, selbständiger

Küchenchef

eventuell tüchtiger Saucier, welcher zum Chef avancieren möchte (restaurations- und bankettkundig). Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre K F 1414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen

Koch

(Gardemanger), tüchtig und

Commis de cuisine

Offerten an Restaurant Kornhauskeller, Bern.

Gesucht wird jüngerer

KOCH

mit fachkundiger Frau zur Führung eines neuen Berghotels (Säntigipfel). Gute Entlohnung. Eintritt Mitte August. Offerten sind zu richten an W. Fischer-Keller, Buffet Schwägalp AR.

Gesucht
für Sommersaison

Alleinkoch

per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Skentalachof, Kiental.

Hotel Touring Bern
sucht

Concierge

auf 1. Juli. Photo und Zeugniskopien einsenden an Hotel Touring, Bern.

Wintersaisonstelle gesucht für unseren langjährigen

Küchenchef

Sich wenden an die Direktion Kurhaus Val Sinestra, Val Sinestra (Untere Engadin).

Gesucht
in Hotel-Restaurant:

Hilfsköchin

Köchin

Portier und Hausbursche

Gut bezahlte Jahres- oder Saisonstellen. Offerten unter Chiffre M 39384 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht
in Hotel-Restaurant:

Saaltochter

Restaurations-tochter

Serviertochter

Gutbezahlte Jahres- oder Saisonstellen. Offerten unter Chiffre K 39383 Lz an Publicitas Luzern.

GESUCHT

für lange
Sommersaison
(April-Oktober)

Grand-Hotel Territet-Montreux

5 Monate voll besetzt 500 Betten
Gelegenheit zum Besuch von französischen Sprachkursen (gratis)

Eintritt sofort

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an H. F. Müller, dir. propr., Case 62, Territet.

Kontrolleur Französisch sprechend
Telephonistin Englisch sprechend
Etagenportier
Chef de partie-Saucier
Commis de cuisine
Officemädchen
Buffettochter evtl. Anfängerin
Lingeriemädchen
Hausmädchen
Tapezierer (selbständig)
Maler/Tapezierer
Saaltochter auch Anfängerin

Gesucht
in ein erstklassiges Tea-Room der Stadt Bern ein

Gerantenpaar

Jüngere, energische und tüchtige Fachleute mit Fähigkeitsausweis sind um Offerten gebeten. Sehr guter Lohn mit Umsatzbeteiligung und selbständige Dauerstellung. Offerten an Postfach 648, Bern-Transit.

Gesucht
tüchtiger, jüngerer

Alleinkoch

für gute Restaurationsküche. Sehr gutes Salär, Eintritt sofort. Eilofferten an Hotel-Rôtisserie am See, Oberrieden ZH, Telefon (051) 92 05 04.

Gesucht per sofort tüchtiger

Koch

oder

Köchin

in moderne Tea-Room-Küche (Tellerservice)
Gut bezahlte Jahresstelle, geregelte Freizeit.

Sowie

Serviertöchter

und

Küchenmädchen

Offerten erbeten an E. Wildberger, Tea-Room-Conditorei Spatz, Wettingen/Baden, Telefon (056) 66 0 33.

Erstklassiges Traiteur-Geschäft auf dem Platz Zürich sucht

Verkaufschef

Strebsamer

KOCH

mit kaufmännischer Vorbildung geeignet.

Verlangt werden: Gute Umgangsformen, Initiative, Französischkenntnisse.

Geboten werden: Weitgehend selbständiger, vielseitiger Wirkungskreis, Betreuung einer gepflegten Kundschaft.

Bewerber, welche sich für diesen abwechslungsreichen Posten interessieren, richten ihre Offerte, Lebenslauf, Zeugnisausschnitte, Lohnansprüche sowie Bild unter Chiffre VK 1389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für Sommersaison:

Zimmermädchen
Commis de rang
Demi-Chef de rang
Serviertöchter
Commis de cuisine
Lingeriemädchen
Glätterinnen
Hilfsglätterinnen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo sowie Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

in Saison- oder Jahresstelle mit baldigem Eintritt:

Hilfsgouvernante

(auch Anfängerin). Deutsch sprechend

Offerten erbeten an die Direktion des Hotels Union, Luzern.

Hotel und Kurhaus Bad Passugg

bei Chur (120 Betten)
sucht mit baldmöglichstem Eintritt:

Patissier
Entremetier
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion erbeten.

Hotel International, Lugano

sucht per sofort:

Koch
(tüchtigen Chef de partie)
Aide de cuisine
Saaltöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften an die Direktion.

Gotthardloch in Luzern

sucht tüchtige, ehrliche, energische

Buffettöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an Dir. M. Nützi, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Hôtel Victoria, Villars-sur-Ollon

(Saison d'été et d'hiver)

Nous cherchons

pour entrée de suite ou à convenir:

pâtissier lingère

Nous donnons en hiver la préférence à nos collaborateurs d'été. Prière de faire offre avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire.

Gesucht

per sofort in den Tessin:

Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Tochter
für Restaurant und Bar

Offerten an Parkhotel, Rovio-Lugano.

Gesucht

wird für sofort jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

in Industriort im Kanton Solothurn für Hotel-Restaurant mit viel Mittagessen. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die mit Autorität eine einwandfreie Küche führen können. Offerten unter Chiffre C K 1329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut ausgewiesener

Koch oder Köchin

findet gut bezahlte und interessante Dauerstelle. Anmeldung schriftlich oder telefonisch bei F. Voney-Meier, Hotel Limmthaus, am Limmthalp, Zürich 5, Telefon (051) 42 52 40.



Gesucht für die Sommersaison:

Hotel Victoria

Telephonist
Entremetier
Commis de cuisine
Angestelltenkoch
Officegouvernante
Saaltöchter

Hotel Monte Rosa

Saaltöchter

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktion der Seiler Hotels, Zermatt.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

KÖCHIN

neben Chef in mittleren Restaurationsbetrieb. Rechtbezahlte Dauerstelle, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Referenzen, Lohnansprüchen und frühestmöglichem Eintrittsdatum erbeten an Bahnhofbuffet Zug.

BUFFET DE LA GARE GENÈVE-CORNAVIN

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

Cuisine: rôtisseur, commis de cuisine

Buffet:ières dames de buffet

aides de buffet (hommes et femmes)

aides de comptoir

aides de cafétéria

Office: garçons d'office

Cave: aide-caviste

Lingerie: fille de lingerie

laveur (homme ou femme)

repasseuse

Service: chefs de rang

nationalité suisse (Restaurant de Ville)

chefs de rang

nationalité suisse (Ire et Ile classes)

Places stables à l'année, bien rétribuées. Faire offres avec copies de certificats, photographies et prétentions de salaire au bureau du personnel.

Alleinstehende Wirtin sucht in gutgehendes Restaurant

Koch od. Köchin

sowie ein

Küchenmädchen

ebenso wird gesucht

Bursche

oder älterer Mann für Haus- und Gartenarbeit.

Offerten sind zu richten unter Chiffre F 23271 U an Publicitas AG, Biel.

Hôtel de luxe

cherche pour entrée immédiate

jeune stagiaire ou débutant de réception

Faire offres avec photo et copies de certificats à la Direction de l'Hôtel Century à Anvers (Belgique).

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft, junge, freundliche

Tochter für Kaffeebar Serviertöchter

für Fremdenrestaurant.

Offerten mit Photo und Verdienstanprüchen an Hotel Maloja-Kulm, Maloja (Oberengadin).

Gesucht

per 1. August in gut eingerichtete Küche in Zürich neben 2 Commis

Küchenchef

Einem tüchtigen und selbständigen Mitarbeiter offerieren wir angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre K U 1333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Ende Juni in Jahresstellen:

Chef de rang

Deutsch-Französisch, flambierkundig

Chef de partie

bewandert in à la carte

Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre G E 1326 an die Hotel-Revue Basel 2.

Neueröffnung Snack-Bar in Zürich

Gesucht tüchtiger, jüngerer

Alleinkoch

Eintritt 15. Juli, gut geregelte Freizeit. Offerten erbeten mit Lohnansprüchen unter Chiffre A L 1334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour entrée immédiate

jeune stagiaire

connaissance des langues désirée. Faire offres avec copies de certificats et photo à la Direction de l'Excelsior Hôtel, 8, rue du Pelican, Anvers (Belgique).

Gesucht

für den 15. Juni 1961:

Serviertöchter oder Kellner

Guter Verdienst. Offerten an Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel.



sucht

zu baldigem Eintritt in gutbezahlte Dauerstellen:

Telephonistin

(Tournante), versierter

Warenkontrollleur

Chef de service (auch weiblich)

Lingeriegouvernante

(gelernte Weisnäherin)

Commis-Pâtissier

Commis de cuisine

Kellerbursche

mit einigen Deutschkenntnissen

Servierpersonal

Ausführliche Offerten erbeten

an das Personalbureau

Telephon (061) 349660



Gesucht per sofort

KOCH

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Marbach, Hilterfingen.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger, versierter

KOCH

in kleine Brigade. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldheim, Burgstock.

Restaurants Chalet Suisse

Den Haag, Scheveningen, Amsterdam, Rotterdam suchen für sofort oder nach Übereinkunft:

Chefs de partie

Commis de cuisine

Restaurationsstöchter

(Chefs de rang)

Demichiefs

Offerten erbeten an Zentralbüro Chalet Suisse, Noordeinde 123, Den Haag (Holland).

Hotel Hohenfels, Kurbad Schuls

(Unterengadin) sucht ab sofort für die Sommersaison:

Saaltöchter-Serviererinnen Zimmermädchen

Sehr guter Verdienst. Angebote bitte an Fam. Dross, Telefon (084) 9 12 13.

Gesucht

per sofort:

Töchter

einfache, junge, für Zimmerdienst-Lingerie

Saalpraktikantin tüchtige

Küchenhilfe

Hausbursche-Portier-

Anfänger junger, solider

Offerten und Zeugnisabschriften erbeten an Hotel Montana, Oberhofen am Thunersee.

Gesucht

junger, strebsamer

Koch

der gewillt ist, sich im Restaurationswesen weiterzubilden. Ich suche für mein international bekanntes Restaurant per sofort einen Koch, der sich im Kochen vor den Gästen sowie Flambieren, Tranchieren, Service, Weinkenntnisse usw. zusätzlich ausbilden möchte. Bewerber, welche später den Posten eines Chef de service bekleiden möchten, bietet sich hier eine gute Gelegenheit. Offerten sind zu richten an Gusti Egli, Columna zur Treu, Marktgasse 21, Zürich 1.



Hotel Grimsel Hospiz
Berner Oberland

sucht für
Berghaus Oberaar

Köchin Hausangestellte

(für Zimmer, Buffet und Service)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an R. Manz, Hoteldirektor KWO, Hotel Grimsel-Hospiz, B. O. Telefon (036) 56122.

Gesucht

wird per sofort bis Ende der Sommersaison, bei Eignung auch Wintersaison:

Sekretär(in), eventuell Anfänger(in)
Koch oder Köchin
Kaffee Köchin
Zimmermädchen
Servicepraktikant(in)
Küchen-Officebursche oder -mädchen

Erlaubt werden mit Lohnansprüchen an Hotel Victoria garni, St. Moritz.

Hotel La Torre, Lugano

sucht mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

Koch (neben Chef)
Küchenbursche
Lingeriemädchen
Etagenportier (sprachkundig)

Offerten erbeten an Max Schräml, Hotel la Torre, Lugano-Castagnola.

Hotel Beau-Rivage, Genève

cherche
contrôleur de bons un ou une aide pour la cafeterie
filles de lingerie
téléphoniste (qualifiée)
apprenti cuisinier

Faire offres en joignant copies de certificats, ou se présenter.

Gesucht

in Jahresstellen nach Zürich:

Saucier (Chef remplaçant)
Tournant
Commis de cuisine

Gutausgewiesene Arbeitskräfte, geeignet für erstkl. Betrieb, wenden sich mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre NZ 1396 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Luzern
sucht per sofort

II. Oberkellner

Angenehme Arbeitszeit, hoher Verdienst zugesichert. Offerten sind zu richten unter Chiffre OB 1364 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Cristallo, Lugano

sucht:

Chef de rang
Anfangssekretärin
Chasseur-Telephonist
Nachtportier

4 Hauptsprachen. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an E. Walkmeister.

Gesucht

in erstklassiges Stadthotel:

Grillkellner (Chef de rang)
Restaurationskellner oder -tochter

Kost und Logis im Hause. Jahresstellen. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre GR 1377 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bad-Hotel Bären, Baden
sucht in sehr lange Saison, evtl. Jahresstellen:

Sekretärin jung, für Journal und allg. Bureauarbeiten, eventuell Praktikantin mit Journalkenntnissen
Saalpraktikantin oder Praktikanten

Eintritt bald. Offerten mit Ausweis und Bild.

Gesucht

wird per sofort oder 1. Juli tüchtiges, flinkes

Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre F Z 1392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Klosters nach Übereinkunft gewandte, sprachkundige

Serviertochter

in gepflegten Tea-Room/Restaurant. Logis im Hause. Offerten unter Chiffre Z 10153 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht wird nach Lugano

in Hotel über 100 Betten, für Saison bis ca. Ende Oktober

Saaltochter

(wenn möglich sprachkundig)
Offerten sind zu richten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisabschriften an Hotel Ritschard & Villa Savoy, Lugano-Paradiso.

Hotel I. Ranges im Oberengadin

(120 Betten) sucht zu sofortigem Eintritt:

Saucier
Commis de cuisine

Bei Zufriedenheit kann lange Wintersaison zugesichert werden, evtl. Jahresstelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre R O 1395 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Luzern

Köchin

Guter Lohn. Offerten unter Chiffre R 39317 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

in Jahresstelle mit Eintritt auf den 1. Juli

Zimmermädchen

wenn möglich sprachkundig. Offerten erbeten an Direktion Hotel Engemathof, Zürich 2.

Bahnhofbuffet, Biel

sucht

Kontrollleur-Caviste

als Ferienablösung vom 20. Juli bis 31. August 1961. Es kann auch ein Stagiaire in Frage kommen. Anträgen sind erbeten an P. Marques, Telephone (032) 2 33 11.

Gesucht nach Lugano:

Anfangs- oder Hilfgouvernante
evtl. II. Gouvernante
Saaltochter (eventuell Anfängerin)
Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Continental, Lugano.

Gesucht

Chef de service

in Stadthotel-Restaurant nach Zürich, auf Ende Juli 1961. Nur Schweizer mit Auslandspraxis, guter Verkäufer. Flambieren. Nicht unter 30 Jahren. Offerten unter Chiffre FS 1363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

arbeitsfreudiger, gewissenhafter

BURSCHE

für Garten-, Keller- und andere Hausarbeiten per sofort in Jahresstelle. Hotel Waldhaus Dolder, Zürich, Telephone 24 47 20.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige und selbständige

Buffetdame

Eintritt nach Übereinkunft, evtl. Zimmer im Haus. Hotel Leonhard, Limmatquai 136, Zürich 1.

Gesucht

in Jahresstelle, tüchtige und selbständige

Lingère

Eintritt nach Übereinkunft, evtl. Zimmer im Haus. Hotel Leonhard, Limmatquai 136, Zürich 1.

Cercasi in un albergo uno

Hausbursche

che potrebbe lavorare anche come

Muratore

Offerta sotto cifra HM 1361 a Hotel-Revue, Basilea 2.

Gesucht

Aide de cuisine
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
Officemädchen

Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Schöner Verdienst. Offerten erbeten an K. Luginbühl, Hotel Niesen, Aesch (Thunsee), Telephone (033) 75821.

Wir suchen

für sofort:

Sekretär(in) fach- und sprachgewandt
Chef de rang-d'étage
Chauffeur-Kondukteur
Pâtissier (jüngerer)
Commis de cuisine
Nachtportier

Bei Konvention kann ein Engagement für Wintersaison erneuert werden. Offerten erbeten an Hotel Walther Palace Pontresina.

Gesucht

per sofort nach Basel, für gepflegte Küche

Entremetier

Offerten mit Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre E M 1399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant «La Gondoletta» Melide

(Luganersee) sucht auf 1. Juli:

Buffetdame od. -tochter (tüchtige)
Lingeriemädchen
Küchenmädchen

Offerten sind bitte zu richten an die Direktion.

Bahnhofbuffet, Biel

sucht:

Buffettochter und Buffetbursche (müssen Deutsch sprechen) haben Gelegenheit, Französisch zu lernen
Serviertochter für die I. Klasse
Serviertochter für die II. Klasse
Commis de cuisine

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten sind erbeten an P. Marques, Telephone (032) 2 33 11.

Für die Saison suchen wir noch:

im Speiseservice: versierte
Serviertochter Englischkenntnisse unerlässlich
Kellner sprachkundig, für Bar, Dancing, u. Konzertlokal
Lehrtochter deutschsprachig, für Buffet und Bar
Chasseur-Kellerbursche
Köchin oder Commis de cuisine deutschsprachig
Küchenmädchen deutschsprachig

Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeiten, angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten an Hotel Hirschen und Cabaret Cadadou, Luzern, Telephone 2 51 50.

Gesucht

per sofort für die

Hotels Jungfrau u. Alpenruhe

Sekretärin
Serviertochter
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Jungfrau, Mürren.

Wir suchen:

Im Hinblick auf die Einführung der 5 1/2-Tage-Woche, suchen wir für unsern Restaurationsbetrieb in Genf:

2 Buffetdamen

mit Erfahrung; und

Officegouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Wenn Sie Freude haben in einem aufgeschlossenen Arbeitsteam mitzuarbeiten, senden Sie bitte Ihre Offerte mit den nötigen Unterlagen an Mövenpick Genève, Place Fusterie, Rue du Rhône, Genève.



Grossunternehmen der Nahrungsmittelindustrie

sucht zu baldigem Eintritt

Rayon-Vertreter

zum Besuch der Grossverbraucher-Kundschaft (Hotels, Restaurants, Anstalten usw.)

Erfordernisse: Lehre als Koch oder zumindest gute Kochkenntnisse - Beziehungen zum Gastgewerbe - nach Möglichkeit Reiseerfahrung.

Geboten werden: Dauerstelle mit Pensionsberechtigung, 5-Tage-Woche Fortschrittliche und angenehme Arbeitsbedingungen.

Initiative und tatkräftige Bewerber wollen ihre Offerte mit Photo, Lebenslauf usw. einreichen unter Chiffre R.V. 1339 an die Hotel-Revue Basel 2.

Hotel Plaza, Zürich

sucht zur Eröffnung seines aufs luxuriöseste eingerichteten Restaurants in Jahresstellen per ca. Mitte Juli 1961:

- Chef de garde**
- Commis de cuisine**
- Buffetdame**
- Economatgouvernante**
- Casserolier**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion oder an den Küchenchef, Herrn Franz Dürst.

Gesucht

in Erstklasshotel nach Zürich jüngerer, seriöser, sprachkundiger und erfahrener

Aide de réception - Kassier

(Schweizer)

Eintritt 1. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre A K 1223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt:

Serviertochter oder Kellner

(für Saalservice)

Offerten an Hotel Engadinerhof, Scuol-Tarasp.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

PORTIER

Sprachkundig und gewandt. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 8.

Gesucht

für die Sommersaison:

- Commis de rang**
- Demi-Chefs**
- Restaurantkellner**
- Commis de cuisine**
- Lingeriemädchen**

Offerten mit Photo und Zeugnissen an Hotel Meyerhof, HOSPENTAL.

Grand hôtel à Genève

possédant installations ultra-moderne de lingerie cherche pour date à convenir:

Gouvernante de lingerie et Lingère-Stoppeuse

logées et nourries. Faire offres avec curriculum vitae et prétention de salaire sous chiffre GL 1016 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Saaltochter Saalpraktikantin

in erstklassiges, kleines Hotel mit 40 Betten, mit gutem Verdienst, geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugnisschriften und Bild erbeten an Hotel Sonnenhof, Vaduz FL.

Gesucht

per sofort in Erstklasshotel des Berner Oberlandes tüchtiger und gewissenhafter

Commis de cuisine Kaffeeköchin Nachtportier

eventuell Anfängerin

Sehr gute Bezahlung. Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre C K 1210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Two Chefs-tournant

required for the Crown Hotel, Harrogate.

A large new leading luxury hotel of the English provinces. Good wages and living in conditions. To obtain an English labour permit applicants must be over 21 years of age and complete five years service in the catering industry. Apply with full particulars to The General Manager The Crown Hotel, Harrogate, Yorkshire (England).

Das massgebende Urteil der Fachschule Richemont, Luzern:

Versuche mit dem Glace-Pulver

Gel-Fix

der Firma Dr. A. Wander AG, Bern

Das Glace-Pulver GEL-FIX ist uns zur Prüfung zugestellt worden. Den Mustern Vanille, Chocolate, Mocca haben wir unsere Standard-Glace, bestehend aus:

- 8 dl Milch
- 2 dl Rahm
- 250 g Zucker
- 50 g Glukose
- 6 Eigelbe
- Aromastoffe

als Kontrolle gegenübergestellt.

Das Glace-Pulver GEL-FIX kam nach Vorschrift - 1 Beutel Glace-Pulver GEL-FIX, 1 Liter pasteurisierte Milch, 10 Minuten Abstehtzeit - zum Gefrieren. Für das Gefrieren kam ein OTT-Freezer zur Anwendung. Die Degustation der GEL-FIX-Glace und Kontrollglace erfolgte gleich nach dem Gefrierprozess sowie nach einer Lagerzeit von 24 und 48 Stunden. Die Prüfung wurde nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen:

1. **Farbe:** Die Farbe der GEL-FIX-Glace war einwandfrei. Sie stimmte mit dem Kontrollversuch überein.
2. **Geschmack:** Dieser ist bei der GEL-FIX-Glace als gut zu bezeichnen. In dieser Beziehung konnte gegenüber dem Kontrollversuch keine Abweichung festgestellt werden.
3. **Beschaffenheit:** Bei der Beschaffenheit kam es darauf an, ob die Glace unmittelbar nach der Herstellung wie nach 48stündiger Lagerung eine feine Geschmeidigkeit aufweist oder Anzeichen einer körnigen Beschaffenheit bemerkbar werden. Die Prüfung ergab, dass GEL-FIX-Glace auch nach 48 Stunden noch einwandfrei geschmeidig war. Der Kontrollversuch zeigte in einem Fall nach 48stündiger Lagerung eine leichte Körnung.

Die Volumenvorgrosserung der GEL-FIX-Glace betrug nach dem Gefrieren 43 bis 48%. Dies darf als normal bezeichnet werden.

Schlussbemerkungen: Die Dosierung der Geschmacksstoffe sowie der Farbe bei GEL-FIX-Glace ist einwandfrei zu beurteilen. Das verwendete Bindemittel trat in keinem der untersuchten Muster störend hervor. Dieser Umstand darf besonders hervorgehoben werden, weil dies bei Glace aus Glace-Pulver des öftern zu Beanstandungen führte.



Sie wollen Qualität Sie kaufen Gel-Fix

Verlangen Sie Muster bei **Dr. A. Wander AG, Bern**

Gesucht

in gepflegten Kleinbetrieb

Alleinkoch

eventuell tüchtige Köchin.

Gute Bedingungen. Offerten mit Referenzen bitte an Herm. Ganz, Rest. Jägersburg, Dübendorf b/Zürich.

Gesucht

Sekretärin-Telephonistin Wäscherin

(autom. Wäscherin)

Offerten an Hotel Astoria, Locarno, Telephon (093) 7 27 61.

Gesucht

Serviermädchen

für sofort in internationales Hotel am Meer bei günstigem Verdienst. Erläuterungen mit Lichtbild erbeten unter Chiffre P 47-934 DE an Publicitas Lausanne.

CH 4

immer wenn's drauf ankommt

Le Chef

das reine Pflanzenfett

das Beste für die Besten



Der Wunsch Ihrer Gäste: **Gesund und gut leben!**

Knorr
Sellerie-
Cremesuppe
neu!



Auch Ihre Gäste wollen die Erkenntnisse der neuzeitlichen Ernährungslehre nutzen können — jedoch ohne dabei auf gastronomische Genüsse verzichten zu müssen.

Hier hilft Ihnen Knorr und wirkt wieder einmal bahnbrechend mit seiner neuen, feinen

Knorr Sellerie-Cremesuppe

die als erste Suppe in der Schweiz mit reinstem Maiskeimöl zubereitet wird.

Für den Feinschmecker und für den neuzeitlichen Menschen wurde diese feine Suppe geschaffen.

Wieder einmal öffnet Knorr die Bahn zu einer ausgeglicheneren, bekömmlicheren Ernährung; wieder einmal geht Knorr neue Wege in der Suppenherstellung!

Die Bedeutung des Maiskeimöls in der neuzeitlichen Ernährung wurde durch die neueste ernährungswissenschaftliche Forschung immer wieder hervorgehoben.

Die tiefkühlgetrocknete Sellerie enthält den vollen Wert der frischen Knolle — und Sellerie ist bekanntlich gesund!

Ethiopian Airlines



Twa Associate

Offers career assignment in Ethiopia to bright ambitious Chef de cuisine to perform and supervise in-flight food preparation of East Africa's fastest growing, most modern airline. Tax-free salary with generous vacation, sick leave, free transportation allowance. Single or married without children preferred.

Requirements: Full 4 year kitchen apprenticeship — Commis Chef — minimum 3 years Chef de partie — minimum 5 years Chef de cuisine.

Write full resume of qualifications to:

R. D. Kimber — TWA — 101 Champs Elysées, Paris.

Auch die Grossverbraucherpackung hat Knorr jetzt neu und prägnant gestaltet: Mit *einem* deutlichen Merkmal zu jedem Suppenteller. Darum finden Sie bei Knorr auf den ersten Blick, was Sie im Trubel der Arbeit suchen! So bringt Knorr dauernd Neues für Sie!



G 261/d

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Das Fachgeschäft empfiehlt Ihnen:

aerosum

Fr. 4.60
mit Avanti-Punkten

- griffbereit 
- wohriechend
- raschwirkend
- gegen Fliegen
- Mücken 
- Wespen



aerolido

schützt vor Insektenstichen

Ein Produkt der Dr. R. Maag A.G. Dielsdorf ZH

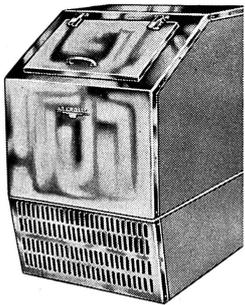
Jawohl, Sie auch...



Sie wissen so gut wie ich, dass man heute ein Restaurant gerne nach der Qualität der servierten Grilladen einschätzt. Niemand kann es sich heute mehr leisten, auf den TURMIX-Infra-Grill mit dem Zeit und Geld sparenden Doppelplatten-System zu verzichten. Sofort unverbindliche Vorführung verlangen. Telefon (051) 904451, TURMIX A.G. Küsnacht-Zürich.

Eine Revolution in der Schweiz

in der Kunst des Herstellens von
Eiswürfeln
für Cafés, Bierwirtschaften, Restaurants,
Hotels, Tea-Rooms, Kliniken und Spitäler



mit der aussergewöhnlichen

LA-CROSSE

Maschine, wovon in
den USA mehr
als 20000 Stück in
Gebrauch sind.

Eine einfache,
gefällige und solide
Maschine.

Preis:

4450.-

franco Domizil.

Für Auskunft und Verkauf

FRIGO-CALOR SA, 13, Ancien-Port, Genf
REGIONALAGENTEN WERDEN GESUCHT

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-
einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen
Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen
bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werk-
zeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unersetzlich. Er wird Ihnen
in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar
jahrzehntlang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaft-
en Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich gütig,
so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen
kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den
feinen, soliden u. praktisch installierten Fibex-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 33
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditorei- und Metzgereiartikel

Zu kaufen gesucht:

Stadtgeschäft
Hotel-
Restaurant

oder Garni von solventem
Selbstkäufer. Offerten unter
Chiffre S G 1120 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

ACHTUNG

garantiert einmalig für 1961
Ich liquidiere fabriktreue
Gartenschirme
2 m Durchmesser

Knickbar mit allen Varianten
samt Betondeckel, 20-25kg,
für nur Fr. 58.-
Meine Käuferreferenzen für
Qualität und Bedienung: Hot-
els Seiler, Zermatt, 57 St.,
Hotel Waldhaus, Flims, 20 St.,
Hotel Trübsen, 10 St. etc.
Rud. Tschudi, Fabrikation,
Schwanden GL, Telefon
(058) 7 17 60.

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 35302.

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbin-
dungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang
von Neuanmeldungen.

Ab Lager zu verkaufen

Fabrikneue Kippkessel-Bratpfannengruppe

Grösse 50 Liter und Bratfläche 560 x 400 mm, für Wand- oder
Bodenmontage,
Preis Fr. 6200.-

1 Brat- und Backofen fabrikneu

mit 2 Backräumen, rostfrei, 500 x 700 x 270 mm. Regulierung
mittels Thermostaten, getrennt für Ober- und Unterhitze,
ein nicht beheizter Abstellraum,
Preis Fr. 4000.-

GEKO APPARATEBAU AG THUN

Geranien und Gruppenpflanzen

Gärtnerei Beglinger Söhne, Mollis GL

Telephon (058) 44278

National

Die ideale Gästebuchmaschine für
Ihr Hotel. Verlangen Sie unverbindlich
ausführliche Dokumentation.

NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG
Zürich - Stampfenbachplatz - ☎ (051) 26 46 60
Fabrik in Bülach

Rascher
servieren



durch das Bereitstellen von Bouillon,
Suppe, Kaffee, Tee, Milch usw. im
MELITTA - Warmhalter

Prospekte und Referenzen durch Melitta AG — Zürich 9/48 — Telefon 051/54 88 54

Nouveau: Une délicieuse glace
à un prix extrêmement
avantageux, grâce à la
nouvelle poudre
à glaces **ELITE**



Ce que vous désirez

La nouvelle poudre ELITE est prête à l'emploi et contient déjà tous les ingrédients nécessaires
à la composition d'une bonne glace.

Il suffit de la délayer dans de l'eau et de la faire geler.

Emballage pratique: sachets de plastic, imperméables à l'humidité, de 500 g ou 5 kg.

Ce que désirent vos clients

La nouvelle poudre ELITE donne des glaces fondant délicatement sur la langue.
Plusieurs arômes délicieux, tous naturels.

C'est grâce à une nouvelle composition et à un procédé de préparation spécial qu'il est possible
de vous offrir cette poudre à glaces à un prix aussi avantageux:

1 litre de glace prête à servir ne vous coûte plus que **75-85 ct.**

Tous les propriétaires de glaciers sont invités à faire un essai gratuit.

Société Laitière des Alpes Bernoises, Konolfingen Emmental

..... **Bon**

pour un échantillon gratuit
de poudre à glaces **ELITE**
(sachet d'origine de 500 g) avec
prospectus et prix courant

Nom: _____

Adresse: _____

Prière d'adresser
ce bon tout de suite à la
Société Laitière des Alpes Bernoises,
Konolfingen Emmental

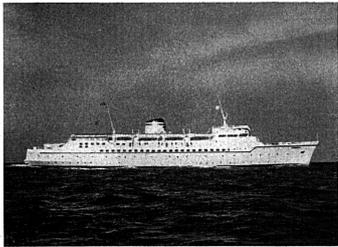
.....

Carnet de route

De Corfou à l'Epire, en passant par le Péloponnèse

Brindisi, début octobre, 23 heures. Une brume opaque enveloppe la ville dont seules émergent quelques réclames lumineuses et, sous le feu des projecteurs, la colonne de dix-neuf mètres marquant la fin de cette fameuse Voie Appienne qui reliait jadis Rome, capitale de l'Empire, à l'ancienne Brindisium.

Depuis quelques instants je suis à bord de l'«Egnatia», le moderne car-ferry que les Hellenic Mediterranean Lines ont mis en service pour relier l'Italie méridionale à l'île de Corfou et à la Grèce continentale. Dans cet immense garage flottant, une quarantaine de voitures sont alignées, n'occupant que le tiers seulement de la place disponible. Parmi elles, des plaques suédoises, allemandes, françaises, belges, britanniques, italiennes, grecques et suisses (Argovie, Bâle, Zurich, Schwyz, Vaud).



Le ferry-boat «Egnatia», que les «Hellenic Mediterranean Lines» viennent de faire construire en Normandie, pour le mettre en service entre Brindisi, Corfou, Iquonitsa et Patras.



Coup d'œil dans le bar élégant et lumineux du pont promenade.

Au-dessus, sur les différents ponts, occupant couchettes et sièges de type avion à dossier inclinable, une centaine de passagers auxquels l'accueil le plus sympathique a été réservé par le commissaire de bord, M. Nicolas Liossis, un Athénien âgé de 30 ans, ainsi que par le personnel hôtelier et de cabine. A la passerelle de commandement, le capitaine Loucas Adamopoulos, un loup de mer, qui navigue depuis plus de quarante ans, dirige les délicates opérations de sortie du port. Il est le maître, après Dieu, de ce navire de 6200 tonnes, dont l'équipage se compose d'une centaine d'hommes et qui, à pleine capacité, peut embarquer cent quinze voitures et plus de 750 passagers.

Je m'éveille alors que luit déjà le soleil et que la présence de deux vieilles citadelles, l'une encore occupée par l'armée hellénique alors que l'autre est en ruines, ou presque, me signalent que l'on arrive à Corfou. On y a construit un nouveau port, à quelque distance de l'ancien, afin de permettre aux navires de fort tonnage de pouvoir venir se ranger directement à quai, alors qu'avant un transbordement, dans des chaloupes ventrues, était nécessaire à quelques centaines de mètres au large.

Un petit bâtiment administratif, tout blanc, vient d'être construit. Les locaux qu'il abrite permettent aux services de la police et de la douane grecques d'assurer rapidement le contrôle des passeports et des bagages. C'est à Kanoni, à l'extrémité presque d'un promontoire rocheux, à quelque quatre kilomètres au sud de la ville, que je prends mes quartiers, à l'Hôtel Xenia.

Une belle réalisation hôtelière

Il s'agit d'un établissement construit, face à la mer, au milieu d'un parc de 77000 m², parmi les pins parasols, les cyprès et les oliviers. D'une capacité de 104 lits, il abrite 47 chambres à deux lits et 10 à un lit, disposant toutes d'une terrasse couverte, orientée au Levant, d'une salle d'eau et du téléphone. Les parois sont de couleurs vives, généralement à deux tons, les éclairages par rampes lumineuses disposées en corniche de plafond, le mobilier à la fois sobre, confortable et élégant. La réception, le hall d'entrée et le bar relient le bâtiment des chambres, qui décrit un arc de cercle, à une spacieuse salle à manger, logée dans une construction à part, dont les parois sont entièrement vitrées et le plafond haut et cintré, communiquant directement avec les cuisines, dotées de l'équipement le plus moderne.

En effet, c'est en août dernier que cet établissement a ouvert ses portes. Sa direction a été confiée à M. Michel Kalikiopoulos, un Corfiote âgé de 35 ans environ qui, s'il n'a pas fait d'apprentissage hôtelier, n'en possède pas moins d'évidentes qualités et s'entend fort bien à mener sa maison, dont le personnel se compose d'une quarantaine d'employés et d'employées. Polyglotte, ancien officier de liaison de l'armée grecque, comptable de profession, il avait toujours rêvé de se trouver à la tête d'un hôtel. Son désir est maintenant exaucé. Préparée sous la direction d'un chef athénien, la cuisine est excellente et variée. Autour du bâtiment abritant la salle

à manger, une vaste aire dallée a été aménagée. Elle offre les soirs d'été, le service en plein air. Une petite plage privée, située tout au bas du parc, et à laquelle on parvient par un chemin et des marches qui ont été spécialement créés, permet aux baigneurs et aux baigneuses de s'ébattre à l'abri de tout regard indiscret, dans un décor naturel d'une rare beauté.

M. Pierre Bolouinos, qui est depuis 34 ans le dévoué secrétaire permanent du comité local du tourisme, m'expliqua que si le gouvernement d'Athènes s'était décidé à faire construire l'Hôtel Xenia, à Kanoni, c'était pour remédier à la pénurie de chambres d'hôtes dont souffrait jusqu'ici Corfou. Dans toute l'île, il n'y a guère que deux douzaines d'hôtels et pensions, offrant une capacité de 900 lits environ, alors que la population compte 105 mille habitants, dont une trentaine de mille pour la ville même de Corfou. Les trois quarts de ces lits se trouvent du reste concentrés dans la petite capitale, qui possède un palais de cent lits, un hôtel de catégorie A (Astir), deux de catégorie C (Suisse et Saint-Georges), trois de catégories D (New York, Constantinople et Métropole), plus huit autres petits établissements de cinquième catégorie, convenant mieux à la clientèle grecque qu'à celle de provenance étrangère.

D'intéressants projets

On projette de construire un hôtel de cent lits, près du nouveau port, où les terrains ne manquent pas, et un autre, de même capacité, sur l'Esplanade, cette vaste place à l'une des extrémités de laquelle se trouve le palais royal, aujourd'hui aménagé partiellement en musée. On y achève du reste la construction d'un élégant pavillon-buvette, bien que les cafés ne manquent pas sous les arcades bordant une partie de cet immense terre-plein fort animé lorsque descend la fraîcheur vespérale. Car les mois d'octobre et de novembre, en dépit de quelques pluies, sont considérés ici comme un second printemps, le mercure du thermomètre grimpe encore volontiers jusqu'à 25 degrés, à l'ombre s'entend, et tout est encore vert et fleuri.

Mais, c'est en août, du 11 au 15, que la ville connaît sa plus grande animation. En effet, c'est à ce moment de l'année que se déroulent les grandes fêtes, avec processions, organisées en l'honneur de Saint-Spiridon, le patron de l'île. Ces manifestations religieuses attirent des foules importantes, non seulement insulaires, mais venues aussi d'autres régions de la Grèce. Leur éclat est du reste rehaussé encore par la présence de la famille royale qui, en juillet et août, abandonne son palais d'Athènes pour la belle résidence qu'elle possède à Mon-Repos. Dans une verdure luxuriante, au fond d'une crique, à mi-chemin entre la ville de Corfou et Kanoni.

De Kanoni, je me suis rendu à pied, en traversant la digue de Pérama, et non sans avoir longuement admiré, tant elles sont belles, les petites îles de Vlacherna et de Pontikonissi — l'une abrite un petit monastère d'une blancheur immaculée, l'autre une chapelle byzantine enfouie parmi les pins et les cyprès et sont à Corfou ce que le château de Chillon est pour le bassin lémanique — jusqu'à la colline boisée qui, près de Gastouni, supporte l'Achilleon et ses jardins, d'où la vue s'étend sur une grande partie de l'île et sa petite capitale, blotie entre deux citadelles rocheuses.

Une heure de marche, parmi les oliviers, les orangers et les citronniers, m'a permis d'atteindre ces hauteurs paisibles où l'empereur François-Joseph d'Autriche avait fait édifier pour sa femme, l'impératrice Elisabeth, en 1893, une spacieuse résidence entourée d'un beau parc, l'une et l'autre consacrés à la mythologie, plus particulièrement à Achille, d'où le nom qui est leur aujourd'hui encore.

Création d'un casino

Depuis bien des années l'Achilleon a fait retour au patrimoine grec. Un escalier monumental conduit au premier étage, qui abrite l'appartement de l'empereur, et au second, où avait été aménagé celui de l'impératrice, tous deux encore partiellement meublés. La salle de bain de l'empereur, en marbre gris, et celle de l'impératrice, sont alimentées non seulement en eau douce, mais également en eau de mer. Ce fut un caprice des hôtes de ces lieux que de faire arriver, jusque dans leurs baignoires, imposantes comme des sarcophages, l'eau salée, pompée quelques centaines de mètres plus bas et amenée à cette altitude par une conduite spéciale, qui existe encore.

Un groupe financier allemand a obtenu, des autorités helléniques, de pouvoir aménager un casino à l'intérieur d'une partie du palais, sans pour autant que s'en trouve altéré le caractère de musée que l'on entend conserver à cette résidence. Ainsi l'Achilleon est promu à une nouvelle existence, sans doute plus dorée que celle qu'il connaît depuis la chute de l'Empire.

C'est par la belle route côtière de Benitsés que j'ai regagné Kanoni, non sans faire halte, au-dessus de Pérama, à l'accueillant pavillon du tourisme construit il y a quelques années seulement, pour me rafraîchir d'un «ouzo» (apéritif à l'anis, très populaire, que l'on sirote en l'accompagnant de quelques olives ou amuse-bouche) et contempler le magnifique panorama que composent les îles de Vlacherna et de Pontikonissi. Ce pavillon jouit d'une double réputation en matière gastronomique, le fait de ses «canelloni» qui, paraît-il, sont les meilleurs que l'on puisse voir servir dans toute l'île.

Vingt-quatre kilomètres, parcourus en une petite heure, à bord d'un autobus des transports en commun, m'a fait passer sur la rive opposée de l'île, soit cette tournée vers l'Adriatique, et traverser une bonne partie du territoire corfiote, assez mon-

tagne puisque son point culminant, le Pantokrator, dans la région septentrionale, s'élève tout de même à 914 mètres alors que la mer est presque à ses pieds. J'y ai découvert la ravissante petite baie de Paléokastritsa, admirablement protégée par un promontoire que domine un monastère datant de l'époque byzantine et où vivent actuellement huit moines de l'Eglise orthodoxe.

L'un d'eux m'a fait visiter l'église et attiré mon attention sur les icônes, dont la plupart sont vieilles de plusieurs siècles. Avant de quitter le monastère je m'en fus donner un coup d'œil dans les caves, dont les porées étaient du reste ouvertes. On y avait pressé force vin, à voir la quantité de marc



La petite île de Vlacherna, avec son monastère tout blanc, près de Kanoni.

qui jonchait le sol. On devait du reste me dire, plus tard, que ces moines possédaient passablement de terres et qu'ils n'étaient pas à plaindre, en dépit de l'apparence de certains d'entre eux. Comme par exemple de celui qui, décharné, en haillons presque, m'offrit un odorant bouquet de basilic, avant que je ne franchisse définitivement, pour sortir, la porte d'enceinte. Un cadeau de ce genre, bien sympathique certes, ne saurait être accepté sans susciter le don d'une pièce de monnaie. Or, durant une bonne partie de l'année, les visiteurs sont chaque jour assez nombreux à ce monastère...

Paléokastritsa et son pavillon du tourisme

Paléokastritsa ne possède qu'un pavillon du tourisme, avec seize lits, un petit hôtel de catégorie inférieure, avec vingt-six lits, ainsi qu'un restaurant-guinguette n'offrant aucune possibilité de logement. C'est au pavillon du tourisme que je descendis. Son directeur, M. Constantin Costodanos, m'accueillit très cordialement. Dans la force de l'âge, cet homme extrêmement affable travaille depuis 45 ans dans l'hôtellerie. Il dirige ce pavillon depuis 8 ans. Auparavant il était hôtelier à Corfou même, mais son établissement a été détruit au cours de la dernière guerre.

Ce pavillon du tourisme a été construit par le gouvernement, en 1932. C'est le premier qui ait ouvert ses portes en Grèce. Il n'en demeure pas moins assez confortable. La salle à manger et sa terrasse ne sont séparées de l'eau que par quelques mètres seulement de sable fin. C'est dire que la mer est à la porte de l'établissement, ce que ne manque pas d'apprécier la clientèle. Ici, jusqu'à fin décembre, lorsque le ciel est bleu, on peut se promener en manches de chemise. J'y ai goûté un délicieux petit vin de la région, auquel son séjour dans des fûts de cyprès conférait un bouquet très particulier.

Le maître de céans me montra le livre d'or de l'établissement. Et quel livre d'or puisque les signatures des différents membres de la famille royale hellène y voisinent avec celles de Gamal Abdel Nasser, président de la république arabe unie, la princesse Irène, seconde fille de la reine Juliana et du prince Bernhard des Pays-Bas, l'ex-reine Hélène de Roumanie, et j'en passe. Plusieurs fois durant l'été, alors qu'ils sont en séjour à Mon-Repos, le roi Paul et la reine Frédérique, ainsi que leurs trois enfants, viennent à Paléokastritsa, où ils ont plaisir à retrouver ce site enchanteur et à savourer les langoustes et les homards qui constituent l'une des spécialités de ces lieux.



Dans la cour du monastère orthodoxe de Paléokastritsa.

Certes, on ne pêche pas ces crustacés durant toute l'année, mais de grands viviers permettent d'en disposer pratiquement à n'importe quel moment. Comme ceux-ci sont alimentés par l'eau de mer, langoustes et homards conservent toute leur saveur. Les premières peuvent atteindre jusqu'à trois kilos et demi, les seconds jusqu'à 10 et 12 kilos. Lors des escales que font à Corfou les bateaux de croisières, c'est par dizaines que les touristes, amenés par cars ou taxis, s'en viennent faire trempette ici, avant de se mettre à table devant une langoustine ou un homard servi avec une onctueuse mayonnaise à l'huile d'olive.

En raison de l'importance que Paléokastritsa occupe dans le tourisme corfiote, on envisage de construire un petit hôtel moderne, répondant à toutes les exigences du confort.

Lakonés, ce village typique

Par un sentier muletier, raide et caillouteux à souhait, j'ai gagné, en trois quarts d'heure, La-

konés, étagé sur les flancs de la montagne, à quelque 300 mètres d'altitude. Il s'agit d'un village de quelques centaines d'habitants qui a été fondé, il y a plusieurs siècles, par un groupe d'hommes et de femmes qui avaient fui leur village de Lakonis, dans le Péloponnèse, pour échapper aux entreprises des pirates.

Dans ce village, aux toits couverts de tuiles rondes, on vit modestement; les hommes s'occupent des oliviers et des figuiers que l'on a plantés en terrasses, les femmes s'en vont chercher l'eau aux fontaines, pour la transporter chez elles, sur la tête, en des récipients qui en contiennent jusqu'à 40 et 50 litres à la fois, les enfants surveillent les chèvres et les moutons, qui paissent une herbe rare et aromatique. La plupart des femmes portent une sorte de court boléro noir, sans manches, sur un corsage blanc, un mouchoir blanc épinglé sur la tête, à la manière d'un voile.

A quelques centaines de mètres du village, dans un virage de la route en corniche conduisant à Makradés, a été aménagé par un paysan entreprenant, une petite buvette en plein air, qui porte le nom de Bella-Vista, et d'où l'on jouit d'un panorama d'une incomparable beauté. On y aperçoit même la ville de Corfou, située pourtant à quelque trente kilomètres, au-delà des monts et des collines. Durant l'été l'établissement reçoit, chaque jour, la visite de 25 à 30 touristes séjournant au Club Méditerranée, qui a établi un camp à Dassia, près d'Ipsos, sur la côte orientale de l'île, au nord de la ville de Corfou. Ces touristes arrivent en car vers midi pour manger un «mechoui» préparé en plein air et servi sur des tables que l'on abrite de quelque vélum, car le soleil est particulièrement chaud ici en juillet et en août.

Ce mouton rôti à la broche est accompagné d'une garniture de pommes frites et de salade, de pain, de fromage de brebis, de fruits et d'un quart de vin



Lakonés, accroché à la montagne, parmi les pins et les cultures d'oliviers en terrasses.

du pays, le tout pour 25 drachmes par personne (3,75 francs de notre monnaie). Durant la belle saison, toute la famille — père, mère et sœur — travaille à Bella-Vista. On engage même une jeune fille du village, qui assure le ravitaillement en eau, faisant toute la journée la navette entre la fontaine la plus proche — il y a tout de même un bon demi-kilomètre — et le restaurant-buvette, transportant sur sa tête un lourd fût métallique. (à suivre)

La Grèce, hôte d'honneur du 42^e Comptoir Suisse

Du 9 au 24 septembre prochain, le 42^e Comptoir Suisse aura le très grand privilège de saluer en la Grèce l'hôte d'honneur de sa manifestation.

Le grand artisan de cette participation officielle est l'Ambassade Royale de Grèce à Berne, sous l'égide de laquelle elle sera naturellement placée.

La Direction de l'Organisation technique des expositions rattachée au Ministère du Commerce à Athènes, a été chargée par décret de dresser tous les plans, d'entreprendre toutes les démarches nécessaires à l'aménagement et à la présentation du Pavillon, en liaison directe avec le Consul général de Grèce à Genève, qui a juridiction sur le canton de Vaud. Déjà les travaux sont fort avancés.

D'après les premiers renseignements qui nous parviennent d'Athènes, l'on peut d'ores et déjà annoncer la collaboration du Ministère grec de l'industrie, des Organismes nationaux grecs du tabac, du coton, de l'artisanat et du tourisme, ce qui laisse entendre que l'exposition officielle de la Grèce en notre pays se réclamera à la fois de l'orientation moderne des activités grecques et du rappel d'un passé prestigieux.

Pour sa part, la Foire nationale de Lausanne se félicite de procurer à ce pays en pleine évolution une occasion particulièrement propice à faire valoir ses réalisations actuelles auprès d'un très vaste public. Elle organisera, le lundi 11 septembre, une «Journée de la Grèce» à laquelle prendront part, aux côtés des délégués officiels de son hôte d'honneur, nos autorisés fédéraux, cantonaux et municipaux. Cette manifestation, ne saurait manquer de contribuer à renforcer nos échanges commerciaux avec la Grèce qui, comme chacun sait, ne compte en Suisse que des amis.

Kolanda-Kundenurteile



Tea-room Künzli, Glatthbrugg (ZH):

Für Ihre vorzügliche Kaffee- und Teebereitung — und für die Beratung, nur das Beste zu wählen, mein Lob und besten Dank. Es ist eine angenehme Feststellung, wenn man einer Firma sein volles Vertrauen schenken kann, wovon ich ganz überzeugt bin. Ich empfehle Ihren Kaffee allen jenen, die in der Qualität den Vorteil sehen und nur das Beste bieten wollen.

KOLANDA AG. ALLSCHWIL
Das Spezialunternehmen für gastgewerbliche Kaffeemischungen

Blitzbesuch mit der «EL AL» in Israel

Ein Land — 5000 Jahre alt, eine Nation — 13 Jahre jung, das ist Israel. Die ganze Welt richtet in diesen Wochen ihre Aufmerksamkeit auf diesen jungen Staat. Die unseligen und grausamen Begebenheiten der nationalsozialistischen Epoche stehen mit der Aburteilung des Judenmörders Eichmann erneut im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Wir aber wollen uns auf einen Sprung ins Heilige Land begeben, um zu erfahren, wie die rund 2 Millionen Einwohner heute leben.



Das weltberühmte «King-David»-Hotel in Jerusalem

In wenigen Stunden bringt uns die elegante viertürmige Maschine der Israel Airlines «EL AL» nach Haifa. Schon bei der schnellen und reibungslosen Passabfertigung können wir erfreut feststellen, dass die israelitischen Menschen sehr freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend sind. Man wird nicht nur als Gast, Geschäftsmann oder Reporter empfangen, sondern als Freund. Das Personal der Israel Airlines steht allen Passagieren mit einer Herzlichkeit zur Verfügung, die wir an dieser Stelle mit grosser Dankbarkeit festhalten möchten. Eine weitere Feststellung ist, dass es für uns praktisch keine Verständigungsschwierigkeiten gibt. Obwohl Hebräisch als offizielle Landessprache gilt, wird Englisch, Deutsch, Französisch und Jiddisch im ganzen Land als Umgangssprache praktiziert. Dieser Modus beruht einerseits auf dem weltoffenen, kosmopolitischen Charakter der Israelis und andererseits auf dem Umstand, dass ein grosser Teil der Bevölkerung aus jüdischen Einwanderern und Emigranten besteht. Aus Ost und West, sie alle kamen als Pioniere in ihre angestammte Heimat zurück, mitzuhelfen am Aufbau eines neuen gesicherten Staates.

So entstand am 15. Mai 1948 aus dem grössten Teil Palästinas unter Mitwirkung der UNO der neue Staat Israel mit Jerusalem als Hauptstadt. Der Gründungstag wurde als nationaler Feiertag proklamiert und wird alljährlich als Unabhängigkeitsfeier begangen. Mit der Vielfalt seiner Landschaft, durch die Grösse seiner geschichtlichen Vergangenheit, den uns immer wieder in Bann ziehenden Zauber seines orientalischen Lebens und den Kontakt mit einer äusserst gastfreundlichen Bevölkerung bietet Israel eine unerschöpfliche Fülle von Ferienerlebnissen.

Der wirtschaftliche Aufbau ist noch in vollem Gange, vieles ist aber schon erstanden und verdient grösste Anerkennung. Beispielhaft und symbolisch ist das grosszügige Bewässerungsprojekt des Negeve, das eine Wüste in blühende Gärten verwandelt hat. Enorme Energien waren erforderlich, um die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden. Doch dem Elan der jungen Generation war keine Entbehrung zu gross, um ihr Ziel zu erreichen. Für einen zielbewussten fortschrittlichen Geist zeugen auch die neuen Hochhäuser, Hotels, Fabriken, Wohnungen, Schulen und Kindergärten in den Städten Jerusalem, Haifa, Tiberias, Tel Aviv und überhaupt überall.

Ein soziales Experiment ist die Gründung des «Kibbutz». Hierbei handelt es sich um eine Art Kollektivfarm, die praktisch und funktionell auf Gemeinschaftsarbeit beruht. Auch in wirtschaftlichen Belangen ist das «Kibbutz» eine straffe Einheit mit allen darin beschäftigten Familien und Personen. Wie bei allen sozialen Experimenten wird sich der anhaltende Erfolg aber erst mit der Zeit klar abzeichnen können.

Die relativ geringe Bevölkerungszahl hat den Gesetzgeber veranlasst, die Wehrpflicht auch für Mädchen und Frauen obligatorisch zu machen. Diese Massnahme mag uns vielleicht etwas erschrecken, ist aber sicher nur ein Zeichen für die ernsthafte Bereitschaft Israels, seinen Existenzwillen zu behaupten.

Für den, der dem Heiligen Land eine Visite abtatten möchte, noch kurz folgende Informationen:

Alle führenden internationalen Luftlinien und Seifahrtsgesellschaften bieten ausgezeichnete Reisemöglichkeiten an. Das Klima Israels ist halbtropisch, und die Sonne scheint beinahe das ganze Jahr hindurch. Abgesehen von der Uhrzeit, die der unseren MEZ um 2 Stunden voraus ist, gibt es noch eine bedeutende Abweichung im Gegensatz zu unserem Wochenzyklus: Der Samstag, in Israel Sab-

bat genannt, entspricht unserem Sonntag. Das bedeutet, dass in Israel Samstags alle Geschäfte, Bureaus etc. geschlossen bleiben. Cafés, Restaurants, Kinos und Theater öffnen jedoch am Samstagabend ihre Pforten wieder. Der Sonntag ist demzufolge normaler Werktag.

Die Hotels, die sehr komfortabel und modern eingerichtet sind, staffeln sich in drei Kategorien. In der Klasse A bezahlt man für ein Einzelzimmer mit Bad und Frühstück 5.25 bis 12.65 US-Dollars; in der Klasse B: 3.50—5.50 US-Dollars und in der Klasse C: 2.75—4.40 US-Dollars (zuzüglich 10 % Service). Auch



Die Israelis sind sehr gastfreundlich. Hier empfängt Scheich Suleiman israelische Besucher



Ein Gästehaus eines typischen «Kibbutz» mit Speise- und Spielzimmern

die Restaurants sind ausgezeichnet geführt und entsprechen ganz unseren Bedürfnissen. Ein reichhaltiges Menü mit drei Gängen kostet in guten Restaurants 3000 IL, was etwa Fr. 7.15 entspricht.

Mit unserer kurzen Berichterstattung beenden wir unseren Blitzbesuch mit dem festen Glauben, dass das junge alte Volk Israels durch Fleiss, Ausdauer und Frömmigkeit dem jungen Staat weiterhin Achtung und Ansehen in der grossen Völkergemeinschaft erwerben wird.

Hotelkrise im Südtirol

Wie auf der Jahreshauptversammlung der Hoteliers der Provinz Bozen festgestellt wurde, hat die römische Regierung nichts getan, um Massnahmen zu treffen, welche eine Besserung der schwierigen Lage in der Hotelwirtschaft bringen könnten; die immerhin 15000 Personen Arbeit und Brot verschafft.

Nach den Berechnungen des Verbandes kann man feststellen, dass jeder Tourist, welcher in die Provinz Bozen einreist, 4000 Lire im Tag ausgibt. Dazu kommen aber noch weitere 1000 Lire für die laufenden Nebenausgaben. Die Südtiroler Hotelkrise ist um so bedenklicher, weil in den Nachbarprovinzen von Trenta und Belluno der Fremdenverkehr steigende Tendenz aufweist. Die Südtiroler Hotelkrise könnte dadurch gemildert werden, dass man in der Provinzhauptstadt einen Flugplatz errichten würde, der hauptsächlich für die Reisenden von München und Norddeutschland gedacht ist.

Wie man sich erinnern wird, war in Bozen schon zwischen den Kriegen ein Flugverkehr eröffnet worden, der sich jedoch als unrentabel erwies, da die faschistische Regierung in Rom verlangte, dass die über Bozen führende Fluglinie München—Mailand nicht nur in Bozen, sondern auch in Trient landen sollte. Es erwies sich aber rasch, dass eine solche Linie unter den damaligen politischen Verhältnissen keine Aussicht auf Erfolg haben konnte. Die Strecke von Bozen nach Trient ist viel zu kurz, um eine dauernde Rentabilität zu gewährleisten. Heute liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Vor allem darf angenommen werden, dass die römische Regierung nicht mehr auf eine Landung in Trient bestehen wird. Jedenfalls wird eine derartige Fluglinie nicht so rasch rentabel.

Zitronensaft

tiefgekühlt — schmeckt wie frisch ausgepresst.
8 dl unverdünnter Saft kosten nur Fr. 1.72

Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots

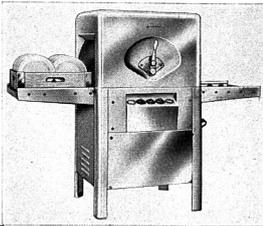
BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 2397 45

Die Spezialität unseres Verkaufsprogramms

Geschirrwashmaschinen

STIERLEN

Von der kleinsten bis zur grössten Maschine stehen über 30 verschiedene Modelle für jeden individuellen Anspruch zur Verfügung.



Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neuengass-Passage 3
Telephon (031) 9 14 55

Zürich, Torgasse 3
Telephon (051) 24 28 59

Verlangen Sie unverbindlichen Besuch, Prospekt oder Offerte

Servicestellen: Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny



Connu au loin à la ronde..!

Pour le passant ignorant, le «Bellevue» est un hôtel comme tant d'autres qui jalonnent la grand'route. Mais, chaque soir, l'immense parc à voitures est comble et les hôtes débordants d'impatience envahissent le restaurant et la terrasse... Un mystère? — Pas du tout, le «Bellevue» offre tout simplement un choix de spécialités, un service soigné et des desserts glacés de premier choix qui lui ont fait sa renommée.

Donnons la parole à l'hôtelier:

«Moi, j'utilise Gelina pour mes glaces. Car où prendrai-je encore le temps nécessaire par la cuisson onnuyenne? Gelina facilite mon travail tout en offrant une qualité quasi insurpassable: en un tour de main, elle est diluée et congelée. Le fondant, les parfums délicats enthousiasment mes hôtes les plus difficiles toujours à nouveau.»

Fabricant:
S.A. Gattiker + Cie
Rapperswil SG
Tel. 055/21441



Gelina contient justement tous les ingrédients nécessaires à la réussite d'une glace exquise!

Gelina, concentré de glace surfine pasteurisée et homogénéisée.



Café de Paris

PARIGRILL

Jeder kennt das «Entrecôte Café de Paris», das durch seinen besonderen Geschmack alle Liebhaber der guten Küche erobert hat!

Jetzt bieten wir Ihnen eine Speisewürze dieser Art an. Ob nature, um Bratensaucen zu vervollkommen, zum Würzen von gebratenem Fleisch, Geflügel, Fisch oder gemischt mit anderen Zutaten (Butter, Kräuter usw.), immer erfüllt PARIGRILL wundervoll seine Aufgabe. Dieses Qualitätsprodukt setzt sich aus Gewürzen, ausgewählten Geschmacksstoffen und stabilisiertem vegetarischem Fett zusammen.

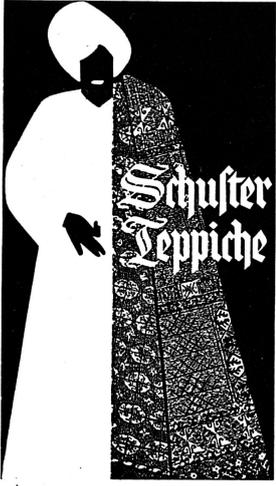
Spezial-Dose für Hotels & Restaurants (750 cc) zu Fr. 16.— franko. Prospekt und Muster auf Verlangen.

Mit PARIGRILL werden Ihre Spezialitäten noch schmackhafter, die persönliche Note ihrer Gerichte angenehm betont.

Schreiben Sie bitte an

Documentation en français et allemand par la maison...

Jean Ischy & fils, Abt. 2, Les Tuileries VD Tel. (024) 24366



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Cedosi locale centralissimo Milano

Snack-Bar-Ristorante

60 posti, attrezzature e impianti moderni incassati. Lit. 140.000 - al giorno. Scrivere sotto cifra P V 37883 a Publicitas Losanna.

A vendre en plaine Sion-Sierre, intéressant

Café-Restaurant

très connu, vendu pour cause affaires de famille, prix à discuter. S'adresser à Adolphe Michelet & Cie, Agence immobilière-assurances, 25, rue des Remparts, Sion.

Auf Herbat zu vermieten in Neubau

Restaurant mit Tea-Room

an Hauptverkehrsstrasse im Toggenburg. Das Objekt, direkt am Bahnhof gelegen, bietet für Koch oder Koch-Pâtissier

prima Existenz. Parkplatz vorhanden, schöne Räume, Kegelbahn. Ernährte Interessanten wollen nähere Auskunft unter Chiffre OFA 7330 St. Orell-Füssli-Annoncen, St. Gallen, einholen.

Zu verkaufen in sehr zentraler Lage in Locarno

Hotel-Restaurant

mit ca. 30 Betten, Zimmer mit fl. Wasser, Kellern. Offerten an Postfach 5256, Locarno.

Hobart Planetar-Rührwerk



Knetet - rührt - schwingt ausgiebig und rasch

Zusatzapparate zum schneiden, reiben, hacken, passieren, mahlen, schnetzeln.

Verschiedene Maschinen-Grössen

Verlangen Sie unverbindlich detaillierten Prospekt.

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99
VERKAUF + SERVICE
Basel 061/34 88 10 Locarno 093/7 43 79
St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 48 49

GAGGIA KAFFEEMASCHINEN
GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.
BRAUERSTR. 102 - Tel. 25 67 17
ZÜRICH

Peter Loggibian AG, Bern



- Für jeden Betrieb die geeignete Küchenmaschine und Pâtissiermaschine
- Arbeitsische und Gestelle in bewährter Ausführung und in allen Grössen
- Seit über 50 Jahren Dessert-spezialitäten: Crémepulver, Glacebindemittel, Flan-Puddingpulver, Lebensmittelfarben und Essenzen

Bern, Mattenhofstrasse 30 Telephone (031) 66 01 01



EIN GANG ZU
Goodhaar
Seit 1899
LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu einer Tasse **GIGER - KAFFEE** kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe
HANS GIGER & CO., BERN
Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



A vendre dans important village de montagne, rive droite du Rhône, alt. 800 m

CAFÉ-RESTAURANT

de grande renommée, gros chiffre d'affaires garantis. S'adresser à Adolphe Michelet & Cie, Agence immobilière-assurances, 25, rue des Remparts, Sion.

A vendre au centre du Valais, en plaine, centre viticole.

CAFÉ-RESTAURANT

de rapport, affaire intéressante, prix modéré. S'adresser à Adolphe Michelet & Cie, agence immobilière-assurances, 25, rue des Remparts, Sion.

MILFLOR
TEEBEUTEL

von Ihren Gästen bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Wir offerieren Ihnen

**Tischnelken
Frühlingsblumen**

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30,- franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 82 88

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

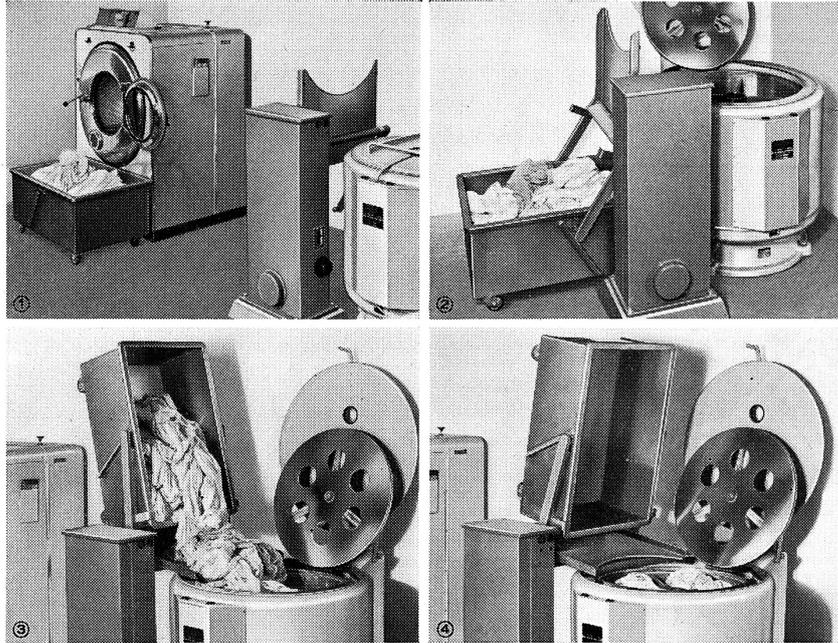
Terylene-Steppdeckenanzüge

vollständig knitterfrei nicht zu bügeln leicht waschbar farbdurchsichtig u. doch hygienisch einwandfrei 120/160 cm + Randsaum Fr. 24.70

Bitte verlangen Sie Muster

& CIE. PFEIFFER MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Simplifiez votre travail avec le **nouveau Schulthess - Boy**

Le chariot de l'appareil de lavage est à placer devant la machine automatique Schulthess pour y recevoir le linge humide sortant du tambour (fig. 1). Le chariot est ensuite dirigé vers l'essoreuse et placé entre les bras de levage (fig. 2). En appuyant sur le bouton «Montée», les bras de levage viendront prendre le chariot par les deux grappins latéraux et l'élèveront en 5 à 7 secondes jusqu'au dessus de l'ouverture de l'essoreuse (fig. 3). Il suffit ensuite de répartir le linge régulièrement dans la corbeille rotative. Ceci fait, appuyer encore une fois sur le bouton de commande pour augmenter l'inclinaison du chariot de façon à ce que l'eau se trouvant dans le fond s'écoule dans l'essoreuse (fig. 4). Pendant l'opération d'essorage, laisser le chariot dans une position horizontale de façon à ce que le linge, à la sortie de l'essoreuse, puisse être facilement remis dans le chariot. Une pression sur le bouton de commande «Descent» repose le chariot sur le sol pour être ensuite dirigé vers une nouvelle opération.

Ce nouveau dispositif de chargement «Schulthess-Boy» pour les essoreuses d'une capacité de 12 à 45 kg de linge sec élimine complètement tout travail manuel et fatigant. Même une toute jeune fille peut sans effort et sans interruption assurer la manutention d'une quantité journalière énorme de linge entre l'automate Schulthess et l'essoreuse.

Autre avantage, les alentours de l'essoreuse restent toujours secs, le chariot étant étanche et l'eau qui s'accumule étant chaque fois vidée dans l'essoreuse. Demandez une démonstration pratique auprès des

- Ateliers de constructions
Ad. Schulthess & Cie S.A. Zurich
- | | | |
|-----------------|-----------------------|-------------------|
| Zurich | Stockerstrasse 57 | Tél. 051/27 44 50 |
| Berne | Aarberggasse 29 | Tél. 031/ 3 03 21 |
| Coire | Bahnhofstrasse 9 | Tél. 081/ 2 08 22 |
| Genève | 6, rue de la Flèche | Tél. 022/35 88 90 |
| Lausanne | 16, avenue du Simplon | Tél. 021/26 21 24 |
| Neuchâtel | 9, rue des Epanchers | Tél. 038/ 5 87 66 |
| Locarno/Solduno | Casa Rompada | Tél. 093/ 7 37 55 |

SCHULTHESS